



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Von dem heyligen Vatter vnser/ vnd seinen vnderschiedlichen sieben  
Bettstucken.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39499**

# Von dem heyligen Vatter vnsrer/ vnd seinen vnderschiedli- chen sibem Bettstucken.

## Das erst Capitel.

Warumb man zu anfang dises Gebetts/ Vatter vnd nit  
Herz oder Schöpffer sagt: Wie wir auch bey disem wörts  
sein V A T E R sonderlich erinnert werden vnsrer ers  
schaffung/regierung vnd erlösung. Item das vns Gott  
durch die Engel Väterlich behütet/ vnd das auch sein  
Väterliche sorg vnd lieb so wol im leyden als in wolffart  
gspürt werd. Vnd was wir disem lieben trewen Vatter  
schuldig seind vnd widergelten sollen / auch in widerwers  
tigkeit/angst vnd nöten.

**D**As Formular vnsers Christenlichen  
Gebetts/so von Christo Jesu in dem  
heiligen Vatter vnsrer begriffen vnd  
gegeben ist / hat ein solchen weg vnd gestalt/  
das wir sondere gefaste wort an stat einer  
Vorred / vor eingang solchen dises Gebetts  
vnd begerens dabey gebrauchen / vnd hienit  
andechtigklich zu Gott kommen müssen / das  
mit wir das desto getröster thuen mögen. Da-  
rumb will einem Pfarrer gebüren/ das er der-  
gleichen wort sein vnderschiedlich vnd lanter  
fürgeb vnd erklär / auff das die guetherrigen  
desto frölicher zu solchem Gebett kömen/vnd  
daneben wissen vnd verstehen / sie haben mit  
Gott dem Vatter zu thuen vnd zu schaffen.  
Vnd

Und wilt du die wort ansehen vnd abzölen/so  
ist ein solche dise Vorred gar kurz/als nemlich  
Vatter vnser der du bist in den Him-  
meln: Da du aber die sach selber ermestest/  
so ist dise Vorred statlich/wichtig vnd voller  
geheimnuß.

Das erst Wörtlein / welches wir auß ges-  
chalt vnd ordnung Gottes in diesem Gebete  
brauchen/ ist/ Vatter. Dann ob schon vns-  
er Erlöser vnd Heyland diesem Göttlichen  
Gebete zu seiner zierd ein anders sonders wört-  
lein het geben vnd vorsehen mögen / das ein  
herrlichers ansehen het haben/vnd statlicher  
sein mögen/ als nemlich/ da er het künden be-  
melden ein Schöpffer oder Herren/doch hat  
er solche wort bleiben lassen / die vns zugleich  
ein forcht machen vnd bringen möchten. Ein  
solches wörtlein aber hat er darfür brauchen  
wollen/das die/ so betten vnd etwas an Gote  
begeren/zu lieb/ hoffnung vnd vertrauen be-  
wöge vnd ursach gibt. Dan was ist lieblicher  
vnd süßer / weder der Väterlich Nam / der  
nichts dan huld vnd lieb lautet vnd bedeutet?  
Was massen vnd gestalt aber der Väter-  
liche Nam Gott gebür vnd zuegeignet  
werde/ solches dem Volck zuerleuttern vnd  
anzus

anzuzaiigen/wirdt guete hilff vnd stewartuere  
 der innhalt vnd die bedeutung der wörtlein/  
 erschaffung/regierung/vnd erlösung. Dann  
 Erstlich souil die erschaffung beriffe / dieweil  
 Gen. 1. Gott den Menschen nach seiner Bildnuß  
 beschaffen/vnd aber den andern gethieren sol  
 che seine Bildnuß nit hat lassen zu thail wer  
 den: so wirdt Gott diser sondern begnadung  
 vnnnd schanckung halber / mit welchen er den  
 Deut. 32. Menschen gezieret / billich von allen Mens  
 Ela. 63. schen/so wol vnglaubigen als glaubigen inn  
 der heyltigen Schrifft ein Vatter genannt.

Zum Andern / die regierung belangend/  
 dabey kan ein Pfarzer zu erleuterung der sache  
 sein behelff suechen vnd haben/das vns Gott  
 durch sondere seine sorg vnnnd fürsichung ein  
 Vätterliche lieb beweist vnd erzaiget / wann  
 er den Menschen zu seinem nutz mit fürsorg  
 vnd rath versicht. Damit aber bey erklärang  
 diser vorhabenden Materi/etwas bessers ver  
 standen vnnnd erkannt werd / wie Vätterlich  
 Gott den Menschen versorget / so wirdt sich  
 wol schicken/ das die Christglaubigen etwas  
 berichte werden/von bewarung der Engel/die  
 ober vns Menschen schus vnd schirm haltē.

So ist dann auß ordnung vnnnd fürsichung  
 Gottes den Engeln beuolhen vnd auffgelegt  
 worden/

werden/das sie das Menschlich geschlecht bes  
 waren / vnd einem jeden Menschen inn son  
 verhalt beyständig sein/ damit die Menschen  
 schwerer gefahr vnd schadens / so sich zuetras  
 gen möchte/ überhebt vnd ledig weren. Dann  
 wie die Eltern ihren Kindern/ wann dieselben  
 in vngewohren gefährlichen weg oder rath  
 färgenommen/hüter vnd helffer ihrer gefahr  
 zugeben: Also hat auch der himlisch Vatter  
 unser jeden einem/ in diesem vnserm weg / das  
 durch wir nach dem himmelischen Vatter  
 land eynen vnnnd streben / Engel färgesetzt/  
 durch deren hülff vnd fleiß wir beschützet wer  
 den: vnd die strick/ so vns verborgnen vnd ver  
 stolner weiß gelegt worden / meiden: die ers  
 chröckliche anlauß/ so auff vns gericht / ab  
 töben: vnd durch beystand solcher wegweisen  
 vnd geferten/ bey vnnnd auff dem rechten weg  
 halten vnd bleiben möchten / damit vns kein  
 Irthumb oder abtrib/von dem listigen vnserm  
 widersacher berait vnnnd färgeschoben werd/  
 der vns von dem weg zum Himmel abfäret  
 vnd abwendig machet.

Genel. 48.  
 Tob. 5.  
 Psal. 90.  
 Matth. 18.

Aber wie nützlich sey das Gott durch son  
 dere seine sorg vnd färgesung den Menschen  
 also behütet / das er sein Ampt vnnnd verwalt  
 tung den Englen beuolhen/ die nach ihrer nat  
 ur

tur zwischen Gott vnd dem Menschen das mittel halten: solches wirdt bey vnd mit Exempeln klar vnd offenbar / deren die heylig Schrift ein guete m̄nig gibt vnd darraicht: darinnen bezeuget wirdt / sich hab durch Götliche güete offtermals zuegetragen / das die Engel im bestehen vnd anschawen der Menschen / wunder ding gewircket haben: dabey wir wurden erinnert vnd ermanet / das noch dererley ding vnzälig vil / die wir mit augen nit sehen / von den Englen als Hirten vnd Schutzherrn vnser hails nützlich vnd hailsamlich geschehen vnd außgericht werden.

Gene. 16. 19.  
22. 24. & 28.

Tob. 5. & 12.

Tob. 6.

Tob. 8.

Tob. 6.

Also hat der Engel Raphael / der dem Tobias zu einem gefert vnd wegweisen von Gott zuegegeben war / ihn / Tobias / frisch vnd gesund hin vnd wider gefüret / dem er auch ein gehilff gewesen / das er / Tobias / nit von dem mercklichen grossen Fisch gefressen vnd verschlunden wurd / vnd ihm darneben auch angezeigt / wie kräftig desselben Fisches Leber / Gall vnd Herz were. Derselbig Raphael hat den Teufel außgetriben / vnd souil gewirckt / das seine / des Teufels / macht vnd gwalt verhindert vnd gebandet wurd / damit er dem Tobias kein schaden zuefüget. Er / Raphael / hat den Jüngling Tobias das gebürlich

Gen

Gericht vnd brauch gelehret. Auch hat er **To** Tob. 17.  
 Nam den Vatter / so nun blind worden / wis  
 derumb sehend gemacht.

Ferner wirdt der Engel so **S. Petrum** den Act. 12.  
 Apostelfürsten auß seiner gefengknus erledig  
 get/gnuegsame Materi vnd vrsach geben/die  
 Gottgeliebten zu vnderweisen/was wunder  
 lichen nuzes die sorg vnnnd huete der Engel  
 vermög vnd mitbring/wann die Pfarrer wer  
 den anzaigen/ was massen der Engel die fins  
 tere gefengknus bescheinet vnnnd erleuchtet/  
 Petrum durch das anrüren seiner seyten vom  
 schlaff erwecket/die Ketten auflöset/die band  
 zerreißt/Petrum vermanet/ daß er auffstehe/  
 die hosen vnd andere seine klatder anleg vnnnd  
 ihm nachuolg: Wan sie auch anzaigen wer  
 den/wie daß Petrus von demselben Engel  
 frey durch die Gwardia / oder das Kriegs  
 volck auß dem gefengknus gefüret / die thür  
 auffgesperret / vnnnd auß der gefahr in sichere  
 behuetsame ort gestellet vnd gebracht hab.

Dergleichen Exempel / wie vorgesagt / ist  
 die History der heiligen Schrift vol/ bey wel  
 chen wir verstehen vnd erkennen mögen/wie  
 kräftig die wolthaten seind/welche Gott den  
 Menschen beweist durch die Engel als Dol  
 merschen vnd Botten / die nit allain von wes

gen einer sondern gewissen sach gesandt / sonder von anfang vnser Lebens vns zuuersorgen zuegeben / vnd einem jeden sondern menschen zu seinem hayl / schutz vnd schirm gesetzt vnd zuegeordnet werden.

Auff solchen fleissigen gethanen disen bericht vnd auslegung volgt diser nutz / daß die herzer der zuehörer aufgericht / vnd zu erkantnuß vnd verehrung der Väterlichen sorg vnd fürsehung / die Gott gegen inen braucht / erwecket werden. Aber ein Pfarzer soll fürnemlich allhie die schätz vnd Reichthumb der güte Gottes gegen dem Menschlichen Geschlecht hoch anziehen / loben vnd preisen: welchen Gott vnsern Herren / ob wir schon von Adam dem ersten Vatter vnser geschlechts vnd falls an / biß an den heutigen tag / durch vnaussprechliche vil schand vnd laster belandiget haben / dannoch helt vnd braucht er sein lieb gegen vns / hört auch nit auff dise fürnemliche seine sorg für vns zu tragen.

Gen. 3.

Vnd wolt einer vermainen / Gott vergeß der Menschen / der müßt doll vnd vbel besinnen sein / auch wirt er Gott ein grosse ganz vnbillliche schmach zuelegen. Gott erzürnet sich wider Israel / seiner desselben Volcks lästerung halber / welches vermanet von Götterlicher



licher hülff verlassen vnd embloßt zu sein: Exod.17.  
 dann in Exodo stehet also geschriben: Sie ha-  
 ben den Herren versuecht vnd gesprochen: Ist  
 auch Gott in vnserm mittel oder nit? Bey  
 Ezechiele zürnet Gott auch vber diß Volck/  
 daruñ daß es gesagt hat: Der Herz sihet vns Ezech.8.  
 nit. Der Herz hat die Erd verlassen.

Mit disen vnd dergleichen Sprüchen soll  
 man die Glaubigen von solchem schnöden  
 Gottlosen wohn abschrecken / damit sie nit  
 vermainen/ daß der Mensch bey Gott in ein  
 vergeß komme. Vnd da soll angezogen wer-  
 den/ was massen sich das Israelitisch Volck  
 bey Esaia wider Gott beklagt: Vnd hinges-  
 gen/wie Gott die Nürrische seine des Volcks  
 anflag so gnedigklich mit diser gleichnuß wi-  
 derlegt/dann da stehet also geschriben: Syon Esaia 49.  
 sprach/ der Herz hat mich verlassen / vnd der  
 HERR hat meiner vergessen. Zu dem sagt  
 Gott: Kan auch ein Mueter ihres Kindleins  
 vergessen/daß sie sich ires Kinds nit erbarme?  
 Vnd ob sie desselben vergeß / so will doch ich  
 deiner nit vergessen. Sihe ich hab dich auff  
 meine händ geschriben.

Vnd ob das schon mit disem Schriftsprü-  
 chen lauter erwisen vnd bestettiget wirt/dans  
 noch / damit die Christglaubigen aller ding

oberwisen werde/das kein zeit anfallen mög/  
 darinnen Gott des Menschen vergeß/ vnd  
 gegen jm die Liebreiche seine werck vnd guets  
 thaten nit erzaig: Das soll dann ein Pfarrer  
 mit dem scheinbarlichen exempel der ersten  
 vnserer ältern weisen vnd darthuen. Dann  
 wer solt nit mainen / das es mit dem Mens  
 schen auß were / wann wir hören / wie die er  
 sten Eltern nach verachtung vnd vbertret  
 tung Göttlichen beuelchs / scharpff angeklas  
 get / vnd mit erschrocklichem disem Sententz  
 in das ellend verstoffen wordē seind / als Gott  
 sprach: Vermaledeyt vnd verfluecht sey die  
 Erd in deiner arbeit / mit vller arbeit solt du  
 dich darauff nören dein lebenlang / Dorn vnd  
 Distel wirdt sie dir tragen / vnd wirst die kreu  
 ter auff dem Feld essen?

Genes. 3.

Wann wir auch ansehen wollen / das sie  
 auß dem Paradyß verjagt / vnd das zu dessel  
 ben eingang ein Engel Cherubin mit einem  
 feurigen zwayschneidigen Schwert gesetzt  
 sey / damit dem Menschen alle hoffnung be  
 nommen were / widerumb in den Garten des  
 wollusts einzufören: Item wan wir verstehn  
 vnd erkennen das sie von Gott als einem  
 Rachnemmer / von wegen bewisner vnbillig  
 keit / mit inwendiger vnd außwendiger wider  
 wertigkeit geplagt vnd angesochten werden.

Wer

Gene. 3.

Wer wolt dann nit glauben/das der Mensch  
nit allain aller Göttlichen hülf empföht/sonst  
der auch allem vnglück fürgeworffen vnd ges  
freyet were?

Jedoch aber ist den erste vnsern Eltern in  
vnd neben so grosser anzaigung des erschrock  
lichen Gottes zorns vnd rachs / ein liecht der  
lieb Gottes gegen inen auffgangen: Dañ die  
Schrift sagt: Gott der Herr hat dem Adam <sup>Gene.3.</sup>  
vnd seinem Weib roek von fehlen gemacht /  
vnd sie damit angelegt: Welches zwar ein  
groß zaitchen war / das Gott den Menschen  
niemal zu ainiger zeit lassen wolt. Daud hat <sup>Psal.76.</sup>  
auch außgetruckt vnd angezaigt/das die lieb  
Gottes/durch kein Menschliche bosheit nims  
mer erschöpfft werden mög / vnd spricht ders  
halben: Wirdt dann Gott sein barmherzigs  
kalt in seinem zorn erhalten? Dife meinung  
hat auch Abacuek bemeldt / da er Gott den <sup>Abac.3.</sup>  
Herren also ansprach: Wan du wirst zürnen/  
so wirstu dannoch deiner barmherzigkeit ges  
dacht sein. Micheas hat die sach auch eröff <sup>Mich.7.</sup>  
net/vnd also gesagt: Wer ist ein Gott als du/  
der die misseethat auffhebt vnd vergibt/vnd  
den vberbleibenden seines Erbtails die Sünd  
nachläßt / der seinen zorn nit ewigklich wirdt  
lassen einfallen/ dann er ist barmherzig/ vnd  
wil gnedig sein.

Die sacht ist aller ding also gestalt / wann wir vermainen / wir seyen gar verworffen / vñ aller hülff Gottes beraubt / alsdann sueche vns Gott / vñnd trägt am allermaisten sorg für vns / nach seiner vnermesslichen gütigkeit. In zeit seines zorns helt er zuruck das schweret der gerechtigkeit / vñnd hört nit auff die vnerschöpfliche schatz der barmhertigkeit außzugießen. Derhalben ist die erschaffung vñnd regierung diser Welt ihres inhaltes vñnd vermögens vast kräftig / damit vñnd dabey zuerleuttern vñnd zu erkennen geben / was sondere weiß Gott der Herz gebrauchet / das Menschlich geschlecht zu lieben vñnd zu beschützen.

Vide Ioan. 3.  
10. & 15.  
Rom. 5.  
Gal. 4.  
1. Ioan. 4.

Aber das werck Menschlicher Erlösung / so das Dritt ist / geht beyden der Erschaffung vñnd regierung also weit vor / daß der gütigste Gott vñnd vnser Vatter durch dise gemeldte dritte wolthat / die höchste seine begnadung vñnd güte auff vns gehauffet vñnd ganz herrlich hat von sich scheinen lassen. So soll dann ein Pfarrer seinen gaisstlichen Kindern solches anzalgen / vñnd zum offtermal die herrliche gnadenreiche lieb Gottes gegen vns wol einbilden / auff daß sie wissen vñnd verstehn / wie sie durch die erlösung / ganz wunderlicher weiß kinder Gottes werden seind. Dann / spricht

spricht Johannes/ er hat ihnen gewalt geben <sup>Ioan. 1.</sup>  
 kinder Gottes zu werden / vnd sie seind auch  
 auß Gott geborn. Der ursachen halber wurde  
 die Tauff/die wir als das erst pfand vñ denck  
 zeichen vnserer erlösung haben vñnd halten/  
 ein Sacrament der widergeburte genant/das  
 her werden wir kinder Gottes geborn; dann  
 der Herr spricht selbs; Was geborn ist auß  
 dem Geist/das ist Geist. Vnd; Ir müßt von <sup>Ioan. 3i</sup>  
 neuem geboren werden. Auch spricht der A-  
 postel Petrus: Sie seind widergeboren / nit <sup>1. Pet. 1.</sup>  
 auß vergänglichem oder verwesnem/sonder  
 auß vnuerweslichem samen / durch das wort  
 des lebendigen Gottes.

In krafft diser großwichtigen Erlösung  
 haben wir auch den H. Geist empfangen/vñ  
 seind der gnaden Gottes würdig worden. So  
 werden wir auch durch solche gnaden/zu kin- <sup>Rom. 8.</sup>  
 dern Gottes angenommen wie dann der A-  
 postel Paulus das an die Römer geschriben/  
 vnd also gesprochen: Ir habt nit einen knechts-  
 lichen Geist empfangen/das jr euch abermal  
 fürchten müßet / sonder ihr habt empfangen  
 den Geist deren/ die zu kindern seind angenö-  
 men/durch welchen Geist wir schreyen vñnd  
 ruffen Abba/das ist/lieber Vatter. Die krafft  
 vnd würckung solcher diser kundschafft hat

1. Ioan. 3.

der heylig Johannes auff diese weis erleutert/  
da er sagt: Sehet was grosser lieb hat vns der  
Vatter geben/das wir Gottes kinder hiesßen  
vnd wären.

Nach solcher erklärung sollen die Christo-  
glaubigen weiter vermanet vnd erinnert  
werden / was sie hingegen Gott ihrem allers-  
liebsten Vatter schuldig seind / vnd hiemit  
verstehen mögen / was sie ihrem Schöpffer/  
Regirer vnd Erlöser für lieb/andacht/gehor-  
sam vnd verehrung beweisen / auch mit was  
hoffnung vnd vertrauen sie ihn anruffen sol-  
len vnd müssen. Es seind aber Leut vorhan-  
den / die wehnen vnd dafür halten wollen/  
das allain die wolfart vnd das Glückrad ein  
anzeigt vnd warzeichen sey/das vns Got  
lieb hab vnd halt: wann wir aber durch vns-  
fall / ellend vnd widerwertigkeit von Gott  
betranget vnd geübt werden / so sey das ein  
zeichen eines feindlichen hertzens wider vns/  
vnd das sich der Göttlich will gar von vns  
hab abgewendet.

Iob 19.

Derhalben zu vnderweysung solches vns-  
uerstands / vnd damit die verkerte diser Leut  
meinung nach der wahren richtschnur ges-  
schlichtet vnd dabey gehandhabt werd: so soll  
man weisen vnd darthuen/wan vns die hand  
des

des Herren rüret/so geschech das von ihm nit  
 feindlicher weiß / sonder er hanle vns durch  
 das züchtigen/ vnd das auch die plag / so von  
 ihm herkompt/vns ein Arzney sey. Dann er  
 straffet vnd castenet die Sünder / auff das er  
 sie durch solche zucht besser vnd frömer mach/  
 vnd durch diß zeitlich scharpffes einsehen vnd  
 auffgreiffen / von der ewigen verderbnuß er-  
 ledig vnd frey mach. Er suecht wol vnser böß-  
 heit haim/ mit der ruetten / vnd vnser Sünd  
 mit strachen/aber sein barmhertzigkeit wurde  
 er vns nit enziehen vnd benemmen. Psal. 88.

Derhalben muess man die Glaubigen ver-  
 manen / das sie bey solcher züchtigung vnd  
 straff an Gott ein Väterlich lieb lernen spür-  
 ren vnd erkennen/vnd den spruch des gedultis-  
 gen Jobs in gueter gedechtnuß/vnd auch im Iob 5.  
 mund haben/nemlich: Er verwundet/vnd ar-  
 het/er schlegt/vnd seine hend hailt. Item das  
 sie auch brauchen vnd ihnen zu nutz machen/  
 was Jeremias im namen des Israelischen Hierem. 31.  
 volcks also geschriben hat: Du hast mich ge-  
 züchtiget/ vnd ich bin gezüchtiget/ vnd dar-  
 durch vnderwisen wordē/wie ein ungezäumb-  
 tes Kalb: Bekör du mich/so werd ich bekört/  
 dann du bist der Herr mein Gott. Das sie  
 auch weiter das Exempel Tobie vor augen  
 haben/

Tob. 11.

haben/welcher/als er empfunden/das ihn die  
Väterliche hand Gottes mit blindheit ge-  
schlagen het/rüff er vnd schreie also: O Herr  
Gott Israel/ich sag dir lob vñ danck/dañ du  
hast mich gestraffet/vnd hast mich gehaylet.

Lucæ 21.

Allhie sollen die Christglaubigen wol ver-  
hüten vnd fleissig daruor sein/das sie nit et-  
wan vermainen/Gott wiß darumb nichts/  
vnd sey ihm vnbekannt/wann ihnen etwa ein  
vnfall zuhanden steht/oder sie sonst mit ellend  
geplagt vñnd beladen seind/dann der Herr  
spricht: Euch soll kein Haar von euiem  
haupt verderben. Ja sie sollen sich selb mit die-  
sem Göttlichen holdseligen spruch trösten/so  
in der offenbarung steht vñnd also lautet:

Apocal. 3.

Welche ich lieb hab/die straff vñnd züchtige  
ich. Sie sollen auch ihre herker mit der ver-  
manung des heyligen Pauli an die Hebreer  
zu ruchen vñnd Friden stellen/da er spricht:

Hebr. 12.

Mein Sun wöll nit für gering achten die  
züchtigung des Herren/vnd verzag nit wann  
du von im gestraffe wirst: Dann welchen der  
Herr liebet/den züchtiget er. Er aaislet aber  
ein jeden Sun den er auffnimbt. Seyt ja aber  
ohn züchtigung/so seyt jr Bastarden vnd nit  
Eeliche kinder. Wir haben die Väter vns-  
fers flaischs zu Zuchtmaistern gehabt/vñnd

vns



Wir vor ihnen gefürchtet: solten wir dann nicht  
 viel mehr vnderthan sein dem Vatter der Himmels  
 Herr/ auff das wir leben?

## Das ander Capitel.

Warumb wir sagen Vnser/ vnd nicht Mein vatter?  
 Vnd das wir allesam Christi Brüder vnd miterbē: Auch  
 Reiche vnd Arme/ groß vnd klein gleich gewürdiget  
 sein? Vnd wie der Christ soll vnd muesz gesinnet sein/  
 das er recht bette/ vnd sprechen mög/ Vatter vnser.

**F**olget das wortlein/ Vnser/ also das/  
 da wir alle insonderheit den Vatter  
 anruffen/ da nennen wir in vnsern Vatter/  
 dabey wir dann verstendiget vnd gelehret/  
 das auß schanckung vnd gnaden/ darumb  
 das wir durch Christum zu Kindern Gottes  
 seind angenommen/ notwendiglich daher vol-  
 ge/ das alle Glaubigen Brüder seind/ vnd sich  
 vnder einander Brüderlich lieben sollen: dar-  
 umb saget Christus: Ihr seyt allesam Brüder Matth. 23:  
 der/ dann einer ist ewer Vatter der im Himmel  
 ist. Derhalben nennen auch die Apostel in Rom. 1. 7. 10  
 & 12.  
 ihren Episteln oder Sendbrieffen alle Glau- 1. Cor. 1. 10  
 bigen Brüder.

Auß dem muesz auch aller ding geuolgen/  
 das durch auß alle Glaubigen nicht allein Brü-  
 derlich an einander verwandt sein/ angesehen/  
 das sie von Gott zu Kindern aufgenommen/  
 sons

Heb. 2.

Psal. 21.

Matth. 28.

Matth. 25.

sonder dieweyl der aingeborn Sohn Gottes Mensch ist/das sie auch Christi Brüder seind vnd genant werden. Dann der Apostel Paulus / als er von dem Sohn Gottes zu seinen Hebreern redet / sprach also: Er / Christus / schämt sich nit/das er sie Brüder haisset/vñ sagt: Ich wil verkündigen deinen Namen meinen Brüdern/wie dann David lange zeit daruor auff Christum den Herren/vnd in seiner person geweyssaget.

Auch redet Christus selb zu den Weibern bey dem Euangelisten also: Gehet hin vñd verkündiget meinen Brüdern/das sie in Galileam gehn / da werden sie mich sehen. Vnd ist wissenlich/das hab der Herr gesagt/als er nun von den Todten erwecket war/ vñd die vnsterblichkeit erlanget het/auff das nit etwa einer vermainen vnd gedencken möcht / dise solche Brüderliche verwandtschaft sey durch sein Vrsind vnd Himmelfart getrennet vnd aufgehbt worden. Dann es ist also weit daruon/das die Vrsind Christi dise verainigung vnd Brüderliche lieb geschaidet vnd auffgelöset hab / das er auch / wie wir bericht seind / von dem Thron seiner Mayestet vnd Glory/wann er ober alle Menschen so jemals bey Menschlicher gedechtnuß gewesen / richten vnd vrthailen wirdt / die geringeste vnd klaineste

neſte vnder den Glaubigen ſeine Mitbrüder  
nennen wirdt. Rom. 8.

Vnd wie ſoll es zuegehen mögen / daß wir  
nit Brüder Chriſti wären / da wir doch ſeine  
Miterben genannt werden? Dann er / Chriſtus Coloſ. 1.  
/ iſt der Erſtgeborn / vnd geſetzt zu ei- Hebr. 1.  
nem Erben vber alle ding. Wir aber ſeind  
nach ihm geboren zu ſeinen Miterben / nach  
maß vnd außthailung der himliſchen gaben/  
vnd nach geſtalt der lieb / dardurch wir vns  
erzalgen für Diener vnd Miethelffer des heyl-  
ligen Geiſts: der vns ein vrsächer iſt / daß wir  
zu einem tugentſamen hailſamen leben getris-  
ben vnd angezündet werden: daß wir / vermög  
ſeiner des heyligen Geiſts gnad / in den ſtreit  
vnd kampff des hailts dapffer vnd wol geſters-  
cket einſtehen vnd treten. Vnd da ein ſolcher  
ſtreit weißlich vnd beſtendiglich volfür / vnd  
die zeit diſes lebens vergangen iſt / ſo empfa- 1. Cor. 9.  
hen wir von dem himliſchen Vatter / den bil-  
lichen lohn vnd die Kron / die denen allen / ſo  
bey demſelben lauff gehalten haben / vnd ver-  
harlich bliſen ſeind / geſetzt vnd beſtimpt iſt.  
Dann wie der Apoſtel ſagt / ſo iſt Gott nit vn-  
gerecht / daß er vnſers wercks vnd lieb vergeß. Hebr. 6.

Aber wie ſehr vns diß wörtlein / Unser /  
von hertzen gehen vnd geſprochen werden  
ſoll /

\* Homi. 14.  
oper. imper.  
in Matthei.

soll / das gibe vns des heiligen \* Chrysofomi  
Spruch zu erkennen / der sagt / daß Gott den  
Christenmenschen gern hört / nit allain wann  
er für sich selb / sonder auch / wann er für an-  
dere bittet: angesehen / daß es natürlich sey für  
sich selb bitten / vnd aber auß gnaden köm / daß  
man für andere bittet: Für sich zu bette / zwins-  
get die not / für andere aber / weiß vnd fordert  
die Brüderliche Christliche lieb: Chrysofost-  
mus setzt weiter hinzu vnd spricht: Das Geb-  
bett ist Gott lieber vnd süßer / welches mit  
Brüderlicher lieb beweret vnd gezieret ist /  
weder das / so auß not gesprochen wirdt.

Allhie bey dem hailfamen Gebett / daran  
souil vnd groß gelegē / soll ein Pfarrer menigs-  
klich vermanen / vnd dahin halten / daß ein jes-  
der / was alters / stands / wesens oder würden er  
sein mag / diser gemainen verwandnuß ges-  
dacht sey / vnd sich freundlich vnd Brüderlich  
halt vnd erzeit / sich auch kainem andern auß  
stolz vnd vbermüthigkeit vorziehe / vnd höher  
acht: Dañ ob gleichwol in der Kirchen Gots  
tes allerlay ämpter in ihre sondere grad vnd  
ständ seind außgethailt: so benennen doch  
dise vilerlay grad vnd Amptspflichten der  
zusammenfügung Brüderlicher verwandnuß  
gar nichts: wie dann auch die vilfältige wür-  
ckung

ung vnd allerlay geschafften der Glieder  
Menschlichen leibs kein ursach ist oder gibe/  
warum diser oder jener leibs thail/seines glids  
würcung oder namen verlier.

Stell dir einen für / der ein Königlichen  
gewalt hab: soll aber der / souerz er Glaubig  
ist / nit aller anderer ein Brueder sein / die in  
gemainschafft Christlichen Glaubens begriffen  
werden? Freylich. Warumb aber? Dar-  
umb/das nur ein/ vnd kein anderer Gott ist/  
von dem die König vnd auch die Reichen hers  
kommen/ vnd dem die Armen / vnd wer sonst  
dem Königlichen gewalt ist vnderthan/sren  
ursprung haben: sonder es ist nur ein Gott vñ  
ein Vatter/ vnd ein Herz aller vnd ober alle.

Derohalben ist auch aller Menschen ge-  
burt/nach dem Geist/gleich geadlet/ vnd art  
halber einer vnd gleicher würdē vnd gleicher  
herligkait / dieweil wir allesam auß einem  
Geist/mit eben einem Sacrament des Glau- Ioan. 3i  
bens/verstehe die Tauff/kinder Gottes gebo-  
ren/vnd eben eines Erbthails vnder einander  
miterben seind. Vnd haben zwar die woluers  
möglichen Reichen vnd gewaltigen leut kais-  
ren andern Christum zu ihrem Gott / weder  
sonst die geringen vnd klainuermöglichen:  
Die seind auch durch kein andere Sacrament

eingeweiht/auch haben sie kein andern Erbschail des Himmelreichs zugewarten. Summa/Brüder seind wir samentlich durch einander/vnd wie der Apostel Paulus an die Ephesier bekent/glieder des leibs Christi von seinem fleisch vnd seinem gebain/das er auch seinen Galatern anzeigt/vnd spricht: Allesam seyt jr kinder Gottes durch den Glauben in Christo Jesu: Dann wievil ewer in Christo getaufft seind/die haben Christum angelegt: das ist kein Jud/kein Griech/kein Knecht/kein Freygeborner/kein Mann/kein Weib/dann alle ihr seyt eins in Christo Jesu.

Ephes. 5.

Gal. 3.

Dise sachen sollen vnd müssen die Seelsorger fleissig handeln vnd treiben/vnd mit gueter verstandnuß auff dise mahnung halten vnd verharren: dann allhie gar ein gelegne vsach vorhanden / nit allain die geringen verworffnen armen Menschen behersigt zumachen vnd zu auffrichten / sonder auch der Reichen gewaltigen grossen Hansen stols vnd übermüeth zu nidertrucken. Vnd auff das der Apostel deren Leut ver hinderung vnd vnrat mit gegebner Arzney zuhilff kame/hat er auff die Brüderliche dise lieb streng gehalten/vnd dieselb den Glaubigen nur wol eingebildet.

Derhalben wann du Christenmensch dis  
des

des Herrn Gebett zu Got sprechen wilt/so sey  
ingedenck/ du kommest zu Gott/als ein Kind  
zu seinem Vatter. Wann du dann diß Gebett  
anhebst vnd sprichst: Vatter vnser/so erinne-  
re dich / wohin vnd wie hoch dich die höchste  
güte Gottes hab auff gehet/der dir beuolhen  
vnd gehatffen/ nit als ein getrunghen vnwill-  
igen vnd forchtsamen knecht zu seinem Hers-  
ren zugehn/sonder als ein willigs kind getroß  
vnd sicherlich zu seinem Vatter zueylen.

Hey solcher betrachtung vnd erinnerung  
steh dir hin vnd wider weiter zubedencken/  
mit was fleiß vnd andacht du betten sollest:  
Dann dahin muest du arbayten / daß du dich  
also erzaiGEST / wie einem kind Gottes gebürt  
vñ wol ansteht/das ist/das dein Gebett/wan-  
del vnd werbung vnwürdigkeit halber des  
Göttlichen herkommens vnd geschlecht nit  
vngleich schein / dahin dich der gütigst Gott  
aus lauterer seiner gnade hat würdigen wol-  
len. Zu solcher gnadenreichen pflicht verma-  
net vns der Apostel/da er spricht: Seyt nach-  
volger Gottes/ als die liebste kinder/auff daß  
mit warhait von vns köndt gesagt werden/  
was eben derselb Apostel Paulus an seine  
Thessalonicker schreibt: Ir seyt allesam kin-  
der des liechts/vnd kinder des tags.

A. Cor. 17.

Ephel. 5.

1. Thef. 5.

t ij

Das

## Das dritt Capitel.

Von den worten des Vatter vnser/ Der du bist in den Himmeln: Vnd wiewol Gott allenthalbē gesenwertig/ doch ist vnnd wirdt er gesagt sonderlich im Himmel zusein: Vnd was die Glaubigen bey disen worten mercken vnd lernen sollen.

**V**n sagen wir nit allein Vatter vnser/ sonder auch alsbald darauff/ Der du bist in den Himmeln: Es ist aber meniglichen/die von Gott ein rechts wahres wissen vnd mainung haben/ wol bekant/ daß Gott allenthalben vnnd in allen Landen sey. Das ist aber nit also zuuerstehn/ als sey Gott stuckweis außgethailt/ vnd dermassen außgedenet daß diser thail sein ort vnd raum/ shener ein andern besitz vnd einnemme. Dann Gott ist ein Geist/ der aller thailung los vnnd ledig steht/ vnd die nit leyden kan. Wer dörfte vnd möchte Gott in einiges orts begriff fassen vnd einfahen / als der etwa eingeraubt werden künde/ weil er von jm selbst bekent: Ist dem nit also/ daß ich Himmel vnd Erden erfüll? Welches widerumb also zuuerstehn ist / das Gott Himmel vnd Erden/ vnnd was darinnen begriffen ist/ durch sein krafft vnd macht also in sich schleußt vnnd begreiffet/ daß er sich jedoch in keinen raum oder ort verfassen vnnd ein schliessen lasset. Dann allen dingen ist Gott zuges

Hier. 23.



zugegen vnd wohnet ihnen bey/die er einwe-  
der beschafft/oder aber waltet was beschaffen  
ist: Er ist von keiner Landschafft / gränzen  
oder ort also umbgeben vnd eingefast/das er  
sein natur vnd macht nit allenthalben gegens  
wärtiglich sehen/haben vnd brauchen mög.  
Das hat der heylig David außgetruckt vnd Pfal. 138.  
angezeit / da er spricht: Fahr ich gen Himo-  
mel/so bist du da.

Aber gleichwol ob schon Gott in allen ort-  
ten vnd Creaturen zugegen ist / in massen er  
mit nichten mög eingefangen werden / dan-  
noch wirdt in der heyligen Schrift zum off- Psal. 2. 10.  
11. & 12.  
termal vermeldt/er hab sein behausung vnd  
wohnung im Himmeln. Welches aber darumb  
also beschehen / das die Himmel/ die wir vber  
vns sehen der best vnd edlest thail der Welt/  
die auch vnuerwesentlich seind vnd bleiben ge-  
waltig an kräften/groß vnd schöne vber als  
les ander leibliches geschöpff / vnd ihre gewis-  
se/unselbare vnd beständige bewögun vnd  
lauff haben vnd halten. Damit dann Gott  
die herrscher der Menschen bewöget vnd ihnen  
vsach geb zubeschawen die vnendliche seine  
macht vnd Matestet / die am allermaisten  
scheinet vnd sich spüren laßt am werck der  
Himmeln/so hat er in der Göttlichen Schrift

bezeuget/ sein wohnung sey im Himmel: zeigt auch zum offtermal an/das kein thail in aller welt/wie wahr ist/der nit durch die gegenwertige natur vnd krafft Gottes begriffen sey.

Darumb sollen die Christglaubigen inen bey solcher betrachtung vor augen stellen/nit allain die Bildnuß gemainen aller vnser Vatters/sonder auch Gottes / der im hohen Himmel regiert vnd herrschet: auff das sie inngedenck seyen/ wann sie betten wollen/ihz herz vnd gemüt hinauff gen Himmel zurichten: vnd wieuill hoffnung vnd vertrauen sie auß dem Väterlichen namen schöpfen/sollen vnd mögen auch sovil Christlicher demüthigkeit vnd Gottseligkeit darzu gehalten vnd nemmen bey betrachter herrlichen vbertrefflichen natur vnd Göttlicher Maiestet desselben vnser Vatters/der in den Himmeln ist.

Dise nechstgemeldte wort / geben auch den/ so betten wölle/ein anzalung/was man begeren soll: dann all vnser begeren/ so zu erhaltung vnd notturffe dieses lebens dienlich sein mag/souerz sich das mit den Himlischen gütern nit vergleiche / vnd an die selben gewendet vnd gericht wirdt: so ist es vnd bleibe eytel/vnd stünd einem Christenmenschen vbel an/were auch seiner nit würdig. Derhalben  
sollen

sollen die Pfarrer ihre fromme zuehörer von  
dieser bettweiss trewlich vermanen/ vnd ein sol  
che vermanung mit dem Apostel Paulo bes  
kräftigen vnd guet machen/ der also spricht:  
Setzt jr mit Christo auffgestanden / so suecht  
was oben ist/ da Christus ist/ sitzend zu der ges  
rechten Gottes/ Laßt euch schmecken vnd ges  
fallen was oben ist / vnd nit was auff Erden  
ist.

Colos. 3.

### Das vierdt Capitel.

Aufflegung der wort/ Geheyliget werde dein  
Namt/ Vnd warumb man zu anfang wünschet vnd  
begeret/ was zu Gottes Namen/ Reich vnd geho:sam  
gehört. Item das Gottes Nam an ihm self hailig ist  
vnd bleibt/ vnd jedoch durch vnser Gebett auff Erden  
heiliger werden soll in vns vnd allen Sündern/ das sie  
auch erkennen vnd ehren die heilige Ch:istische Kirch.  
Auch wie die Glaubigen den Namen Gottes mit dem  
werck nit zuenthailigen/ sonder zuhailigen haben.

**D**esho kommen wir zu der ersten Bitte/  
Geheyliget werde dein Nam: das  
bey zumercken ist/ was man an Gott begeren  
soll/ vnd mit was maß vnd ordnung das zu  
thuen sey/ das hab self der Maister vnd Herz  
vnser aller gelehret / vnd auch nach zuthuen  
beuolhen. Dann diewell das Gebett vnser  
fleiß/wünschens vñ begerens ein kundtschafft  
vnd Dolmetsch ist / so werden wir alsdann  
rechtmäßig vnd vernünftiglich bitten vnd  
t iij begeren

begeren / wann die maß vnd ordnung vnser  
 begerens der maß vnd ordnung dessen / was  
 zubegern ist / gleich lautet vnd nachschlachtet.  
 Nun will aber vnd vermanet vns die wahre  
 lieb / daß wir all vnser gemüt / fleiß vnd ernst  
 zu Gott schicken vnd setzen / welcher / da er als  
 laß an ihm selb daß höchste guet ist vnd vers  
 mag / so ist billich vnd recht / daß er sonderli  
 cher maß / vnd vor allen dingen lieb / gehabe  
 werde. Man kan aber Gott nit von hersen  
 vnd sonderer massen lieben / souer: er nit ober  
 alle ding vnd Creaturen geehret vnd gepriest  
 wirdt. Dann die vnser / die frembde vnd ein  
 mal alle güter / die man güter nennen mag /  
 vnd von Gott herkommen / müssen dem höchs  
 ten guet stat thuen vnd nachgeben.

Damit dann das Gebett mit gueter ord  
 nung angeschickt wurde / so hat vnser Hays  
 land dise bitt von dem höchsten guet zu einer  
 fürnemblichen hauptbitt allem andern bitten  
 vnd begeren vorgesezt / vnd vns hiemit geleh  
 ret vnd angezaigt / eh daß wir haischen vnd  
 begeren / was vns vnd einem jeden vnserm  
 nächsten von nöthen ist / daß wir beuor bitten  
 vñ begeren sollen was alsgenlich die ehr Got  
 tes belanget / vnd ein solches vnser fleissiges  
 begeren Gott fürhalten vnd auslegen. Also  
 vnd

und mit der weisß bleiben vnd halten wir vns  
bey der pflicht vñ gebürnuß Christlicher lieb/  
dadurch wir werden bericht / daß wir Gott  
mehr dann vns selb lieben / vnd zusorderst be-  
geren sollen vnd müssen / was wir Gott göns  
men / vnd demnach was wir vns selb wünschē.

Vnd dieweil wir gewöhnlich suechen vnd  
begeren was vns manglet vnd abgeht / vñnd  
aber Gott vnd seine natur kainen zuesatz has-  
ben / auch die Göttliche Substanz vnd wesen  
durch nichts wachsen vnd zuenemen kan oder  
mag / angesehen / daß sie vnaussprechlicher  
massen aller volkommenheit volmächtig ist:  
so soll verstanden vnd erkant werden / es hab  
mit dem vil ein andere mainung / was wir  
dissalß im Vatter vnser Gott dem Herren  
wünschen vnd wol wollen / dieweil es zu seiner  
ewigen glory vnd herlichkeit gehöret. Dann  
allhie bitten vnd begeren wir / daß der Nam  
Gottes den Hayden kündiger sey / daß sein  
reich erweiteret vñnd gemehret werde / auch  
daß wir von tag zue tag / ihe mehr vnd mehr  
dem willen Gottes gehorsamen. Dise drey  
vermelte ding / als der Nam / das Reich / vnd  
die gehorsam enthalten sich nit inn derselben  
inwendigen güte vnd volkommenheit Gots  
tes / sonder sie kömen / vnd werden von aussen  
hergenomen.

Damit aber etwas lauterer verstanden werde/wie kräftig diese Bitt seyen vnd was sie gelten/da gebüret einem Pfarrer vñ gaislichen Hirten / daß er die Christglaubige verman/ diese wort/ Wie im Himmel also auch auff Erden/mögen zu einer jedē der dreyen ersten Bettstuck gerichte vnd gebraucht werden / nemblich also : Gehailiget werde dein Nam/wie im Himmel/ also auch auff Erden. Item : Zuekom̄ dein reich wie im Himmel/ also auch auff Erden. Desgleichen : Dein will geschehe/wie im Himmel/ also auch auff Erden. Wann wir aber bitten vnd begeren/ daß der Nam Gottes gehailiget werde: da ist vnser mainung/ daß die heiligkeit vnd herligkeit Göttlichen Namens bey vns zuenemmen vnd wachse.

Allhie soll ein Pfarrer auffsehen/vnd seine fromme zuehörer vnderweisen/ der Hayland sag nit/ daß sein Nam also auff Erden gehailiget werde/wie im Himmel/verstehe/ daß die heyligung so auff Erden / an ihrer größe der Himilischen gleich were / dann das kan kahterlay weyß geschehen : sonder die mainung Christi ist / daß solches auß lieb vnd inwendigem herzlichen fleiß geschehe.

Ist gleichwol wahr/daß d' Göttlich Nam  
kainer

keiner andern heyligmachung bedarff / weil  
 er selb heilig vnd erschrocklich / wie auch Gott  
 selb heilig ist / vnd kan im kein heiligkeit / die  
 er nit von ewigkait gehabt / widerfahren vnd  
 zuegeben werden. Jedoch aber / weil er auff  
 Erden vmb vil weniger verehret wirdt dann  
 wol billich were / vnd auch noch darzue mit  
 vermaledeyung / schand vnd lasterworten be-  
 laidiget wirdt / darumb bitten vnd begeren  
 wir / das er allhie auff Erden gelobt / geehret  
 vnd herlich gehalten werde / nach dem exem-  
 pel des lobs / ehr vnd herligkeit / so ihm wirdt  
 im Himmel angethan vnd bewisen : das ist /  
 das die ehr vnd der Gottsdienst in vnserm  
 gemut / hertzen vnd mund dermassen sey vnd  
 geubt werde / das wir Gott alle innerliche  
 vnd eusserliche ehrentbietung anthuen vnd  
 beweysen / vnd ihn zuehochst preisen als den  
 hochsten / rainen vnd herlichen Gott / vnd  
 hiemit den hohen Himmelburgern nachschla-  
 gen. Dann wie die Himmelgaister ganz gleich-  
 mütig Gott den Herren loben vnd preysen :  
 also bitten wir auch / das es auff Erden zue-  
 geh / vnd das alle Volcker Gott erkennen / im  
 ehr vnd reuerenz erzatgen / vnd also dann kein  
 Mensch gefunden werde / der nit die Christ-  
 liche Religion anneme / sich Gott dem Herrn  
 ganz

Psal. 110.

Leuit. 11.  
& 19.

ganz ergeb/auffopffer vnd glaub / daß er ein  
 Brunn sey aller heyligkait / vnd zwar vberal  
 nichts rains/ nichts hailigs sein könt/das nie  
 auß der hailigkait Göttlichen Namens ents  
 spring vnd herkomme.

II.  
 Ephes.5.

Matth.28.

Dañ der heilig Apostel Paulus gibt zeugs  
 knuß/ daß die Kirck gerainiget sey durch das  
 Wasserbad im Wort des lebens. Aber diß  
 wort des lebens bedeut vns den Namen des  
 Vatters/vnnd des Sohns / vnd des heyligen  
 Geists/ in desselben krafft wir getaufft vnnd  
 geheilliget werde. Derhalben weil nichts kan  
 oder mag weder sauber vnd rain / noch ganz  
 vnd volkōnen sein/darüber der Nam Gottes  
 nit sey angerüfft worden/ so haischen vnd bes  
 geren wir von Gott/daß ein ganzes Mensch  
 liches geschlecht die vnlaudere finsternuß vnd  
 dunckelhait des vnglaubens verlaß / mit den  
 stralen Göttlichen liechtes bescheinet vnd er  
 leuchtet werde/ vñ hiemit die krafft dieses Nas  
 mens dermassen erkenne/daß es in demselben  
 die wahre heyligkait sueche/auch in dem Nas  
 men der heyligen vnzerthailten Dreyfaltige  
 kait daß Sacrament der heyligen Tauff von  
 der hand Gottes empfahē/ vnnd also die vols  
 kommene krafft der heyligkait erlange vnnd  
 zuwegen bring.

Aber



Aber vnser wunschen/ erlangen vnd begeren geht nichts weniger die jenigen auch an/ die durch schand vnnnd laster bemacklet seind/ vnd die reine volkommenheit der Tauff/ auch das klaid der vnschuld verloren haben: daher auch kommen ist/ das der vnrein Geist in solchen ellenden leuten seinen sitz vnd wohnung widerumb gemacht hab. Darumb wunschen wir vnd begeren zu Gott/ das auch inn vnnnd bey solchen Leuten sein Nam geheyliget werde/ das sie zu herren gehn/ widerumb zu ihrer gesundt kommen/ durch das Sacrament der Dues ihr vortige hayligkait wider zuwegen bringen/ vnnnd sich selb zu einem reinen vnnnd hailigen Tempel vnd wohnung Gottes schicken vnd erzaiten.

III.

Esaie 46.

IV.

Entlich bitten wir hie/ das Got aller menschen herren mit seinem glanz vorleuchte/ das mit sie sehen kundten/ das alle beste gescheneck/ vnd alle vollkommene gaben/ so vom Vatter der liecht kommen/ seyen vns von oben herab gelanget vnd geben worden / auff das wir die massigkeit/ gerechtigkeit/ das leben/ der seelen hayl / vnnnd einmal alle bander seel vnd leibs eusserliche lebnuß vnnnd hailfame guter Gott zu danck erkennen/ von dem/ wie in die Kirch darumb lobt / alles guet herkompt: kan die  
Gott

Iacob. 18

Sonn etwas mit irem schein/ kan das ander gestirn durch sein würckung vnnnd lauff dem Menschlichen geschlecht etwas nutzen: kan vns der vmbstehend lufft erquickten: kan das Erdreich alles was lebt/durch die fruchtbarheit seines gewächs bey leben erhalten: können wir durch hülff vnd fürderung der Oberkeit ein gerhwigs/ fridsames leben führen: das alles vnd dergleichen vil andere vnzelige güter gibt vnd thailt vns mit die grundlose güte Gottes. Ja auch was die Weltweisen neben Gott als dem fürnehmlichen vrsacher alles guets für andere mehr würckliche vrsachen gefunden/ vñ Secundas causas nennen das sollen vnd müssen wir dahin verstehen vnnnd deuten/ als weren solche nebenursachen/ oder Secunda cause, Gottes Hand vnd Instrument wunderbarlich zu vnserm nutz beschaffen/ gewendet vñ angeordnet/dardurch vns Gott seine güter aufstaillet/vnd weit vnd brait vmb sich geuffet.

v.

Zach. 13.  
Ezech. 36.

Daran aber das allermaist in disem Gebett gelegen/ist/ das meniglich die Kirch erkennen vnd auch verehren/als ein heyligste Opus Jesu Christi/vnd vnser Mueter/in derselben allain der groß vnerschöpflich ewigwerend Bronn ist/dardurch aller vnflut der sünd gewaschen

wischen vnd außgetilget: daher vnd darauff  
alle hailfame vndd hayligmachende Sacra-  
ment geschöpffe werden / dardurch als durch  
sondere himlische Körlin vndd Rinnen der  
thaw vñ saffe der hailigkeit in vns von Gott  
wirdt außgegossen. Zu diser Kirchen allain  
vnd auch zu denen/welche sie in ihrer schoß bes-  
greiffet/ gehört eigentlich die anruffung dieses  
Göttlichen Namens / welcher allain vnder Actor. 4<sup>i</sup>  
dem Himmel den Menschen ist gegeben wor-  
den/dardurch wir müssen selig werden.

Die Pfarzer sollen disen irth hefftig trets-  
ben / vnd zuerkennen geben / es gebür einem  
frommen kind/das es nit allain zu Gott dem  
Vatter mündelich vnd mit Worten bitte / son-  
der das es auch mit der that vnd im werck das  
ran sey/vnd sich beflisset/auff das in vnd an  
im die heyligung Göttlichen Namens herfür  
leuchte vnd scheine. Ach Gott das deren keine  
werden/die wol im Gebett dise heyligung Göts-  
lichen Namens stets begeren / vnd doch dens-  
selben mit der that/souil an ihnen ist/ belaidi-  
gen vnd vermacklen/die auch daran schuldig  
sein/ vnd vrsach darzu geben / das Gott dem  
Herin bisweilen gefluecht wirdt. Wider sol-  
che Leut geht diser Apostolisch spruch: Der Rom. 9<sup>i</sup>  
Nam Gottes wirt durch euch/oder von ewert  
wegen

Ezech. 36.

wegen bey vnd vnder den Handen gelestere. Vnd in Ezechiele lesen wir also: Als sie nun vnder die Haiden kamen/es were wo es wolt/ so entheiligten sie immerdar meinen heiligen Namen. Da man zu ihnen sagt / das ist ein volck Gottes/ vnd haben dannoch auß ihrem Land ziehen müssen. Dann wie die ihenigen leben vnd gesitt seind/ die ein Religion bekennen/vnd von sich weisen/also vnd dasselb pflegen auch der vnuerstendig Pöfel von der Religion selb vnd ihrem auffrichter vnd anheber zuurthailen vnd zuhalten.

Derhalben wer der angenommenen Christlichen Religion gemesslich lebt/ vnd nach derselben Regel sein Gebett / thuen vnd lassen schickt vnd anstellet / der gibt anderen grosse vsach vnd gelegenheit den Namen des himmlischen Vatters zu loben vnd mit aller angehaner ehr vnd herligkeit zupreysen. Dann der Herr hat vns solche pflicht selb eingebunden vnd auffgelegt / das wir die Menschen durch scheinbaren tugentsamen vnsern wandel vnd werck zu lob vnd preys Göttlichen Namens verursachen vnd anraizē: vnd redt vns darumb bey dem Euangelisten auff dise weis also zu. Ewer lecht soll vor den Menschen also leuchten / das sie ewer guete werck sehen/

Matth. 5.

sehen/ vnd ewern Vatter/ der im Himmel ist/  
 glorificieren vnd priesen. Der Apostelfürst <sup>1. Pet. 2.</sup>  
 spricht auch: Ihr solt vnder den Hayden ein  
 gueten wandel führen/ auff daß sie Gott herrs  
 lich halten vnd ehren/ wann sie euch auß ewes  
 ren gueten wercken erachten vnd vrhalten  
 werden.

### Das fünfft Capitel.

Wie man verstehen soll die ander Bitt: Zuefomme  
 vns dein Reich: Vnd wie mā nit allein das Hime  
 melreich begeren/ sonder auch suchen muß: Auch was  
 massen beeder stand/ Menschlichen dises ellends/ vnd  
 des Himmelreichs gegen einander verglichen vnd dis  
 ous bedacht werden soll.

**I**n der andern Bitt des heyligen Vato  
 ter vnser/ darinnen wir sagen: Zufomē  
 vns dein Reich: da begeren wir das  
 Himmelreich/ dahin die ganze Euangelische  
 Predig gewendet / vnd damit geschlossen  
 wirt. Dann daher hat auch S. Johannes der  
 Tauffer sein Bueßpredig angehebt vnd ge  
 sprochen: Wücket bueß/ dann das Reich der <sup>Matth. 3.</sup>  
 Himmel nahet sich. So hat auch der Hayland  
 Menschlichen geschlechts bey nichts anders  
 den anheb seiner Euangelischen Predig ge  
 sucht vnd gemacht: Vnd hat in der haysa <sup>Matth. 4.</sup>  
 men seiner Hermon/ mit welcher er den Jun  
 gern auff dem Berg die weg vnd sieg zur Ses  
 ligs

Matth. 5.

Luc. 4.

Matth. 10.

Luc. 9.

Actor. 1.

ligkeit gewisen / als zu einer fürgeschlagnen Materi seiner Predig kain andern eingang vnd anfang gemacht / dann von dem Himmels reich: spricht derhalben: Selig seind die / so nach dem Geist arm seind / dann ihr ist das Reich der Himmelen. Ja auch die ihn / Christus / bey sich auffhalten wolten / denen hat er vrsach geben vnd anzeigt / warumb er anderst wohin raisen mueß / vnd sprach: Ich mueß auch andern Stätten das Reich Gottes verkündigen / dann darumb bin ich gesandt worden. Nachmalen hat er auch den Aposteln beuolhen / eben diß Reich Gottes zu predigen. Vnd der da sagt / er wolt hingehen / vnd seinen Vatter begraben / dem hat Christus geantwortet / vnd ihn also angeredt: Gehe du hin / vnd verkündig das Reich Gottes. Als er aber von den todten auffstanden / da hat er vierzig Tag lang / die er den Aposteln erschinen / vom Reich Gottes geredt vnd geprediget.

So sollen dann die Pfarzer diß ander Betsstück zum fleysigsten tractieren vnd auflesen / auff daß die Christliche Zuehörer wissen vnd verstehn mögen / wie kräftig vnd notwendig daß sey. Vnd Erstlich / damit sie die sacht verstendigklich vnd subtil erleuttern / darzu

hinzu würde ihnen vil helffen / daß sie gedens  
cken / ob schon diß stück zu allen andern Bett  
stücken gethan vnd gesamlet ist: dannoch sey  
von Christo beuolhen worden / dasselb neben  
den andern sonderlich zugebrauchen / damit  
wir vnserm begere auch mit allem fleiß nach  
setzen. Dañ er spricht: Suecht zuuor das Reich Matth. 6.  
Gottes vnd sein gerechtigkeit / vnd das alles  
wirdt euch dain vnd hinzu geworffen werde.

Vnd zwar ist ein so grosse vülle vnd me  
nig Hülflicher gaben vnd güter in disem  
Gebett begriffen / daß es alles in sich schleußt /  
vnd vermag / was vns notwendig sein kan  
zu beschügung vnd vnderhaltung baidet vns  
fers gaislichen vnd leiblichen lebens. Wie  
soltten wir aber einen des Königlichen na  
mens würdig schäzen / der das ihenig nit acht  
tet / vnd im nit laßt zu herren gehn / daran vnd  
dariinnen die wolart des Königreichs stehe  
vnd begriffen wirdt? Vnd da die Menschen  
vnd vnderthanen so sorgfältig seind von wes  
gen glück vnd hailt ihres Reichs / was ma  
chen wir dann / daß alle König selb für sorg  
tragen vnd einsehen haben / auff daß sie das  
leben vnd die wolart ihrer vnderessen schüt  
zen / schirmen vnd handhaben?

So ist dann allhie in disem Bettstück / das

Matth. 6.

durch wir das Reich Gottes begeren/das alles gefast vnd eingeschlossen/wes wir in diser Pilgerfart/oder vil mehr ellend vnd jammers thal bedürfftig seind / das vns auch Gott alles verhaist gnediglich zugeben. Dann er spricht gleich darauff. Vnnd das alles wirdt euch hinzu geworffen werden. Mit welchen Worten er allerding hat anzaigē wollen er sey der König/der dem Menschlichen geschlecht alles mit grosser menig vñ reichlich fürstreckt vnd aufthailt. Vnd darumb sagt David/als er die grundlose güte Gottes mit wolbedachtem Herzen betrachtet / also: Der Herr regiert mich / vnnd mir wirdt nichts abgehn oder mangle.

Psal. 22.

Matth. 25.

Es ist aber damit gar nit gnueg/das man das Reich Gottes hefftig begert/ so lang wir bey/vnd zu solchem Gebett nit auch das alles als werckzeug brauchen / dadurch das Reich Gottes gesuecht vnd gefunden wirdt. Dann es haben auch die fünff dorechten Juncckfrawen das Reich Gottes embsig begert/vnd also gesagt: Herr/Herr/ thue vns auff: Da sie aber nit auch hetten hilff vnd stewr / dadurch sie zu ihrem begerten kommen möchten/so seind sie außgeschlossen worden: Vnd das nit vnbilllich: Dañ der mund Gottes hat disen Tens



ausgesprochen vnd ergehn lassen: Es  
 Matth. 7.  
 wirdt nit ein jeder / der mir zuespricht / Herz/  
 Herz/ eingehen in das Reich der Himmel.

Derhalben sollen die Priester / welche Seel  
 sorger seind / auß den vollen oberfließenden  
 Brunnen Göttlicher Schrift das ihenig sue-  
 chen / was den Christglaubigen zu dem Reich  
 Gottes kan ein lust vnd begird machen vnd  
 erwecken: Vnd sollen dergleichen ihnen / den  
 Glaubigen / den ellenden stand vnd wesen die-  
 ses vnsern lebens vor augen halten / dadurch  
 sie dermassen bewogt werden / auff daß / wann  
 sie sich ansehen / vnd in sich selb gehn / mögen  
 also zu gemüt füren / vnd gedenccken an die  
 höchste seligkeit vnd vnaußsprechliche güter /  
 deren die ewige wohnung Gottes Vatters so  
 vol vnd oberflüssig ist. Dann wir seind vnd  
 leben in diesem ellend als Echter / vnd einmal  
 als Inwohner des orts / darinnen die Teufel  
 wohnen / die dermassen auff vns verhaßt /  
 daß sie sich nit können erwaitchen lassen: daß  
 sie seind dem Menschlichen geschlecht mehr  
 dann seind / grimmig vnd vnerbittlich.

Was soll man sagen von dem haimlichen  
 innerlichen streit / den ohn vnderlaß der leib /  
 die seel / vnd der Geist vnder vnd gegen eins  
 ander füren / deßhalben wir stets in sorgen sein  
 müssen

müssen daß wir nit fallen? Vnd was sag ich in sorgen stehn oder vns fürchten? Ja strachten vnd verfielen alsbald vnd stracks dahin/ da wir mit dem Bollwerck Göttlicher hand vnd gwalts nit versehen vnd beschirmet wurden. Als der Apostel Paulus diß ellend vnd jammer bey vnd an ihm selv spüret vnd empfand / sprach er: Ach mich armseligen menschen/wer wirdt mich erledigen von dem Cörper dieses tods?

Rom. 7.

Vnd wiewol dise vnser menschliche armseligkait vnd ellend an ihm selv wol kündtlich ist/ so wirdt es dannoch vil kündtlicher vnd besser verstanden bey der verharzlichen würckung vnd bestand anderer Creaturen/in welchen/sie seyen sinn oder vernunfftlos/spüren vnd erfinden wir selten/daß derselben eine von ihrer eigentlichen angeschaffnen würckung / empfindligkait oder bewögunng sich also vnd dermassen abtreiben laß/ daß sie von ihrem fürgesetzten vnd geordneten zil vnd end abweich vnd irgeh. Das findt sich also bey dem wilden Gethier / Fischen vnd Gevögeln/ vnd bedarff allhie kainer mehrer erleuterung. Sichst du gegen Himmel auff/ merckest vnd verstehest du nit / daß David die rechte warheit hat gesagt? In ewigkait O Herri bleibet dein

Psal. 118.

dein wort im Himmel. Dann der Himmel  
wird mit vnauffhörlicher bewegung vñ ewig  
gem umblauff dermassen getrengt vñnd ge-  
triben / daß er das wenigst nit ab seiner von  
Gott gesetzter ordnung weich vñnd irz lauff.

Wilt du das Erdreich vñnd sonst alle welt  
anschawen vñnd bedencen / so kanst du leichts  
lich ansehen vñnd spüren / daß sie eintweder  
nichts / oder aber allein mit dem wenigsten an  
habender ihrer ordnung fehlet vñnd manglet.  
Aber das ellend Menschlich geschlecht fehlet  
vñnd sellt zuuilmalen: Selten kompt es dem  
nach / was es für recht helt vñnd erkennt: Off-  
termals was es guets zuwürcken an die hand  
genommen / das wirfft es von sich / schlegts  
aus vñnd verachts: Was das aller best so ihm  
jens gefallen / daß mißfellt ihm alß bald / vers  
wirffts gar / vñnd also demnach was ihm vbel  
ansieht / vnratksam / schädlich vñnd verderb-  
lich ist / dem sellt vñnd laufft es zu. Wo mag  
dann solche dise Menschliche vñnd beständigkeit  
vñnd ellend herkommen? Zwar vñnd einmal auß  
verachtung Göttlichen einsprechens. Wir  
stopffen die ohren vor den vermanunge Got-  
tes. Die augen wollen wir nit auffheben zu  
vñnd gegen dem liecht / welches vns von Gott  
wirdt fürgehalten. Auch gehorchen wir nit  
v iij dem

Prover. 24.  
Esaie 65.

dem himlischen Vatter auff sein hailfames anfordern vnd beuelhen.

Derhalben sollen die Pfarrer ihren fleiß daher wendē vnd brauchen/das sie den Christen gläubigen ihr ellend vnders gesicht halten/vnnd zu bedenccken geben/woher der jammer entstehe:vnd auch daneben anzaigen/wie vnd mit was Arhney dem mög geholffen werde. Zu dem allen werden sie ein gueten vorrath vnnd vorthail haben bey den Schrifften der heyligen Mannen Gottes / als Johannis Chrysostomi<sup>a</sup> vnd Augustini<sup>b</sup> / fürnemlich aber bey dem/was wir oben in auflegung der zwölff Artickel Apostolischen Glaubens vermeldet vnd beysamen getragen. Dañ da man solches wol waißt vnd erkennt/welcher vnder allen Gottlosen lästerlichen leuten wolt sich dann mit hülff vorkommender Göttlicher genaden/vnd nach dem Euangelischen Exempel des verlornen Suns nit befließigen auffzustehen/auffzurichten vnnd dem himlischen König vnd Vatter vnder augen zukommen?

<sup>a</sup> In psal. 118.  
& in cap. 4.  
Itai. & hom.  
62. ad popul.  
Ant. & c.  
<sup>b</sup> Aug lib. 10  
Confel. c. 28  
& 31. & lib.  
21. de ciuita.  
c. 14. & l. 22.  
c. 12.

Luc. 15.

### Das sechst Capitel.

Was man bey dem Reich Gottes nach gewonheit der heyligen Schrifft verstehe / Vnd das dadurch bedeutet werde Gottes gewalt vnnd prouidentz oder fürsehung/ vnd auch das Geislich innerlich Reich Christi in seinen Gläubigen vnnd lebendigen Gliedern. Item wie das Reich

Reich der glo: vnd der gnaden bey einander sehen/  
vnd eins auff das ander volge.

Nach solcher erleutterung der obgemel-  
ten wort: Zukom vns dein Reich/  
sollen demnach die Pfarrer weiter anzaigen  
vnd entdecken / warzue den Glaubigen dise  
Bitt nuz: was doch das jenig sey/so wir mit  
vilgemelten disen Worten an Gott begeren/  
sonderlich weil bey demselben Zukom dein  
Reich/ vil bedeutet wirdt: vnd ist zwar ein  
solche erklärang auch andere Spruch der hey-  
ligen Schrift dadurch zuuerstehen/nuz/vnd  
zu rechter erkantnuß dises orts hoch von nöte.

So hat dann das Reich Gottes ein ges-  
maine bedeutung/die in der heyiligen Schrift  
zu vilmalen fürfelt: vnd bedeutet nit allain  
den gewalt/welchen Gott ober alle Menschē  
vnd die ganze Welt braucht/sonder es bedeu-  
tet auch die fürsehung / dardurch Gott alles  
regieret vnd handhabt. Dann in seiner hand  
vnd gewalt/spricht der Prophet/seind alle end <sup>P salm. 94.</sup>  
vnd Grenzen der Erden. Bey disen enden  
vnd grenzen wirdt auch verstanden / was in  
den Erdadern vnd thailen aller andern ding  
verborgen ist vnd ligt. Auff die mainung <sup>Hest. 13.</sup>  
sprach Mardocheus also: O Herr Gott All-  
mechtiger König / alle ding seind vnd stehen  
v 5 in

in deinem gewalt/ vnd ist niemand / der de  
nem willen kündigt widerstandt thuen: du bist  
ein Herz aller dñg/ vnd niemand ist/ der de  
ner Matestet widerstreben mög.

Widerumb vnd zum Andern / wirdt bey  
dem Reich Gottes die fürnemliche seine sons  
derbare fürsichung erkläret vnd zuuerstehen  
geben / dadurch er / der Herz / die Gottselige  
vnd hallige Menschen beschirmet vnd vers  
sorgt. Von solcher seiner vbertreflichen sorg  
vnd fürsichung sprach David also: Der Herz  
regieret mich / mir wirt nichts mangle. Auch  
Esaias: Der Herz vnser König wirdt vns  
helffen vnd hallmachen. Vnd wiewol in sol  
chem diesem Königlichem gewalt Gottes die  
ihenigen insonderhait vnd fürnemlich seind  
vnd damit versorgt werden/ die allhie haylig  
klich vnd Gottseligklich leben: so hat dannoch  
Christus der Herz selb Pilatum erinnert/ vnd  
ihm angezaigt / sein Reich sey vnd kom mit  
von diser Welt / das ist / sein Reich hab kein  
anfang vnd vrsprung auß diser Welt/ die ein  
mal beschaffen ist/ vnd wider zergehen muess.  
Dan mit weltlicher vnd zergengklicher weis  
regieren die Kayser/ König/ Herzogen/ Stett/  
vnd die allesam / welche von den Menschen  
dahin genommen oder gewölet werden / daß  
sie

Psal. 22.

Esai. 33.

Ioan. 18.

die den Stätten vnd Landen vorstehen / oder  
sonst durch gewalt vnd vnbilliche mittel sich  
einer Herrschafft angemasset vnd darein ge-  
trungen haben.

Nun ist Christus der Herr ein König von  
Gott gesetzt / wie der Prophet sagt: desselben <sup>Pfal. 2.</sup>  
Reich ist nach des Apostels Pauli mainung  
lauter gerechtigkeit: dann er Paulus / spricht: <sup>Rom. 14.</sup>  
Das Reich Gottes ist gerechtigkeit / frid vnd  
frewd im heyligen Geist. Es herrschet aber  
Christus der Herr inn vns durch inwendige  
tugend / als durch den Glauben / Hoffnung  
vnd Lieb / vermittelst derselben wir des Reichs  
mit sonderer weis mitregierende stück vnd  
thail seind. Vnd wann wir Gott dem Her-  
ren sonderlicher massen seind vnderthänig /  
so werden wir zu seinem Gotsdienst vnd ver-  
ehung geweyhet vnd zuegethan / in massen  
wir wol sagen mögen: Ich herrsch / aber jetzt  
nit ich / sonder Christus herrschet in mir / wie  
sonst auch der Apostel sagt: Ich leb / aber je- <sup>Gal. 2.</sup>  
zo nit ich / sonder Christus lebe in mir.

Nun wirdt aber das Reich Gottes ein ges-  
rechtigkeit genant / weil es durch die gerech-  
tigkeit Christi des Herren gesetzt vnd anges-  
tellet ist. Vnd vö diesem Reich redet der Herr  
bey S. Luca also: Das Reich Gottes ist in- <sup>Luc. 17.</sup>  
nens

nerhalb euch. Dann ob wol Jesus Christus durch den Glauben in allen denen herrschet/ die in der schoß der heiligsten Kirchen/ als etlicher Mueter seind vnd begriffen werden: doch herrschet er fürnehmlich vber die / so mit fürtrefflichem kräftigem Glauben vnd hoffnüg begabt seind/ vnd sich als raine lebendige glieder Gottes/dem Herren dargeben vnd erzäugen: in disen / sagt man / sey das Reich der gnaden Gottes.

Das ist aber auch ein Reich der glori vnd herligkeit Gottes/ dauon Christus der Herr bey S. Mattheo also redt: Kommet ihr gebenedeyten meines Vatters/besizet das Reich/ so euch von anfang der Welt bereit ist. Dis Reich hat der Schächer bey S. Luca / als er seine laster erkennet/ganz wunderlich also besget: Herr gedencck meiner wann du kommest in dein Reich. So gedencckt auch S. Johannes dises Reichs/vnd spricht: Es werde dann einer widergeboren auß dem Wasser vnd dem Geist / so kan er nit eingehen inn das Reich Gottes. Der Apostel Paulus thuet an die Ephesier auch meldung dauon/ vnd sagt: Raine Huerer / oder vnratner / oder Geisiger (welches ist ein Gözendienst) hat an dem Reich Christi vnd Gottes thail. Dahin gehören auch

Matth. 25.

Luc. 23.

Ioan. 3.

Ephes. 5.



uch etliche Gleichnussen / die Christus der <sup>Matth. 13.</sup>  
Herz von dem Reich Gottes gegeben hat.

Nun muess aber das Reich der gnaden  
dem Reich der Glorj vorgehen: dann es kan  
nit sein/das die glorj Gottes in dem sey vnn  
herrsch/in welchem nit zuuor die gnad Gottes  
geherischet vnd regieret hat. Die gnad aber/  
wie der Hayland sagt / ist ein Wasserbronn <sup>Ioan. 4.</sup>  
der in das ewig Leben springet. Was sollen  
wir aber sagen/das die glorj anders sey/dann  
ein sondere ganz vollkomne gnad? Dann so  
lang wir mit disem schwachen sterbliche Co  
per vmbgeben seind / die zeit wir in diser blin  
den Pilgerfart vnn ellend vmbschwaffen/  
vnn als gebrechhaffte noch weit vom Hers  
ren seind: darumb schlüpffern wir vnn fallen  
offtermals/wann wir den behelff vnn hand  
reichung des Reichs der gnaden/ daran wir  
vns vormals hielten vnn stewarten / von vns  
thuen vnn weg werffen: Wann vns aber das  
Licht des gloriwürdigen vollkommenen Reichs  
auffgehen vnn leuchten wirdt / alsdann wer  
den wir kräftig vnn standhafftig in ewigkeit  
bestehen. Dann alle mängel vnn vnratz wer  
den dazumal hingenommen: alle schwachait  
vnn blödigkait wirdt starck vnn kräftig wer  
den: so wirdt auch Gott in vnsern bayden  
Seel

Suprà, fol.  
221. & lequē-  
tib.

Seel vnd Leib herrschen vnd regieren. Das  
ist aber außfürlich im Apostolischen Glaus-  
ben erleutert worden / als man von der Zu-  
stand des Fleischs handelt.

### Das sibent Capitel.

Wie wir bitten sollen/das Gottes Reich auch zu den Vns  
glaubigen/dergleichen zu den bösen falschen Christen/vnd  
zu vns allen komme. Was auch ein jeder bey disen werten  
nit allein zu dencken/sonder auch zuthun hab/ als mit ver-  
achtung alles zeitlichen / mit herglicher demuet / mit ver-  
meydung alles vbel/vnnd mit embziger würckung alles  
gueten / damit Christus in vnn durch vns sige/vnd wir  
mit ihm herrschen.

**N**ach dem jeko ist angezeigt / was bey  
dem Reich Gottes in gemain verstan-  
den wirdt/soll volgendts vermeldet wer-  
den/was diß Bittstück/nemlich: **Z**u komme  
vns dein Reich / aigentlich erhasch vnd  
haben wöll. So bitten vnd begeren wir dann  
zu Gott/damit das Reich Christi/welches ist  
die heilige Kirch/gemehret vñ erweittert wer-  
de/ das sich die Vnglaubigen vnd die Juden  
zu dem Glauben Christi des Herren / vnd zu  
erkenntnuß des wahren Gottes bekören: das  
auch die abtrinnigen vnd Keker widerkören/  
vnn kommen zu ihrer gesundthait vnnnd ges-  
mainschafft der Kirchen Gottes / dauon sie  
seind abgefallen: vnd das auch erfüllet werde/  
vnd

vnd sein endschafft erraich / was der Herr  
 durch den mund Esaie also gesprochen hat:  
 Erweiter den platz deiner Hütten / vnd die Esaie. 54  
 Leich deiner wohnungen solt du außstrecken.  
 Spars nit / streck auß deine Sail / vnd mach  
 best deine Nägel / dann du wirst zur rechten  
 vnd zur lincken seyten außbrechen / dann der  
 dich gemacht hat / derselbig wirdt dein Herr  
 sein. Vnd widerumb: Die Hayden werden Esaie. 60  
 in deinem Liecht wandlen / vnd die König in  
 dem glanz / der dir auffgeht. Erheb deine aus  
 gen / vnd sihe rings omb dich / dise alle haben  
 sich versamlet / vnd seind zu dir kommen / deine  
 Döhn werden von ferrem kommen / vnd deine  
 Töchter werden von der seyten auffstehn.

Diweil aber in der Kirchen Leut gefun  
 den werden / die wol Gott mit worten bekens  
 nen / aber im werck vnd mit der that verlaug Tit. i.  
 nen / vnd darumb ein vbelgestalten Glauben  
 von sich weisen / in denen auch von wegen irer  
 Sünd der Teufel wohnet / vnd als in aignem  
 seinem siz vnd behausung herrschet: darumb  
 begeren wir zum andern / damit auch ihnen  
 das Reich Gottes zuekomme / vnd sie also  
 nach vertribner dunckelheit der Sünd durch  
 die glanzenden stralen des Götlichen liechts  
 widerumb mögen in die vortige dignitet vnd  
 würd

würd

Matth. 2.

würden der Kinder Gottes kommen vnd ein-  
 gesetzt werden: damit also der himlische Vate-  
 ter/nachdem er auß seinem Reich alle Ketzer  
 vnd abtrünnige verstoffen vnd abgeschafft/  
 auch nach weggeraumpter ärgernuß vnd vñ-  
 sachen viler Laster/der Kirchen Tennen säu-  
 bern vnd läuteren möge / welche Kirch dem  
 Herren seinen Gottesdienst mit andacht vnd  
 heyligkeit verrichten / vnd hiemit in gueter  
 ruck des liebreichen fridens genießen mög.

i. Cor. 15.

Endlich vnd zum Dritten begeren wir/  
 auff daß allain Gott in vns lebe vnd in vns  
 herrsche/vnd daß der Tod hinfüran kein platz  
 mehr hab/sonder daß derselb erseufft vnd vers-  
 schlunden werde durch den Sig Christi vns-  
 fers Herren / der auch allen gewalt vnd herr-  
 schung seiner Feind zerstreut vnd verherge/  
 vnd mit krafft vnd macht alles seinem Reich  
 vnd Gebiet vnderwerffe.

Es sollen aber die Pfarrer dahin sorgen  
 vnd trachten/ auff daß sie die Glaubigen leh-  
 ren vnd vnderweisen/ was bey vnd mit disem  
 Bettstück begert werde/ vnd mit was gedan-  
 cken vnd betrachtungen sie versehen vnd ge-  
 faßt sein müssen / wollen sie ja zu Gott dem  
 Herren dise bitt vnd begeren andächtiglich  
 thuen vnd langen. Vnd sollen erstlich ver-  
 manen/

manen / das die vor augen stellen vnd zu hers  
 ren füren die krafft vnd mainung der von  
 Christo gegebner gleichnuß / da er spricht:  
 Das Himmelreich ist gleich einem verborger Marth. 13.  
 ten Schatz im feld: welcher Mensch densel  
 ben findet / der birgt vnd verhelt ihn / geht mit  
 freuden hin / verkaufft alles was er hat / vnd  
 kaufft dasselbig Feld. Dann wer die Schatz  
 vnd Reichthumb Christi des Herren kennt /  
 der wirdt vmb derselben willen alles verach  
 ten / ihm wirt auch alle vermögichait / Guet /  
 Haab vnd gewalt stincken. Dann nichts ist /  
 das man dem höchsten guet vnd werth vers  
 gleichen / ja gegen ihm mit ehren stellen vnd  
 absehen mög. Wer nun solches erkennt / der  
 wirdt auffrüffen mit dem Apostel / vnd spre  
 chen: Ich hab alles für schaden gerechnet / vñ Philip. 3.  
 acht es für kot / auf das ich Christum gewinn.  
 Dis ist das herlich wolgestaltet Euangelisch Marth. 13.  
 Perlin: Wer alle seine Güter zu gelt machet /  
 vnd dasselb daran wendet / der wirt genieffen  
 der ewigen seligkait.

Wie selige Kinder weren wir / wolt vns  
 Jesus Christus mit souil liecht vorscheinen /  
 das wir dabey ersehen könten das edel Perlin  
 Göttlicher gnaden / dadurch er in den seinen  
 herrschet vnd registet: dann also wurden wir

Rom. 8.

Eſai. 64.

1. Corint. 2.

Gene. 3.

all vnſer Guet vnd Haab/ vnd auch vns ſelb  
verkauſſen/ auf daß wir ſolches Klainat kauſſen/  
ſühaben vñ beſitzen köndten. Alßdan vnd  
demnach möchten wir wol getröſt vnd vnges  
zweyfelt ſprechen: Wer wirdt oder mag vns  
ſchaiden von der Liebe Chriſti? Wöllen wir  
aber wiſſen vñ verſtehen/ welches die herliche  
vnd fürtreffliche Excellenz ſey diſes glor  
würdigen Reichs/ ſo laßt vns anhören bayde  
des Propheten vnd auch Apoſtels wort vñnd  
mainung: Kein aug hats geſehen / kein ohr  
hats gehört/ iſt auch in kaines Menſchen herz  
geſtigen oder kommen/ was Gott beraitet hat  
denen / die ihn lieben.

Aber diß ewig Reich zuerwerben/ welches  
wir begeren/ wirdt fürderlich vñnd guet ſein/  
wann wir in vns gehn/ vñnd bey vns ſelb be  
trachten/ wie wir ſeind/ nemlich/ ein geſchlechte  
Adams/ das billich auß dem Paradyß in das  
ellend als Echter verſtoſſen/ deren vnwürdige  
kait vñnd verkörte hoſhait den groſſen zorn  
vñnd haß Gottes / auch die ewige ſtraffer  
haſcht vnd wol verdient: Vnd müſſen dera  
halb dazumal vnd darumb billich verſchla  
gen vnd verzagt muets ſein.

Vnſer Gebett ſoll auch voll Chriſtlicher  
demütigkeit ſein/ vñ ſollen vns ſelb aller ding  
miß

miserawen/auff das wir also mit dem Publi<sup>Luc. 18.</sup>

can zu der barmherzigkeit Gottes eylen vnd  
fliehen/alles seiner gütigkeit zueschreiben/im  
ewigen dancksagen / der vns seinen Geist so  
reichlich mitgethailt / dardurch wir getrost  
schreyen vnd ruffen dörfen/Abba/das ist lie<sup>Rom. 8.</sup>

ber Vatter. Wir sollen auch dahin trachten  
vnd dencken/was wir thuen vnd lassen müs  
sen/damit wir in das Himmelreich kommen mö  
gen / dann wir zwar von Gott nit zum müs  
siggang vnd träghait berueffen seind / ja vil<sup>Matth. 18.</sup>

mehr/wie Christus sagt/das Reich der Himmel  
lendet gewalt / vnd die gewalt brauchen / die  
reiffens zue sich. Vnd abermal sagt er: Wilt<sup>Matth. 19.</sup>

du zu dem Leben eingehen/so halt die Gebott.

Vnd ist derhalbē nit gnueg/ das man das  
Reich Gottes begere / souerz vnd so lang der  
Mensch nit auch mühe vnd arbayt daran  
streckt. Dann es bedarffs vnd ist not / das sie  
auch hand anlegen/mithelffer vnd werckzeug  
seyen der gnaden Gottes / vnd also auff dem<sup>1. Cor. 3.</sup>

weg halten vnd bleiben / dadurch man gen  
Himmel kompt. Gott verlast vns nimmer/  
der vns zuegesagt vnd verhaiffen ewiglich<sup>Matth. 28.</sup>

bey vns zu sein vnd zu bleiben/ derhalbē wir  
auff das ainig wol sehen müssen/ das wir nit  
Gott/vnd auch vns selb verlassen.

In diesem Reich der Kirchen gehört das alles Gott zu/dadurch er den Menschen jr leben schüzet/ vnd ihnen das ewig hail zuerichttet: Wie auch die schaar vnd menig der Engel/die wir mit augen nit sehen können/vnnd die sichtbarliche Sacramentalische geschenck/die der Himlischen krafft vol vnd reich seind. In solchen ist vns von Gott souil hülff vnd schirms verordnet worden / das wir vermittelst desselben / nit allain von den erschrocklichen Feinden vnd frem Reich vnd gewalt sicher sein/ sonder den höllischen Tyrannen vñ Wütterich selb / auch seine veruechte Trabanten vor vns zu boden schlagen/ vnnd mitfüßen darauff gehen vnd treten mögen.

Vnnd sollen darumb zum letzten bey dem Geist Gottes ernstlich anhalten vnd begerē/ das er vns woll gebieten vnnd beuelhen: das wir alles nach seinem willē thuen: das er dem Sathan sein gewalt vnd gebiet benemme/das mit derselb die letzte zeit vnfers lebens an vns kein gewalt habe oder gebrauch: das Christus den Sig vnd Triumph hab: das seine saktionen auff dem ganzen Erdkraiß bey kräftten seyen vnd bleiben: das seine beuelch gehalten vnd volgezogen werden: das in niemand ver-rath/auch jm niemand abfall: sonder das sich  
menige



meniglich also erzaiß/das sie Gott frem Kön  
 nig dörrffen vnder augen kommen/vnd zu der  
 von aller Ewigkeit gefestten Posses vñ Hab  
 des Himmelreichs gelangen vnd antretten/  
 daselbst sie Selig seyen / vnd mit sampt Chri  
 sto der ewigkeit geniessen.

## Das acht Capitel.

Anfangende auslegung der dritten Bitt. Sein will  
 geschehe / dabey angezeit wirdt / was schaden / jams  
 mer vnd ellends der Mensch auß Adams fall an sich ges  
 erbt / vnd noch täglich empfindet : der auch selb zu sein  
 nem verderben trachtet vñ enlet / darzu auch gar frant  
 vnd kindisch worden ist / also das er nit sein aigen / sonder  
 Gottes willen suchen vnd allzeit darumb sorgen / was  
 den / empfassen vnd bitten muess.

**D**arauff volget nun das dritte Bittstück  
 Dein will geschehe / wie im Hi  
 mel / also auch auff Erden. Diweill der  
 Herr gesagt: Nit ein jeder der zu mir spricht /  
 Herr / Herr / wirdt eingehen in das Reich der  
 Himmel / sonder der da thuet den willen meis  
 nes Vatters / so im Himmel ist / der wirdt ein  
 gehn in das Reich der Himmel. Alle die dann  
 begeren in das Himmelreich zu kommen / die  
 sollen zu Gott bitten / das sein will geschehe.  
 Derhalben ist ein solches begeren allhie zum  
 dritten bald auff die nechst vorgehende Bitt  
 von dem Himmelreich gesetzt worden.

Matth. 7.

Damit aber die Christglaubigen wissen vnd verstehen/wie notwendig vns das ihenig sey / was wir mit diesem Gebett haischen vnd begeren/auch wieuill vnd grosse hailsame gaben wir dadurch erlangen vnd bekommen: so sollen vnnnd werden die Pfarzer weisen vnnnd darthuen / mit was jammer vnnnd ellend das Menschlich geschlecht vmb Adams fall willen getruckt vnd betrange sey gewesen.

Dann von anfang hat Gott allen Creaturen ein begirlichkeit vnnnd naigung zu selb atgner seiner wolffart angeschaffen vnnnd eingepflanzet / das sie mit sonderer ihrer natürllichen naigung ihr geseztes zil vnd end suchten vnd begereten/dauon sie auch nimmer/ so lang kein außwendige verhinderung zu handden stehet/weichen vnd abtreten. Solche natürliche angeborne naigung vnnnd begirlichkeit/war auch in dem menschen von anfang/ damit er Gott als ein vsacher vnnnd Vatter Menschlicher seligkeit suchet vnnnd begeret: vnd war ein solche krafft in dem Menschen vmb souil herzlicher vnd fürtrefflicher/dieweil er ober andere Creaturen der vernunfft vnd raths mechtig vnd vermöglich war.

Aber als die andern vnuernünfftige Geschöpff vnd Creaturen ein solche lieb vnnnd lust/

so ihnen von natur angeschaffen / behal-  
 ten hetten / die / wie sie dann von anfang ers-  
 schaffen worden / von natur guet waren / vnd  
 sind auch in solchem ihrem stand vnd wesen  
 bliben / vnd noch jeso bleiben: so hat jedoch das  
 allend Menschlich Geschlecht seinen ersten  
 gang vnd stand nit gehalten: dann es hat nit  
 allain die wolfart vnd güter seiner ersten ges-  
 chafftigkeit verloren / dadurch es von Gott  
 ober sein natürliches vermögen erhebt vnd  
 gezieret war / sonder hat auch die fürnembste  
 begird vnd naigung zu der tugent / so in sein  
 Seel war eingepflanzt / verduncklet vnd ge-  
 schwecht. Daher dan David sagt: Alle sind <sup>Psal. 52.</sup>  
 sie neben abgewichen / vnd zu gleich auch vn-  
 nutz worden. Keiner ist der guets thuet / kei-  
 ner ist bis auff einen. Dann wie auch Moy <sup>Genes. 2.</sup>  
 ses bezeuget / so sind die sinn vnd gedanken  
 Menschlichen herzens von seiner Tugent an  
 zum bösen genatzt.

Darauß wir dann leichtlich verstehn / nie-  
 mand sey durch vnd bey sich selv zu seinem  
 hail weiß gnüg / sonder es sey menigklich zum  
 bösen genatzt vnd abgericht: auch seyen vn-  
 zällig vil schnöde begirden der Menschen / als /  
 da sie nemblich mit hitziger vngestümmer bes-  
 gird fallen vnd eynen zum zorn / haß / hoffart / <sup>Rom. 7.</sup>  
 ehren

ehrengens/ vnd vast zu allerlay vbel vnnnd laster. Vnd ob wir gleichwol mit solchem vbel stets vmbgehen/jedoch/welches der gröst jammer ist vnser Menschlichen art / so seind auß allen vbeln vil/ die wir nit für böß/ vnnnd kain vbel vnd sünd halten. Vnd das ist ein anzalung eines mercklichen schadens vnd ellends der Menschen / die durch ihre böse begirden vnd sündige lusten verblindet seind / vnd darumb nit sehen/das offtermals schädlich vnd giftig ist/was sie für halt sam achten vnd halten: Ja auch das sie zu solchem verderblichen vnrat vñ schaden/als zu einem hochwünschlichen guet vnnnd wolfart stracks fallen vnnnd sich darein vberwerffen/ vnd eussern sich also vil vnnnd weit von dem / was das recht wahr guet vnnnd an ihm selb ehlich ist : haben auch ein schrecken vnd schewen darab/als were das ihnen zu wider vnd zu gegen. Solcher wohn vnd verkerter sinn vnnnd gefälschte mainung vnd vrthail/ wirdt von Gott verwo:ffen vnd verfluecht/da er spricht: Wee euch/ die jr das böß guet haltet/ vnd das guet böß / die jr auß Finsternuß Licht/vñ auß Liecht Finsternuß/ auch auß saur süß/vnd auß süß saur machet.

Elai: 5.

Derhalben damit die heylig Schrift vnser ellend vor augen hielt/ vnnnd zu beschawen geb/

geb/so vergleicht sie vns denen / so geschmackts  
 loß worden/daher ihnen kompt/ daß sie zu ges  
 under speiß nichts gelust/sonder vil mehr hats  
 sehen vnd begeren / was ihnen zuwider vnd Psalm.6.26.  
 schädlich ist. Sie vergleicht vns auch mit den & 106.  
 franken / dann wie dieselben gesunder Leute  
 handel vnd gewerb nit verrichten können / so  
 lang sie die krankheit nit vertreiben vnd von  
 sich thun: Also auch vermöge wir kein Gots  
 gefelligs werck ohn hilff Göttlicher gnaden  
 weder anfangen noch vollenden. Vnd da  
 wir schon in solcher vnserer krankheit etwas  
 aufrichten/das ist dannoch so schlecht vnd  
 gering / daß es wenig / oder auch nichts güt  
 tigs helffen kan / die Himmelfrewd dadurch  
 zubekömen. Dañ so lang wir durch hülff vnd  
 stuw Göttlicher gnaden nit dahin auffgehebe  
 sind / so mügen wir Gott weder lieben / wie  
 billich ist/noch auch ehren / dieweil das etwas  
 größers vnd höhers ist/dann daß wir/so noch  
 auff Erden ombkriechen/ mit Menschlichen  
 vnseren kräfteñ immer erratzen können.

Gleichwol ist das auch ein wol fügliche  
 gleichnuß/das ellendig wesen Menschlichen  
 geschlechtes damit anzudeuten / wann man  
 vns den Kindern gleich haisset / die bey ihrer  
 willkur gelassen werden/vnd darumb freuens  
 lich

Proverb. 1.

1. Cor. 14.

lich vnd vnbedachtsam zu allen dingen fallen vnd bewogt werden: Kinder/sag ich/seind wir vnd vnuerstendig/zu kindischen schimpffworten vnd vnnützen wercken genatzt / vnd denselben zuegethan/souerz vñ so lang wir Göttlicher hülff entblößt bleiben. Darumb straffe vns die Weisheit vnd spricht: Ir kinder/wie lang liebet ihr die kindheit/ vnd wie lang werden die Narren das ihenig begeren/was ihnen schädlich ist? Das vermant vns auch der Apostel vnd spricht: Werdet nit Kinder an verstand. Ja wir stecken in grösserer eytelkeit vñ irthumb/ weder das kindlich alter/ das noch weit ist von Menschlicher fürsichtigkeit/ kan sie aber durch sich selbst mit der zeit wol bekommen: wir aber können zu Göttlicher Weisheit die vns zu der seelen hail vonnöten/ ohn Gottes anleitung vñnd hülff nit gelangen. Dann souerz vns Gott mit hülff nit beysteht/ so schlagē wir die wahre güter auß/vñ lauffen freywillig zu vnserer eignen verderbnuß.

Vnd da einer mit Gott die blindheit seines hertzens wegwirft/vnd alsdann den jammer vnd ellend der Menschen spürt vnd erschrecket: wann er auch die dolle / verschlagne vnempfindlichkeit außraumbt/vnd bey ihm das Gefasz der glieder empfindet / auch die begirlichkeit

gkalt des flaischs/welches dem Geist widere  
 treibt/erkennt:vnd darzu der natürlichen vns  
 erer naigung gegen dem bösen gewahr wirt/  
 vnd die erkennet/wie kan ein solcher Mensch  
 alsdann vnderlassen / daß er nit mit hitzigem  
 ernst vnd fleiß disem so grossen vbel vnd schas  
 den/dadurch wir als mit natürlichem vnserm  
 gebrechen vnnnd mangel getruckt werden/ nit  
 ein wolgelegne arznei suech/vnd die hailfame  
 Regel wünsch vnnnd beger / nach derselben ei  
 nes Christenmenschen leben zu richten vnd  
 gleichförmig zu machen sey?

Vnd das ist nun vnser begeren/wann wir  
 zu Gott bitten vnd sprechen/Dein will ge  
 schehe. Dann da wir die gehorsam wege ge  
 hebt / den willen Gottes verfaumpt haben/dz  
 der nit achten wollen / vnd demnach in disen  
 jamer vnd ellend gefallen seind/ so ist vns die  
 ainige Arzney ein so grosses vbel vnd krank  
 heit damit zu hailen / von Gott fürgestellet/  
 daß wir nemlich nach seinem willen/den wir  
 etwa durch die sünd veracht haben / vnser le  
 ben anschicken / vnd all vnser gedanken vnd  
 werck darnach reguliren vnd richten:Vnnnd  
 vmb soull zu bekommen / begeren wir ganz  
 bittlich vnd vnderthenigklich zu Gott / vnnnd  
 sprechen/Dein will geschehe.

Rom. 9.

Das

Conc. Trid.  
de iustific.  
sess. 6. c. 11. &  
Mileu. can. 7  
& 8.

Iaco. 1. & 4.

Marth. 26.

Das sollen aber die ihenigen auch hefftig begeren/in deren hertzen Gott schon regieret/ vnd die nun seind erleuchtet vnd bescheynet mit den stralen Göttlichen Liecht/durch welche begnadung sie dem willen Gottes gehorsam laisten. Vnd da sie das schon also erlangt vnd vberkommen haben / noch dannoch widerstreben vnd streiten sie etwan wider ire aigne begirden von wegen naigung zum bösen / die inn vnserer sinnlichkeit ist gepflancket vnd eingewurkt: in massen ob wir schon also mit gnade versehen vñ gestaffiert seind/ müssen dannoch von vns selb allhie gefahr vberstehen/das wir nit von vnsern bösen begirden abgezogen vnd abgelocket werden/ die in vnsern glidern ein Krieg führen/vnd wir darumb von dem weg des Hays abtreten vnd hinfallen. Vor diser gefahr hat vns Christus der Herr also vermanet vnd gewarnet: Wachet vnd bettet / auff das jr nit kommet in versuchung: der gait ist wol bereit vnd willig/das flaisch aber ist schwach.

Dañ ein Mensch/vnd were er schon durch die Genad Gottes gerechtfertiget / hat dannoch in seinem gewalt nit / das die affect vnd naigung des flaischs also gezaumet/gebundet vnd vndergetruckt seyen / das sie sich nachmalen



malen gar nit mehr regen noch wegen / weil  
 war die gnad Gottes der gerechtfertigten  
 Seel / vnd aber nit auch jr flaisch hanlet. Das  
 von der Apostel also geschriben hat: Ich wais  
 wol / das in mir / das ist / in meinem flaisch  
 nichts guets wohnet. Dann nach dem Adam  
 die erste seine gerechtigkeit einmal verloren /  
 damit vnd dadurch er die begirden als mit  
 einem zaum regieret / solche begirdē hat nach  
 malen die vernunfft also gar nit im zaum  
 halten künden / das sie weiter nit begerten  
 was der rechten vernunfft zuwider ist.

Derhalben schreibet der Apostel / die sünd  
 (verstehe fomitē / das sündzundel vnd be-  
 girdliche böse sucht) hab an diesem vnserem  
 Menschlichen thail sein leger vnd wohnung /  
 auff das wir verstünden / ernanntes sündzundel  
 hauß nit nur ein zeit bey vns / wie etwa ein  
 frembder gast / sonder die ganze zeit vnseres le-  
 bens halt es sich auff vnd bleib für vnd für  
 im hauß vnserer glider als ein inwohner vn-  
 sers Körpers. Dieweil wir dann von den  
 haimischen vnd innerlichen vnsern feinden  
 stets ohn vnderlaß angefochten vnd bestreit-  
 tiget werdē / darauff vnd dabey verstehen wir  
 leichtlich / das wir bey Gott vmb hülff vnser  
 zueflucht haben / vnd dabey begere müssen /  
 das sein will an vns geschehe. Das

## Das neünt Capitel.

Wie man verstehen muetz den willen Gottes / so in vns geschehen soll/nach dem exempel der hailigen Freund Gottes. Vnd das wir auch allhie bitten wider die werck des fleischs auch alle böse lust vnd begirden / vngeacht / das sie ein guete farb vnd schein füren. Item das wir wider vnser eigen natürlichen naigung vnd begirden allhie zubetten haben/vnd nit allain für vns/sonder auch für die ganze Welt/vnd vmb die rechte erkantnuß Göttlichen willens bitten sollen.

**E**so soll man daran sein vnd fleiß anhören/damit die Glaubigen guet wissen haben / was der inhalt diß Bittstucks sey/als da wir sagen/Dein will geschehe/Vnd damit wir diß orts bleiben lassen / was die Doctores vnd Theologen in iren Schulen von dem willen Gottes nutzlich vnd auch weitleuffig disputieren: so sagen wir/man soll allhie bey dem willen Gottes den verstehen/welchen sie / die Doctores / pflegen zunennen Voluntatem signi, das ist/wir nemmen vnd halten den willen für das wolgefallen/so Got von vns gethan oder gelassen haben will vnd vermanet. Vnd wirdt derhalben bey dem wörtlein / Dein will / alles das allhie verstanden vnd begriffen/was fürgehalten wirt/dadurch wir die Himlische seligkeit vberkommen sollen / das betreff recht den Glauben/oder aber vnsern wandel: Vnd einmal das alles/

les was vns Christus der Herr durch sich selbst  
oder seine Kirch zuthuen beuolhen oder ver-  
boten hat. Von diesem lieben willen Gottes  
schreibt der Apostel also: Wöllet nit vnuer-  
ständig sein/sonder wissen vnd verstehen/wel-  
ches der will Gottes sey.

Ephes. 5.  
1. Pet. 2.

Wann wir dann betten/Dein will ge-  
schehe / so begeren wir zuuorderst für vns/  
das vns der himlisch Vatter vermöglich vnd  
kräftsam mache dem gehalt Gottes zuge-  
horsamen vnd im zu dienen in hailigkeit vnd  
gerechtigkeit die ganze zeit vnser lebens/also  
das wir nach seinem willē vnd manung alles  
thuen vnd verrichten: das wir vnsern pflich-  
ten dienstlich vnd wie sich gebürt wol auß-  
warten/dahin wir dan in der hailigen Schrifte  
vermanet werden: das wir auch durch sein  
vorkömende beyständige hülff vnd genad das  
allain thuen vnd lassen / was denen gebüre  
vnd wol ansteht / die nit nach dem willen des  
fleich/sonder nach vnd auß dem willen Got-  
tes geboren seind / darinnen wir dem exempel  
Christi des Herren billich nachsehen / der ge-  
horsam worden/bis in den Tod/ ja den tod des  
Creuzes: das wir auch entlich allberait seyen  
alles lieber zgedulden vñ zuleyden/dann mit  
dem wenigsten von seinem willen zuweichen.

Luc. 14

Ioan. 14

Vnd

Matth. 12.

Vnd ist aber niemand / der zu diesem Gebett hitziger vnd fleissiger / auch ein grössere Lieb hab/dann dem vergundt vnd gegeben ist/ deren Leut hohe wülden zuerkennen vnd anzuschawen/die Gott gehorsam laisten. Dann ein solcher wirdt verstehen vnd wissen / man mög mit warhait wol sagen / wie man dann sagt : Seruire Deo & illi obedire, regnare est. Das ist : Gott dienen vnd ihm gehorsamen/ist anders nichts/dann herrschen vnd regieren. Daher dann Christus sagt. Ein jeder der da thuet den willen meines Vatters der im Himmel ist/der ist mein Brueder. Schwester vnd Rueter/das ist/zu dem bin ich durch das band der Lieb/freundligkait vnd guetwilligkait durch auß vñ zum höchsten verbundt.

Psal. 118.

Es ist schier kalter vnder den Hayligen/der nit hefftig an Gott begeret hab die grosse gnad vnd gab/die in diesem Bettstuck begeret wirdt. Vnd allesam haben sie gar schöne/aber doch offtermals nit einerley/sonder manicherlay wort vnd spruch darzu gebraucht. Vnd wir finden/das der wunderlich vnd süßsingernde König David vnder allen andern solches auff vilerlay weis begeret hab: Dann jeso spricht er: O das meine weg geschlichtet vnd gerichtet wurden deine gerechtigkeit zu bewaren.

bewaren. Jheso aber also: Füre vnd laite mich  
auff den steig deiner Gebott. Bisweile sprichet  
er: Richtre vnnnd schick meine gänge nach deis  
nem wort / vnd laß vber mich nit herischen als  
nitze vngerechtigkeit.

Da gehört auch her / daß er sagt: Gib mir  
verstand / auff daß ich deine gebott lerne. Deis  
ne vrbail wöllest mich lehren. Gib mir vers  
stand / daß ich deine zeugnuß wisse. Offters  
mals braucht vnnnd handelt er dise meinung  
vnd begeren mit andern worten. Vnnnd seind  
dise des Davids Spruch fleißig anzumerckē /  
vnd den Glaubigen auszulegen / damit mes  
niglich wisse vnd verstehe / wie kräftig / wie  
reich vnd voller hailfamer güter der erste theil  
disses Bettstucks sey.

Zum Anderen wann wir bitten vnnnd sa  
gen: Dein will geschehe / hiemit verwerfs  
sen vnd verfluechē wir alle flaischliche werck /  
dauon der Apostel also schreibt: Die werck des  
flaischs seind offenbar / als da seind hurerey /  
vnrainigkeit / vnschamigkeit / vnkeuschait zc.  
Vnd zu den Römern spricht er: Lebt ihr nach  
dem flaisch / so werdt jr sterben. Auch begeren  
wir allhie / damit vns Gott nit zuesehe vnnnd  
verheng das jenig zuuerbringen / darzue vns  
rathen vnd rathen vnserer sünff sinn / begirliche

Gal. 5.

Rom. 8.

y

fate

keit vnd schwachheit/sonder daß er vnsern willen durch seinen willen regier vnd mäßige.

Psal. 143.

Rom. 13.

Von diesem Göttlichen willen seind gar weit vnd frembd/die nur den wollust suechen/die auch nur stets in weltlichen vnd zergänglichlichen sorgen vnd gedancken stecken. Dann durch ihz böse lüsten werden sie obereylet/vnd dahin verworffen / daß sie begeren zuhaben vnd zugentessen weß sie gelust/vnd auff solche nuzung vnd niessung der schnöden ihrer begirlichkeit/ setzen sie vnd bawen iren Himmel vnd seligkeit/ also daß sie den auch selig schelten/der alles was er begert/ gehalten vnd erlangen mag. Hingegen aber begeren wir von Gott/ daß wir/ wie der Apostel sagt: vnsern fleiß nit anlegen auff daß flaisch vnd seine begirten/sonder daß der will Gottes geschehe.

Wiewol wir schwerlich dahin können gebracht werden/daß wir zu Gott bitten/ daß er vnsern bösen begirten nit wöll volg vnd statthuen. Dañ es falle schwer/vnd wirt vns saur/biß wir das hertz dahin bringen vnd geweynen/daß wir vns selb bey solchem begeren vnd bitten sonderer massen hassen vñ feind seind/ ja das schelten die ihenigen ein thorhalt / die dem flaisch vnd dem Cörper genzlich anhangen vnd dienen. Wir aber sollen gern gedulden

den vnd tragen / das wir vmb Christi willen  
für Narren gehalten vnd gescholten werden/  
deweil er spricht: Wer mir wil nachuolgen/  
der verlaugne sich selb: sonderlich da wir wol  
wissen / es sey vil besser zubegeren was recht  
vnd billich ist / dann das ihenig zuerlangen/  
was der vernunfft / der frömbkait vnd den ges  
botten Gottes vngleich / entgegen vnd frembd  
ist. Vnd zwar steht es noch vil vbler vnd är  
ger mit dem / der das ihenig bekommen / was  
er fürnehmlich / vnd auß anrathung seiner  
bösen läßt begert: weder mit dem / so nit kan  
zuwegen bringen / was er recht vnd wol ge  
wünscht vnd begeret hat.

Wir bitten aber gleichwol nit allain / das  
mit vns von Gott nit verhengt werde vnd ge  
wol / was wir auß vns selb freywillig begerē/  
angesehen / das vnser fürnehmen vñ anschlag/  
wie wissentlich / pflegen verhört vnd gefelscht  
zusein: sonder das vns auch nit gegeben wer  
de / was wir je zzeiten durch rath vnd anstiffo  
tung des Teufels / der sich stellt wie ein En  
gel des liechts / für guet vnd recht begeren. Als  
so het der Apostelfürst Petrus wehnen wöl  
len / sein matnung vnd eyfer were ganz bil  
lich vnd voller Gottseligkeit gewesen / als er  
sich bestiff / den Herrn an seinem fürnehmen

2. Cor. 11.

Matth. 16.

wendig zu machen/das er sich nit in den Tod  
 begeben: vnd dennoch hat in der Herrschafft  
 angefahren vnd gestrafft/als das er Mensch-  
 licher vnd flaischlicher weis vnd aber nit von  
 Gott darzu bewogt were. Vnd wer het mal-  
 nen wollen/das man dem Herren het grösser  
 re lieb vnd freundschaft erzalgen mögen/  
 dann als die heilige Mannen baide Jacobus  
 vnd Johannes ein zorn wider die Samaritan-  
 ner gefast/das sie ihren Meister nit beherbers-  
 gen wollen/vnd darumb an Christum begert/  
 das er wolt schaffen vnd gebieten / damit das  
 fewr von Himmel fiel/vnd die harten groben  
 Menschen verzeret vnd verbrennet? Aber sie  
 seind von Christo dem Herren gestrafft wor-  
 den mit disen wortē: Ir wisset nit weis Geists  
 jr seyt: dann der Sun des Menschen ist nit  
 kommen/die Seelen zuuerderben/sonder zu  
 erhalten.

Luc. 9.

Wir sollen aber Gott nit allain bitten/  
 das sein will geschehe/wann das shenig so wir  
 begeren böß ist/oder sonst ein bösen schein hat:  
 sonder auch wann es schon mit warheit nit böß  
 ist/als da vnser Will der ersten naigung vnd  
 lüsten der natur nachgeht/vnd das shenig be-  
 gert/ dadurch die natur erhalten wirdt: oder  
 aber außschlegt vnd von sich wirfft/ was der  
 natur



natur zuwider scheint. Derhalben wann wir dahin kommen/das wir willens seind / etwas solcher gestalt zubegeren / alsdann sollen wir von herren sagen/ Dein will geschehe: sollen auch eben dem Herren Christo nachuolgen/ von dem wir das hail vnd alle hailsame vnderweisung empfangen haben/welcher/als er durch den schmerzen/so ihm von natur angeboren/vnd auch durch die forcht des bitteren ansehenden Todes bewegen wurde: doch in wesendem seinem erschrockliche grossen schmerz Matth. 26. hat er seinen willen zu Gott des Vatters willen gesetzt/vnd am ölberg gesprochen: Luc. 22. Mit mein will/sonder dein will geschehe.

Aber das Menschlich geschlecht ist wunderbarlich verderbt vnd befelscht: Danr ob es schon seiner schnöden begirdē gewalt anthuet/ vnd dieselb dem willen Gottes vnderwirfft: doch kan es die sünd nit meyden ohn Göttliche hülff / dadurch wir vor dem bösen beschützt/ vnd zum gueten angewisen werden. So sollen wir dann zu disem Bettstuck unsere zueflucht haben/vnd zu Gott begeren/das er in vns/was angehebt ist/ vollenden: die gailen bewögungen vnd schnöden begird zäume vnd vndertrucken:dieselben begirden der vernunfft vnderthenig vnd gehorsam machen:

vnd vns einmal vnd endlich ganz vnd gar  
seinem Göttlichen willen gleichförmig schi-  
cken vnd schaffen wolle.

Coloff. 1.

Wir bitten allhie auch/ das der ganze Erds-  
krais zu erkantnuß kom̄ des willen Gottes/  
damit das Göttlich gehaimbnuß so vor aller  
Welt vnd vor allen Geschlechten verborgen  
vnd erhalten war/ wol kündig vnd zu menig-  
klichen werde außgebraittet.

### Das zehend Capitel.

Was die wort für ein mainung haben / so der dritten  
Bitt seind angehenckt/ da wir sagen/ Wie im Him-  
mel/ also auch auff Erden: Das sie vns auch zu  
sonderer danckfagung vnd reuerentz gegen Gott vers-  
manen. Item das dise dritte Bitt von den Glaubigen  
grosse demuet/ ein wahren eyferigen Gottedienst/ völli-  
ge gehorsam vnd stetige gedult fordere.

**N**achdem wir haben gesagt/ Dein will  
geschehe/ darauff geht alsbald: Wie  
im Himmel / also auch auff Erden. Da  
begeren wir ein form / maß vnd anweysung  
der schuldigen vnser gehorsam/ das sie nemb-  
lich nach der Regel vnd schnuer gemessiget  
vnd gerichtet werd / welche die selige Engel  
im Himmel halten/ vnd auch von dem Chor  
aller anderen himlischen Geistern gebraucht  
wirdt / auff das / wie sie auß ihnen selb frey-  
willig

willig vnd mit höchster ihrer frewd vnd lust  
dem willen Göttlicher Māestet gehorsamen/  
wir dergleichen auch den willen Gottes / wie  
ihm dann am besten gefellig / gern vnd allbe-  
reit volgen vnd gehorchen.

Zwar Gott fordert vnd begert an vns ein  
höchste vbertreffentliche lieb in dem fleiß vnd  
ernst / so wir ihm zu dienst anwenden / damit  
ob wir vns im schon von wegen hoffentlicher  
himlischer belohnung ganz vnd gar haben  
zuegeatnet vnd vbergeben / mögen vnd sol-  
len dannoch eben dasselb verhoffen vnd ge-  
warten / angesehen vnd in mainung daß es  
der Göttlichen māestet also gefallen / daß wir  
zu solcher hoffnung kēmen. Vnd soll darumb  
vnsere hoffnung sich gēzlich auff die lieb  
Gottes lassen vnd halten / der solcher vnserer  
lieb zu ihrer belohnung die ewige Seligkeit/  
hat verordnet vnd fūrgestellt. Dann es seind  
wol vil / die einem in freundschaft vnd lieb  
dienen / aber das thuen sie vmb des lohns wil-  
len / dahin sie ihre lieb wenden. Noch seind an-  
dere / die allain auß lieb vnd Gottseligkeit be-  
wōgt werden: wollen auch an dem nichts ans-  
sehen / welchem sie dienen / dann allain sein  
frōmbkait vnd gūte: vnd wann sie mit ver-  
wunderung daran gedenccken / so halten sie  
p iij sich

sich für selig / daß sie sich einem solchen kün-  
den dienstbarlich erzaigen.

Solchen verstand vermag vñnd will also  
der zuesatz nemlich/ Wie im Himmel/ vñnd  
auff Erden: Dann wir sollen gar sehr das  
hin gestiffen sein/ daß wir Gott gehorsam la-  
sten / wie die selig himlische Geister / darvon  
hievor gemeldet: welche David vast lobet von  
wegen volziehung der höchsten iher pflichti-  
gen gehorsam/ vñnd spricht also: Lobet den Her-  
ren alle seine kräfte vñnd heerscharen/ seine  
Diener/ die iher seinen willen thuet. Vñnd da  
einer dem heyligen\* Eypriano wolt nachuol-  
gen/ der legt das also auß vñnd spricht: In dem  
Himmel/ das ist/ in den frommen vñnd Gottes  
seligen: Auff Erden/ das ist/ in den bösen vñnd  
Gottlosen. Dese mainung vñnd auflegung  
haissen wir auch guet/ das man für den Him-  
mel/ den Geist/ für die Erd/ das flaisch verstes-  
he: Das auch meniglich vñnd alles in allem  
dem willen Gottes gehorsame.

Dis Bettstück vermag vñnd begreiffet auch  
die dancksagung. Dann wir halten den heyl-  
ligsten willen Gottes in ehren: loben vñnd preis-  
sen mit grosser wunsamlicher frewd alle seine  
werck/ diewell wir gewislich erkennen vñnd vers-  
stehn / daß er alles wol gemacht vñnd beschaf-  
fen

Pfal. 102.

\* Serm. de  
oratione  
Dominica.

Matth. 7.  
Eccli. 39.

ten hat. Dann dieweil man waist / er sey ein  
Allmechtiger Gott / so muez daher volgen /  
das wir auch wissen vnd verstehn / alles sey  
durch sein willen gemacht vnd beschaffen  
worden. Vnd wann wir in auch / wie er dann  
ist / das höchst Guet haissen / so bekennen wir  
hemit / alle seine werck seyen guet / dieweil er  
allen denselben seine güte hat mitgethailt.

Ob wir aber schon nit ergründen vnd ers  
forschen künden / was weis vnd maß er in als  
lem geschöpff gehalten vnd gebraucht hab:  
doch lassen wir solche verborgne vnd unges  
wisse sachen faren / legen allen zweyfel vnd  
wanckelmuet von vns ab vnd hinweg / vnd  
bekennen mit dem Apostel / das seine weg vnd  
steg vnerforschlich seind. Wir thuen aber dem  
willen Gottes darumb vnd am aller maisten  
ehr an / das er vns seines himlischen Liechts  
gewürdiget: welcher vns hat errettet von dem  
gewalt der Finsternuß / vnd hat vns hinüber  
gesehet in das Reich des Tuns seiner liebe. Rom. 11.  
Coloss. 2.

Damit aber endtlich vnd für das lest auß  
gelegt werd / was zu rechter betrachtung vnd  
übung dises Zeitstucks gehört: so müssen wir  
zu ruck gehn zu dem / was wir oben zu anfang  
berürt haben: als nemlich / das die Christo  
glaubigē bey mundlichem aussprechen dises

Gebetts / mit gebognem demütigem Herzen  
bey sich selb betrachten die krafft vñnd macht  
der schädlichen begirden / so in vnserer natur  
gepflanzet vñnd eingewurkelt / vñnd aber dem  
Göttlichen willen widerstreben: vñnd daneben  
gedencken / sie werden disfalls von allen ande-  
ren Creaturen vbertroffen / von denen also  
geschriben steht: Dir / Herz / dienet alles. Item  
sie seyen auch vast schwach vñnd krank / als  
die kein Gottgefelliges werck weder volens  
den noch anheben können / souerz ihnen die  
hülff Gottes nit handrathung thuet.

Pfal. 118.

Ioan. 16.

Item weil aber nichts herrlichers vñnd edlers  
ist / wie auch vorgefagt / dann Gott dienen/  
vñnd nach seinem Befehl vñnd Gebott leben  
vñnd wandlen: was kan dann einem Christen  
menschen wünschlicher widerfahren / dann  
in den wegen des Herren gehn / vñnd anders  
nichts bey gemüt gedennen / auch nichts zu  
thuen vñnd erfahren / das dem Göttlichen wil-  
len zuwider sey? Damit aber der Mensch zu  
solcher übung köm / vñnd etwas fleißiger bey  
disem fürnehmen halt vñnd bleib: so soll er in  
der heyligen Bibel die ihentigen ihm ein ex-  
empel sein lassen / denen alles ist zu ruck gang-  
en vñnd vbel gerathen / die ihre anschleg nit  
haben nach dem willen Gottes gericht.

Pfal. 118.

Zum

Zum aller letzten sollen die Christglaubige  
 gen bey diser dritten Bitt vermant werden/  
 daß sie sich gestracks auff den willen Gottes/  
 wie der sein mag/lassen vnd darauff beruhen:  
 Vnd hab darumb mit seiner Condition/  
 stand vnd wesen für guet / der villicht vers  
 maint etwas ringers vnd schlechters zusein/  
 dann sein würden vnd dignitet forderet vnd  
 erhaischet: Item das er nit laß von seinem  
 stand / sonder bleib bey dem ruff in vnd zu  
 dem er beruffen ist / vnd vnderwerff seinen  
 aignen verstand vnd wis dem willen Gottes/  
 der ons zum besseren rathet / weder wir selb  
 wünschen köndten.

1. Cor. 7<sup>a</sup>  
 Ephes. 4.

Werden wir dann getruckt vnd betranget  
 mit schmaler hauffhab / mit leiblicher franck  
 halt / mit verfolgung vnd andern verdruß/  
 angst vnd beschwerden: so sollen wir doch für  
 gewiß halten / vns mög solcher vnfaal nit bes  
 gegnen / ohn verhengntis des willen Gottes/  
 der in allen dingen die fürnembste vrsach ist/  
 vnd sollen derhalben nit so hoch darumb be  
 wögt vnd gefrânckt werden / sonder alles mit  
 vnüberwindlichem gemüt tragen vnd duls  
 den: auch allezeit das im mund führen vnd  
 sprechen: Geschehe der will des Herren: vnd  
 auch was der heylig Job sagt: Wie es dem  
 Hers

Actor 21<sup>a</sup>  
 Job. 1.

Herren hat gefallen/also ist geschehen: Ges  
benedeyt sey der Nam des Herren.

### Das ailffte Capitel.

Wie sein die vierte Bitt auff die drey vorige volget: Vnd  
das es nit ohn gefahr sey/die zeitliche vnnnd leibliche ding  
zubegeren. Item das der Mensch jezo mehr/ darn im an  
fang Adam/der narung vn nocturfft seines lebēs bedarff/  
vnd darumb wol getröst zu Gott dem Vatter bitten soll.

**D**ie vierdte Bitt im Vatter vnser ist/  
Vnser täglich brot gib vns heutz  
durch welche/wie auch durch andere hienach  
uolgende Bitte/ wir eigentlich vnd benandt  
lich begeren die vnderhaltung bander seel vnd  
leibs/ vnnnd werden alle dieselben an die vort  
gen Bettstück referiert vnnnd gericht. Dann  
das Vatter vnser ist mit solcher ordnung vnd  
form gestellt / das nach begerung Göttlicher  
ding/volg vnd demnach begert werd/ was zu  
vnderhaltung vnnnd beschützung vnser leibs  
vnd lebens gehört.

Dann wie die Menschen zu Gott als ei  
nem letzten zil vnd end gericht vnd gehalten  
werden: also mues man auch gleicher mai  
nung vnd massen die wolfare Menschlichen  
lebens auff Göttliche ding wenden vnnnd be  
geren: die zwar darumb zuwünschen vnd zube  
geren seind/eintweder weil die Göttliche ord  
nung



nung das also will vnd erhascht/oder daß wir  
 derselben als gehilff bedörffen / die Göttliche  
 güter dardurch zubekommen / vnd wir durch  
 solche stewart vnd handreichung vnser vorge-  
 setzten zill erlangen/welches steht vnd sich ents-  
 gelt an dem Reich vnd herrligkeit des himli-  
 schen Vatters vnd in Übung vnd volziehung  
 deren Gebott / die wir für den willen Gottes  
 wissenlich annehmen vnd halten. Vnd dar-  
 umb sollen wir den gansen inhalt vnd ge-  
 stalt dieses Gebetts zu Gott vnd seinen ehren  
 setzen vnd brauchen.

So haben dann die Pfarrer ihrem ampte  
 genueg gethan / souerz ire Christliche Zuehö-  
 rer verstehn werden/wann wir begeren / was  
 zu nutz vnd wolhart zeitlicher ding gehört/daß  
 wir alsdann vnserer herzer / ernst vnd fleiß  
 nach dem willen vnd fürschrreibung Gottes  
 strecken / dabey stehn lassen/ vnd das wenigste  
 dauon nit abweichien. Es sagt wol der Apos Roma 8.  
 stel/wir wissen nit wie vnd was wir bitten sol-  
 len / daran zwar in haischung vnd begeren  
 irdischer vergencklichen dingen offte vnd vil  
 gesündigt wirdt. Derhalben solche zeitliche  
 güter sollen wir begeren/ wie sich gebürt vnd  
 vns von nöten ist / auff daß ob wir derselben  
 etliche vngbürlicher vnorordenlicher weis be-  
 gers

Matth. 20.

gerten/nit von Gott diese antwort dauon bringen: Ic wisset nit was jr begeret.

Aber der anschlag/mainung vnd fürnemen des der da bettet/wirdt ein gewisses warzeichen sein/dabey erkannt werden mag/welches Gebett recht oder vnrecht sey. Dann da einer das zeitlich guet der mainung begeret/als wolt er dasselb aller ding für guet halten/auch dabey vnd darauff als einem gewünschten zil vnd end beruehen vnnnd sich verlassent/also daß er weiter nichts suechet vnd begeret: zweyfels ohn/der bettet vnnnd begeret nit/wie er soll vnd sich gebürt. Vnnnd also spricht S.

✠ Lib. 2. de  
Term. domi-  
ni in monte  
ca. 24. & epi.  
21. c. 6. & 7.

✠ Augustinus: Wir begeren die zeitliche güter nit als weren sie vnser güter / sonder als der wir bedörffen. So lehret vns auch der Apostel/ da er schreibt an die Corinthier: Alles was vns zu vnderhaltung des lebens von nöten/das mueß man zu ehren Gottes wenden. Dann/spricht er/ jhr esset/jhr trincket/oder was jhr sonst thuet/das alles solt jhr Gott zu ehren thuen.

1. Cor. 10.

Damit aber die Glaubigen sehen vnd erkennen mögen / wie nothwendig diß Gebett sey: so sollen die Pfarzer vermelden vnnnd anzeigen/was massen/vnd wie vast wir der außwendigen dingen zu lebensnahrung vnd vnder-  
hals

haltung des lebens bedörffen. Solches werde  
 te etwas mehr vnnnd lauterer verstehn/wann  
 man das ihenig/so dem ersten Vatter vnser  
 geschlechts zu seiner lebzucht von nöten ge  
 wesen / mit dem vergleichen will / was nach  
 malen die Menschen dißfals bedörfft haben.  
 Dann ob schon Adam in zeit des herlichen  
 seinen stands der vnschuld/ dauon er vnd setz  
 net halben auch alle seine nachkümmlingen ge  
 fallen / zu erquickung vnnnd erstattung seiner  
 leibkräften speyß vnd narung gebrauchen  
 muochte: so ist dannoch zwischen seiner vnd vn  
 ser notwendigen lebzucht vnd vnderhaltung  
 ein grosser vnderchied.

Zwar er / Adam het kainer Klaidung be  
 dörfft/seinen leib damit zubecken/auch kais  
 ner Hausung/ dahin er flöhe / kainer waffen  
 zu seiner wehr/keiner arkney zu seiner gesund/  
 vnd auch nit viler andern ding mehr / deren  
 behelff wir bedörffen/der natürlichen vnserer  
 schwachait vnd blödigkait hilff vnd stew: das  
 durch zuraitchen. Er/Adam/het zu seinem vns  
 sterblichen leben gnueg gehabe an der frucht/  
 die ihm der lebselig Baum ohn ainige seine  
 oder der seinigen nachkümmlingen zuegethanē  
 arbeit gebracht vnnnd gefruchtet het. Gleich  
 wol aber were der Mensch in vnd bey so gross  
 sen

Gene. 2.

sem wollust des Paradenß nit müßig geseß  
sen / dieweil ihn Gott in solche wollustliche  
wohnung gesetzt / daß er etwas darinnen trib  
vnd handelt: Aber kein arbeit were ihm ver  
drüßlich gewesen / alle seine gewerb vnd händ  
del weren ihm leicht vnd lieblich ankommen.  
Allemal het er süsse fruchten vö dem Baum  
der fruchtseligen Gärten brache / vnnnd hee  
auch ihm sein angelegte arbeit vnd hoffnung  
nimmer gefelhet.

Gene. 3.

Aber die Nachkümmlingen vnd kinder Ade  
seind nit allain der fruchten des lebhaften  
Baums beraubt / sonder seind auch mit diesem  
erschröcklichen Sentenz ins ellend aufges  
stossen worden / da Gott spricht: Verflucht  
sey die Erd in deiner arbeit: mit viler arbeit  
solt du dich darauff nehren dein lebenslang /  
dorn vnd distel wirdt sie dir tragen / vud wirst  
die kreuter auff dem feld essen. Im schwalß  
deines angesichts solt du dein Brot niessen /  
biß daß du wider zu Erden werdest / dauon du  
genommen bist: dann du bist staub / vnnnd solt  
wider zu staub werden.

So ist vns dann das widerspil gerathen /  
das ihm vnd auch seinen nachkümmlingen nit  
begegnet oder zuegestanden were / souer er /  
Adam / Gottes Gebott gehorchet het. Vnnnd  
ist

ist darumb alles zum ärgsten außgegangen. Vns  
 der allem aber ist das schwerlichst/das zuvills  
 malen auff allen grossen angewendten vnser  
 ren kosten/mühe vnd schweiß kein nutz geuols  
 get / als da die fruchten zu einem armen vns  
 kräftigen samen gerathen/oder im aufwach  
 sen von den rauhen wilden kreutern vertruckt  
 werden / oder sonst verderben / als da sie von  
 wegen plazregen / wind / hagel / reiff / vnn  
 brand nidergeschlagen werden/in massen das  
 ein klaine zeit durch vnfal Himmels vnd Er  
 den verdirbt vnd vergehet/was man ein ganz  
 Jar lang gebawet vnn erarbeitet hat. Sol  
 cher vnfal ist auß vnsern grossen schweren las  
 tern erstanden / darab Gott ein schewhen  
 tregt vnd greuel hat / vnn darumb vnserer  
 arbeit keinen seinen Segen widerfaren vnn  
 zu thail werden läßt: sonder der hievor gemel Gene. 3.  
 det erschrecklich Tentens gilt vnd geht noch/  
 den Gott wider vnn von vns zu anfang der  
 Welt gesprochen vnd ergehn lassen.

Darumb sollen sich die Gaislichen Hir  
 ten bey außlegung dises orts dahin bemühen  
 vnd daran sein/auff das die Christglaubigen  
 wissen vnn sich erinnern mögen / die Mens  
 schen haben selb schuld daran/das sie in solche  
 not vnd ellend fallen: vnd daneben verstehen/  
 3 da

da muesß gleichwol der schweiß außbrechen  
vnd gearbaitet sein / will man zuwegen bring-  
gen vnd gehalten / weß wir zu leben notturfftig  
seind: doch aber souerz vnd so lang Gott  
zu solcher vnserer arbeit seinen segen nit kom-  
men laßt/so werde vnser hoffnung selen / vnd  
mit aller vnserer angelegten arbeit nichts  
sein außgericht. Dañ wie S. Paulus spricht:  
so ist nichts mit dem pflanzet/nichts mit dem  
befeuchtiger / sonder Gott machts wachsen  
vnd zuenemen. Vnd Daud sagt: Wirdt der  
Herz das hauß nit bewaren/so ist's vmb sonst  
was die Bawleut machen vnd auffrichten.

1. Cor. 3.

Psal. 126.

Darumb sollen die Pfarzer guete vnder-  
weisung thuen / es seyen deren ding vnzällich  
vil / derhalben wir so lang derselben mangels  
haffe bleiben / eintweder dahin verfallen vnd  
sterben / oder aber ein sawrs bitteres leben fū-  
ren. Vnd da ein solche vnser notturfft vnd  
natürliche schwachheit wol erkant ist/ so wurde  
das Christlich Volck hie mit getrungen / bey  
dem himlischen Vatter anzusuechen/vnd an  
ihn balde irdische vnd himlische güter ganz  
bittelich vnd vnderthänigklich zubegeren. So  
werden auch darauf die Christen dem verlor-  
nen Sun nachuolgen / welcher als er in der  
frembde anfieng armuet zu leyden / vnd nie-  
mand

Luc. 15.

mand het/der seinen hunger mit kleynen ersetzet  
 getet/ist lechtlich in sich selbst gegangen/hat ges  
 acht vnd wol verstanden/er müste allain zu  
 seinem Vatter/vnd sonst zu keinem vmb hilff  
 vnd trost bitten vnd begeren. Vnd werden  
 auch allhie die Christglaubigen zum Gebete  
 getröster kommen/soerz sie sich bey betrach  
 tung Göttlicher güte erinnern/das die Väter  
 terlichen ohren Gottes dem kindtlichen Ge  
 bett zu jeder zeit offen stehen. Vnd also da er  
 vns vermanet das wir Brot begeren / hiemit  
 verhaist er denen / so rechtmässig betten/alles  
 reichlich vnd vberflüssig darzugeben. Vnd  
 da er vns lehret vnd anweiset wie wir betten  
 sollen/hiemit manet er / mit manen treibt er/  
 mit treiben sagt er vns zu/mit der zuesagung  
 bringt er vns zu vnselebarer gewiser hoffnung  
 vnser begeren zuerlangen.

### Das zwölffte Capitel.

Das man bey dem Brot nit allain die seibliche / sonder  
 auch die geistliche speiß verstehen/vnd sie baide an Gott  
 begeren soll. Auch das man sich in diesem leben an blosser  
 naturfziger narung vnd klaidung mües benütigen lasse  
 sen: Vnd was es auch auff ihm hab/das wir vmb vnser  
 vnd das täglich Brot bitten.

**N**achdem nun der Christglaubigen her  
 ber bey vnd auß obgemelter anzeigung  
 erwecket vnd inbrünstig worden seind/  
 so volgt ferret darauff, das man erleutterung

z ij thue/

thue / was doch bey diesem Bettstück begereet  
werde / darinnen wir sagen / Unser täglich  
Brot gib vns heut / darumb dann erstlich  
soll angezeigt werden / welches das Brot sey /  
oder was darbey verstanden werde / darumb  
wir allhie bitten. So ist dann zu wissen / das  
in der heyligen Schrifft bey vñnd durch das  
Brot vil / vñnd aber fürnemlich zway ding ver-  
standen werden. Erstlich alles was wir zu vns-  
ser Narung vñnd andern dingen / die wir zu  
vnderhaltung leibs vñ lebens brauchen: Zum  
II. Andern / alles was vns zu einem Geistlichen  
leben vñd vnserer Seelen hayl auß gnaden  
Gottes ist gegeben wordē. Wir begeren auch  
allhie die vnderhaltung dieses zeitlichē lebens /  
so wir auff Erden führen / weil vns die heylig-  
en Vätter <sup>a</sup> durch ihr wolmainung dahin  
also bewögen.

<sup>a</sup>Tertul.lib.  
de orat. c.6.  
Cypr.lib.de  
orat.domi.  
Aug.de ser.  
Dom.in mō  
te.lib.2.c.14

Vñd sollen darumb die nit gehört werdē /  
so sagen wollen / das die Christglaubigen ir-  
dische güter dieses lebens von Gott nit haben  
zu begeren. Dann beneben einhelliger mai-  
nung der Vätter / sein auch diesem irthumb  
die Exempel zuwider / deren vil im alten vñd  
newen Testament gefunden werden. Jacob  
gelobet zu Gott / vñd bettet also: Würde der  
Herz mit mir sein / vñd mich bewaren auf der

Genes.28.

raiß/



raß/darauff ich wander/vnnd-wirde mir ge-  
 den Brot zuessen/vnd klander/damit ich mich  
 anleg/vnnd glücklich widerumb zu meines  
 Vatters hauß komen werde/ so soll der Herz  
 mein Gott sein/vnnd diser stain / den ich hab  
 auffgericht zu einem zaitchen / soll ein Gottß  
 hauß genannt werden/ vnd alles was du mir  
 gibst/ deß wil ich dir den zehent opffern. Salo-  
 mon begert auch ein sondere gewisse vnder-  
 haltung dises lebens/ als er bettet vnd sprach: Prouerb.30.  
 Armuet vnd Reichthumb gib mir nit/sonder  
 gib mir allain meiner narung notturfft. Hat  
 dann auch nit der Hayland Menschlichen  
 geschlechts solches zubegeren beuolhen / wels-  
 ches niemand vernainen kan/dann es gehöre  
 zu leiblicher vnderhaltung? Bettet/spricht er/ Matth.24.  
 daß ewer flucht nit geschehe im Winter oder  
 am Sabbath. Was sollen wir sagen von S.  
 Iacob? der also spricht: Ist einer vnder euch Iacob.5.  
 betrübet / der soll betten : ist er wol zu friden  
 vnd frölich / so sing er. Was halten wir vom  
 Apostel Paulo? der seine Römer also anre. Rom.15.  
 det: Ich bitt euch meine brüder/durch vnsern  
 Herren Jesum Christum vnd durch die lieb-  
 des H. Geists / daß ihr mir wöllet verholffen  
 sein gegen Gott mit dem Gebett / damit ich  
 von den vnglaubigen/ so im Jüdischen Land  
 seind/

seind/erlediget vnd errettet werde. Derhalber  
weil den Glaubigen von Gott vergundt vnd  
zuegelassen worden / daß sie solche stewr vnd  
vnderhaltung Menschlicher ding begeren  
mögen / vnd auch vns von Christo dem Her-  
ren dise vollkommene form vnd Bettweß ge-  
geben: so ist vnd bleibt das auch vnzweyfflich/  
disß Bettstück sey eins auß den sibden des heylig-  
gen Vatter vnfers.

Ferner vnd zum Andern begeren wir das  
tägliche brot/das ist/ weß wir zur leibs narung  
vnd vnderhaltung notturfftig: vnd daß wir  
also bey dem Brot verstehen/was vns gnueg-  
sam ist vnd sein mag: als Klaydung / damit  
wir vns bedecken: vnd speiß / damit wir vns  
nözen/ das sey brot/ flaisch/ fisch/ oder was es  
sonst sein mag. Dann wir sehen/das Heliſeus  
auch dergleichen geredt hat/ da er den König  
vermanet / daß er dem Kriegsvolk der Assy-  
rier das Brot mitthailt vnd fürtrug/denen  
dannoch ein grosse menig speiß ist gegeben  
vnd fürgethailt worden. So wissen wir auch  
wol/ es stehe von dem Herren Christo also ge-  
schriben: Er ist eingangen in das hauß eines  
Fürsten der Phariseer am Sabbath das Brot  
zuessen. Bey welchem wörtlein/Brot/ sehen  
vnd

4. Reg. 6.

Luc. 14.

und erkennen wir/das verstanden werde/was  
zu speiß vnd tranck gehört.

Über das vnd zum Dritten soll zu ganz  
völliger bedeutung dieses Gebetts weiter ver-  
mercket werden/ daß man bey dem wörtlein/  
Brot/ kein vberflüssige/ außerlesene/ oder zu  
vil köstliche menig vnd vile der speiß vnd  
kaidung/ sonder die schlechte/ blosser notturfft  
verstehn soll: wie dann der Apostel dauon ge-  
schriben hat: Wan wir haben vnser narung/  
vnd damit wir vns bedecken/daran sollen wir <sup>1. Tim. 6.</sup>  
vns genügen lassen. Auch spricht Salomon/  
wie vermeldet: Gib mir allain die notturfft <sup>Prouer. 30.</sup>  
meiner lebzucht.

Wir werden auch bey dem nechstuolgende  
Wörtlein vermanet/ daß wir also mässig vnd  
spärlich leben. Dann da wir sprechen/ Vnser  
Brot/ hiemit begeren wir das jehgenante  
Brot zu vnserer notturfft/ vñ zu keinem vbers-  
fluß: Wir nennens aber nit darumb Vnser  
Brot: als möchten wirs mit vnserer arbeit  
ohn Gottes zuethuen zuwegen bringen. Dañ  
wir lesen bey Dauide: Sie warten alle auff <sup>Psal. 103.</sup>  
dich/ daß du ihnen speiß gebest zu rechter zeit:  
Du gibst ihnen / so sammeln sie: Du thuest dein  
Hand auff / so wirdt alles mit güete erfüllet.

¶ iiii ¶ Vnd

Psal. 144.

Vnd an einem andern orth spricht er: Aller  
augen hoffen zu dir O Herz/ vnd du gibst  
ihnen spenß zu gelegner zeit.

So wirt es dann darumb Unser genaht/  
angesehen/das es vns vonnöten/vnd vns von  
Gott ist mitgethailt / der aller ding ein Vater  
ist/ vnd alles gethier durch sein fürsehung  
erhelt vnd nöret. Noch wirdt es auch darumb  
Unser Brot gehaissen/das es billlicher weisß  
vnd mit recht von vns solle gesuecht vnd bes-  
kommen / vnd aber nit mit vnbilligkeit / bes-  
trug oder diebstal zuwegen bracht werden.  
Dann was wir mit finansen vnd böser pra-  
ctick an vns bringen/ das ist nit vnser/ sonder  
ein frembdes guet: vnd wirdt auch ein solches  
zum offtermal mit jammer vnd ellend eints  
weder bekommen oder ingehabt vnd besessen/  
oder doch endlich verschwendet vnd verlos-  
ren. Hingegen aber/was die Gotsfürchtigen  
mit der hand vnd in ehren gewinnen / das bes-  
sitz man nach des Propheten mainung gar  
glücklich vnd mit ruchen. Dann er spricht:  
Du wirst dich nören deiner hand arbeit: Dar-  
rumb bist du selig/vnd wirdt dir wol gerathē.  
Nun verhaist aber Gott denen/ die mit billli-  
cher arbeit ihr narung suechen/sein gnad vnd  
güte/da er spricht: Der Herz wirdt auß lassen  
gehn

Psal. 127.

Deut. 28.

gehñ den segen vber deine keller / vnd vber alle  
deine handarbeit / vnd wirdt dich segnen.

Wir begeren vns aber nit allein von Got/  
daß wir gebrauchen mögen / was wir vermits  
telst seiner güte mit vnserm schwais vnd vers  
mögen erarbeitet haben / dann das wirdt mit  
warhait vnser gehaißen: sonder wir begeren  
auch ein guets hers / willen vnd gemüt / auff  
daß wir das recht gewonnen guet / auch recht  
vnd fürsichtiglich brauchen mögen.

Volget das wörtlein Tägliche / als da wir  
sagen / Vnser täglich brot gib vns heutt  
bey welchem wörtlein auch die spärliche vnd  
saubere maßigkeit / dauon nechst hievor ges  
sagt / verstanden vnd begriffen wirdt. Dann  
wir begeren kain vilfaltige / kostliche / zarte  
speiß / sonder die vnserer natürlichen notturfft  
gnuegsam sey. Derhalben sich allhie schämen  
sollen / die ab gematner speiß vnd tranck ein  
verdruß gewinnen / suechen vnd trachten als  
lain nach allerlay seltsamen / außersleßnen / bes  
sten Weinen vnd speisen. So werden auch  
bey disem wörtlein / Tägliche Brot / die ihents  
gen nit weniger gestrafft / denen Esaias ers  
schrecklich also tröwet vnd spricht: Wee euch / Esa. 5.  
die ihr ein hauß an das ander ziehet / vnd ein  
acker

Ecclel. 5.

2. Tim. 6.

acker an den andern stoffet biß zur Marek hin  
 nan: Wöllet dann jr allein das Land besitzene  
 Diser leut girtigkeit ist vnerfettlich/ von denen  
 auch Salomon also geschriben hat: Der Guts  
 hia wirdt mit Gelt nit erfüllet. So geht auch  
 auff vnd vber solche leut der Spruch des Ap  
 postels Pauli: Die Reich werden wöllet/ die  
 fallen in versuechung vnd Teufels strick.

Weiter so nennen wirs auch ein Tägliche  
 Brot/ angesehen/ daß wirs niessen zu erstats  
 tung des lebensaffts vnd feuchte/so in krafft na  
 türlicher wermbd oder hie täglich abnimpt  
 vnd verzert wirdt. Auch hat vilernants worts  
 lein / Tägliche/ solche mainung / vnd wirdt  
 darumb also genant / daß wir stets ohn vns  
 derlaß vnser Brot begeren sollen / damit wir  
 durch solche gewonheit bey der lieb vnd ehren  
 Gottes gehalten werden / vnd vns aller ding  
 weiß machen/ vnser leben vnnnd wolfart/ wie  
 wahr ist/stehe vnd web an Gott.

### Das dreyzehend Capitel.

Warumb wir inn der vierten Bitt sagen/ Gib vns  
 heut 2c. Vnd was auch die Reichen dabey zumercken  
 haben. Item daß wir allhie auch bitten vmb das gais  
 lich Brot/als da ist das wort Gottes/vñ das H. Sacra  
 ment des zarten Fronleichnams vnnnd Christus selb/der  
 vns zu einem täglichen vnserm Brot vnnnd speiß gege  
 ben. Daß man auch nach solcher Bitt Gott alles beire  
 hen/haimstellen/vnd ihm für alles guet dancken musß.

Es

Es ist aber auch zuerwegen / daß wir zu  
dem täglichen Brot setzen / vnd sprechen:  
Gib vns. Wenigklich sihet vnd er-  
kennt / wievil materi vnd grosse vsach dise  
hiegesetzte zway wörtlin geben vnd raichen/  
die Christglaubigen dahin zuermanen / daß  
sie die vnendliche macht Gottes Christlich  
vnd heyligklich verehren / der alles hat in sei-  
nem gewalt: daß sie auch den Gotslesterliche  
stolzen rhuem vnd prangen des Sathans ver-  
fluechen / der sagen dorfft: Mir ist alles ein-  
geantwortet worden / vnd wem ich will dem  
gib ichs: Dann alles wirdt nach dem willen  
vnd mainung des ainigen Gottes außge-  
thailt/erhalten vnd gemehret.

Psal. 23.  
Esther. 136.

Luc. 4.

Da möcht aber einer fragen / warumb ist  
dann allhie den Reichen für notwendig auff-  
erleget vnd eingebunden / das täglich Brot zu  
begeren / da sie doch alle ding zum oberflus ha-  
ben? Inen ist zwar vonnöte / daß sie dise Betts  
weiß auch brauchen / nit daß ihnen gegeben  
werd / was sie auß gütte Gottes mit völle vnd  
menig schon haben vnd besitzen: sonder damit  
sie nit verlieren / was ihnen zum oberflus ge-  
rathen ist. Derhalben wie der Apostel ver-  
manet / sollen die Reichen allhie lernen / daß  
sie nit hoch oder stolz gesinnet seyen / auch ihz  
hoffo

1. Tim. 6.

hoffnung nit setzē auff den vngewissen Reichthumb / sonder auff den lebendigen Gott / der vns gibe alle dīng reichlich zugentessen. Warum aber diß Gebett vnd begeren notwendig sey / deß gibt der H. \* Chrysostomus ein solche vrsach / daß wir nemlich nit allein speiß habē / sonder daß vns auch die hand Gottes hilfflich beystehe / der dem täglichen Brot ein gesunde haylsame krafft einleibet / vnnnd hitemit souil außricht / das die speiß dem leib zu nutz kom̄ / der Leib aber der Seel diensthaftt werd.

Was mainung vnd vrsach hat es aber auff ihm / darumb wir ein vile vnd anzal außsrukken vnd sprechen / Gib vns : vnd aber nit / Gib mir : Nemlich daß solches eigentlich vnser Christlichen lieb also gebür / daß nit ein jeder für sich allain sorg trag / sonder daß er auch daneben für seinen Nechsten sorgsam sey vnd arbeit : vnd da er seinen nutz suecht / daß er damit vnnnd dabey auch der andern nit verges. Vber das hats auch dise vrsach vnnnd mainung / daß Gott seine Gaben kainem darumb gibe / daß er dieselben allain innhab vnd besitz / oder zu vbermässigkeit seines lebens gebrauch : sonder daß er auch anderen zu thail werden laß / was im an seiner notturffe vberbleibt. Darumb sagen bayde heiligen \* Basilius

\* Home. 14.  
oper. imper.  
in Matth.



llus vnd Ambrosius: Das Brot/so du ver-  
 haltest/ ist der Hungerigen. Das Klaid/wel-  
 ches du einschleusst/ist der Nackenden. Das  
 Belt/das du in die Erden vergrabst / soll ein  
 bezalung vnd ablösung sein der gefangnen/  
 vnd die im ellend.

a Hom. 4 in  
 ditelcentes  
 auaros.  
 6 Sermon. 81.

Das angehenckte wörtlein / Heut: vers  
 manet vns gemainer vnserer Menschlichen  
 schwachait vnd blödigkait / dann wer ist vns  
 der vns / der ihm nit zuetrawet zum wenig-  
 sten die vnderhaltung einer seiner täglichen  
 narung zuerarbeiten vnd zubekommen / ob  
 er schon sonst souil nit verhoffen möchte / sich  
 durch die atgne seine arbeit mit notwendiger  
 vnderhaltung seines lebens auff ein lange zeit  
 zuuersehen vnd zuuersorgen? Nun will vns  
 aber Gott auch ein solche klaine hoffnung vñ  
 trawen nit gestatten vnd zuelassen / der vns  
 halt beuolhen vnser speiß vnd narung für  
 ein jeden sonderen tag zubegeren: Daher vnd  
 darauß auch volgen mueß / daß ein jeder täg-  
 lich das Vatter vnser betten mueß / weil wir  
 allesam des täglichen Brots bedörffen. Das  
 sey von dem Brot also gesagt / welches mit  
 dem mund genossen wirdt / den leib nöret / vnd  
 bey kräftten erhelt / das auch den Glaubigen  
 vnd Vnglaubigen / guten vnd bösen gemain  
 ist /

Matth. 5.

ist/ vnd wirdt durch wunderliche güte Gottes  
meniglichen mitgethailt / der sein Sonnen  
macht auffgehn vber guete vnd böse/ vnd res  
gnet vber gerechte vnd vngerechte.

Prouer. 9.

Nun ist aber noch ein gaisstlichs Brot vor  
handen/ darumb wir auch allhie bitten vnd  
begeren: dadurch alles das verstanden wirdt/  
was vns in disem leben zu des Geists vnd vns  
ser Seelen hail vnd wolfart vonnöten ist.  
Dann wie die speiß manigfeltig ist/ durch die  
der leib genöret vnd erhalten wirdt/ also ist  
auch die speiß nit ainerlay / daran das leben  
des Geists vnd der Seelen steht. Weil auch  
das wort Gottes ein speiß der Seelen ist: vnd  
spricht darumb die Weysheit: Kompt/ esset  
mein Brot/ vnd trincket den Wein / welchen  
ich euch gemischet hab. Wan nuh Gott dem  
Menschen den brauch dises seines Wortes bes  
nimpt oder nit laßt zuekommen / wie er dann  
thuet/wann er durch vnser laster schwerlich  
belaidiget wirdt/ alsdann sagt man gewohns  
lich / er truckt das Menschlich geschlecht mit  
hungersnöten/ dann also finden wir bey dem  
Amos / daß er sagt: Ich wil ein hunger auff  
die Erd außgehn vnd kofnen lassen / nit ein  
hunger des Brots/ auch kein durst des Was  
fers/ sonder zuhören das wort des Herren.

Amos 8.

Wie

Wie das aber ein gewisses zeichen ist eines  
 nahen anstehenden tods/ wann die Menschen  
 die speiß nit können einnehmen/oder aber da  
 sie schon eingenommen ist/ jedoch bey sich nit  
 behalten mögen: also ist auch ein grosse an-  
 zeigung / daß es mit der Seelen hail auß sey  
 vnd verloren / wann die Menschen das wort  
 Gottes einweder nit suechen / oder da das  
 schon vorhanden/ mögens dannoch nit ver-  
 tragen: werffen wider Gott ein solche Gots-  
 lesterung/vnd sprechen: Weich von vns/wir <sup>Iob 21.</sup>  
 wollen deine weg nit wissen. Es stecken aber  
 in solcher vn Sinnigkeit vnd blindheit ihres  
 hertzen / die ihre ordenliche Catholische Vor-  
 steher / Bischoff vnd Priester nit achten wöls-  
 len/von der heyligen Römischen Kirchen abs-  
 fallen/ vnd sich den Ketern als verfälschern  
 des worts Gottes in ire zucht vnd lehr ergebē.

So ist auch Christus der Herr ein Brot <sup>Ioan. 6.</sup>  
 vnd speiß der Seelen/ dieweil er selb von sich  
 bekennt: Ich bin ein lebendigs Brot/das vom  
 Himmel kommen ist. Kan nit gnuegsam ges-  
 sagt werden / was grossen lusts vnd freuden  
 diß Brot den Gottseligen hertzen alsdann  
 bring/wann sie am allermaist durch weltli-  
 che beschwerden vnd vnfal werden angestrit-  
 ten. Deß haben wir ein exempel an dem Chor  
 der

A. Cor. 5.

der H. Apostel / dauon wir also lesen: Sie / die Apostel aber / gtingen frölich von des Raths angesicht. Dergleichen Exempel seind die Bücher von der Heiligen leben vol: So redt auch Gott von innerlicher solcher fremd der frommen / welche sie bey diesem Gaisilichen Brot gehalten / also: Dem vberwinder will ich geben ein verborgens Himmelbrot.

Apoca. 2.

Fürnemlich aber ist Christus der Herr / selb vnser Brot / der wesentlich in dem hochheyligen Sacrament des Altars begriffen vnd zugegen ist. Solches vnaussprechenlichs pfand der Lieb / hat er vns gegeben vnd hinterlassen / als er wolt zum Vatter gehn / spricht dauon also: Wer mein Fleisch isset / vnd mein Bluet trincket / der bleibt in mir vnd ich in jm. Vnd abermal: Nemmet hin vnd esset / Das ist mein Leib. Was aber den Christglaubigen zu irem nutz allhie dienen wirdt / des haben sich die Pfarrer oben zu erholen / da von krafft vnd eigenschafft dieses Sacraments insonderheit gehandelt worden ist.

Ioan. 6.

Matth. 26.  
1. Cor. 11.

Vnd wirdt aber diß Sacramentalisch Brot / vnser Brot genannt / weil es den Christglaubigen allain gebürt / verstehe die jenigen / die Lieb vnd Glauben zusamen thuen: die den tot vnd wuest der sünd durch das Sacrament  
der

der Bueß abwaschen vnd wegraumen: die in  
 kein vergeß stellē/daß sie kinder Gottes seind/  
 vnd also diß hochwürdig Sacrament niessen  
 vnd in ehren halten / mit was grosser heylig-  
 keit vnd verehrung inen das inier möglich ist.

Daß es aber ein täglichs Brot genant  
 wirdt/daß haben wir zwo allberaitte vrsachen:  
 derselben Eine ist/daß es in der H. Mess vnd  
 geheimnussen Christlicher Kirchen Got dem  
 Herren täglich wirdt aufgeopffert / vnd auch  
 den ihenigen dargericht / die dasselb Christ-  
 lich vnd andechtigklich begeren: Die Ander  
 vrsach ist / daß man ein solliches Sacrament  
 täglich empfahe soll / oder zwar dermassen  
 vnser leben schicken / daß wir würdig seyen  
 täglich / souil vns möglich / dasselb zu empfa-  
 hen vnd zu niessen. Die aber eines anderen ges-  
 müts seind/vnd mainen wollen/ daß man als  
 kein nach langer angestandner zeit diser hail-  
 samen Seelenspeiß geniessen müß/ die wollen  
 doch hören/was der heylig Ambrosius dauon  
 sagt/der spricht also: Si quotidianus est Pa-  
 nis, cur post annum illum sumis? Ist es  
 ein täglichs Brot / warumb empfahest du es  
 nach Jares frist?

I.

II.

S. Ambros.  
 lib. 5. de Sa-  
 cramentis,  
 cap. 4.

Aber bey disem Bestuck sollen die Christ-  
 glaubigen vor allen dingen dahin vermanet  
 vnd

aa

vnd

Pfal. 54.

\* Epist. 121.  
cap. 14.

und gehalten werden/ wann sie ihre anschlag  
und geschickligkeit recht haben angewendet/  
das ihnen zu erwerben vnd zu bekommen/  
was ihnen zu ihrem leben vonnöten / daß sie  
alßdann allen außgang der sacht bey Gott sol-  
len stehen und bleiben lassen / vnd ihr begeren  
seinem Göttlichen willen hatmsuchen/der/wie  
David sagt / den Gerechten nit wirdt ewig-  
lich wancken lassen. Dann eintweder wirdt  
Gott verleyhen und widerfaren lassen / was  
sie begeren/ vnd also werde sie zu irem wunsch  
kommen: oder aber er wirdt nit verleyhen  
und geben/ daß alßdann ein gewisses warzals-  
chen sein wirdt / solches begeren sey nit halbs-  
am und auch nit nutz / welches den guethen-  
sigen von Gott wirdt abgeschlagen/ dem irer  
Seelen hail mehr anligt und zuherren geht/  
weder ihnen selb. Das mögen die Pfarrrer mit  
den Argumenten vnd erweysungen statlich  
auffüren/ die von dem H. \* Augustino in ei-  
ner seiner Epistel ad Probā die Wittib/laus-  
ter vnd herlich beysamen getragen werden.

Endtlich sollen bey außlegung vnd hand-  
lung dises Bestucks die Reichen gedencen/  
ihz vermöglichteit vnd Reichthumb haben sie  
von Gott empfangen / vnd daneben betrach-  
ten/ sie seyen mit solchen ihren gütern darumb  
so

so reichlich bezabet / daß sie dieselben vnder  
die bedürfftigen außthailen sollen. Vnd wirt  
siech daher wol fügen / was der Apostel in der  
ersten an sein Timotheum disputieret vnd  
handlet: darauff die Pfarier erholen vnd nei 1. Tim. 6  
men mögen ein grosse menig Göttlicher Bes  
bott: disen ort vnd Bestuck nutzlich vnd hail  
samlich damit zuerleutern vnd außzuführen.

### Das vierzehend Capitel.

Von der fünfften Bitt im Vatter vnser/darinnen die grose  
se gütete Gottes vnd wolthat Christi vns vort angezeit.  
Daß auch kainem die sünd vergeben werden / der sie nie  
zuor erkennet vnd hergliche reu vnd laid darumb tregt.  
Item wie gefährlich es stehe vmb ein Sünder: Was gnas  
den er verlier / vnd in was jammer vnd ellend er gerathe /  
nach Dauids Exempel.

**E**s sind deren ding soull / dadurch vns  
wirdt fürgehalten vnd angedeutet / die  
vnbegreifliche macht Gottes / die mit  
gleicher weyßheit vnd güte verainigt ist / in  
massen / wohin du auch deine augen vnd ges  
dancken wendest / so stehen dir zuhanden ges  
wisse zaichen seines vnermesslichen gewalts  
vnd güte. Es ist aber zwar nichts / dabey vns  
die grosse wunderliche lieb Gottes gegen vns  
also lauter wirdt fürgehalten / als bey dem vns  
aussprechlichen gehatmnuß des leydens Jesu  
Christi / da herauß der ewigquellend Broñ zu

abwaschung der sünd gebrochen vñ entsprungen ist / dadurch wir von herzen begeren / begossen vñnd gerainiget zu werden von Gott / als vnserm Herzog vñnd Gnadengeber / wann wir nemblich allhie in der fünfften Bitt zu jm begeren vñnd sprechen: Vergib vns vnser schuld.

Dis Bettstück aber begreiffet ein Summarri vñnd inhalt deren güter / mit welchen Jesus Christus das menschlich geschlecht reichlich begnadet hat. Darumb lehret vns Esaias vñ spricht: Die boßhait wirdt dem Haus Jacob vergeben werde: Vñnd daran steht aller nutz / daß seine sünd weggenommen werden. Das zeigt auch David an / vñnd spricht die ihentigen selig / welche disen hailtsamen nutz haben empfahen mögen / sagt also: Selig seind die / denen ihre missethat vergeben seind. Derhalb sollen dann die Pfarrer grundtlich vñnd fleissig ersuechen vñnd auch anzeigen / was die mainung sey dises Bettstücks / daß wir vernemen vñnd erkennen also nutzlich vñnd kräftig zu sein das Himmelbrot dadurch zuerlangen. Wir kommen vñnd begeben vns aber allhie zu einer neuen form vñnd Bettweiß: Dann wir bisher nit allain von Gott ewige vñnd gaisliche güter begert haben / sonder auch vergänglichliche

Esai. 27.

Psal. 31.



Alle die das zeitlich vnser leben angehn:  
Iesu aber vnd alhie wollen wir Gott das vbel  
abbitten / welches vns maag schädlich sein an  
Leib vnd Seel/allhie im zeitlichen/vnnd dort  
am ewigen leben.

Wil man aber erlangen was wir begeren/  
so soll man quete weiß vnnd maß im Gebett  
brauchen. Derhalben allhie angezaigt wero  
den muesß / wie vnd was massen die ihenigen  
sollen gesinnet vnd beschaffen sein/die solches  
zu Gott bitten vnd begeren wollen. So sollen  
dann die Pfarrer ihre Christglaubigen ver  
manen/es sey zu erst vonnöten/wer sich zu sol  
chem begeren vnd Gebett schicken vnd beger  
ben wil/das er seine sünd ansehe vnd erkenne:  
vnnd das er auch zum andern solcher seiner  
sünd halber mit empfindlichem schmerzen  
bewöge werde: auch das er zum dritten sich  
selb weiß mach vnd wissen hab / Gott sey des  
willens vnd mainung/das er den ihenigen/so  
gesündigtet haben / vnd daneben/ wie gesagt/  
also wol gesinnet vnnd beschaffen seind / ver  
zeyhen vnd nachgeben wöll / damit nit etwa  
der Mensch auff das schmerzlich gedenccken  
vnd erkantnuß der Sünd/an der verzeyhung  
verzag / wie dann ein solche verzagung etwa  
vor zelten dem Cain vnd dem Judas ihz herr

I.  
II.  
III.

Gene. 4.  
Marth. 27.

aa iij ein



eingenommen vnd besessen hat: die Gott den Herren allain haben angesehen vnd betrachte als ein Rachnemmer/vnnd nit als ein milten barmherzigen Herren. Darumb müssen wir bey disem Bettstuck dermassen gesinnet vnd gemüt sein / daß wir vnser sünd mit schmerzen bekennen/vnd darauff zu Gott als zu vnserm Vatter/ vnnd nit als zu einem Richter vnser zueflucht haben/ von dem wir sollen begeren / nit daß er nach seiner gerechtigkeit/ sonder nach barmherzigkeit mit vns handel vnd ombgehe.

Leichtlich aber werden wir dahin gehalten vnd gebracht werden / daß wir vnser sünd erkennen/wann wir nemlich Gott in der heyligen Schrift hören werden/der vns zu solcher erkennnuß der sünd vermanet. Dann also spricht David: Alle seind sie abgewichen vnd irz gangen / sie seind zugleich vnnützlich worden/ kainer ist der guets thuet/kainer biß an einen.

In gleicher mainung sagt auch Salomon: Es ist kain so gerechter mensch auff erden der guets thue/ vnd nit daneben sündige. Daher auch diser Spruch dienet: Wer kan sagen/ Kain ist mein herz/ich bin von sünden vnbesleckt? Das schreibt auch der heylig Johannes / vnnd will die Menschen von stols vnd vbers

Psal. 13. 852.

Eccles. 7.

Prover. 20.

übermütigkeit damit haben abgeschreckt/ vnd  
vnd spricht: Werden wir sagen/ daß wir ohn  
sünden sein/ so verführen wir vns selb/ vnd die  
warhait ist in vns nit. So sagt auch Hieres  
mias: Du hast gesagt/ Ich bin ohn sünd vnd  
vnschuldig/ vnd darumb so wend deinen zorn  
von mir ab: Sihe ich wil mit dir rechten vnd  
zanken vor gericht/ darumb daß du hast ge-  
sagt/ Ich hab nit gesündigt.

1. Ioan. 1.)

Hier. 2.)

Aller diser mainung hat Christus d' Herr/  
welcher sie auch durch iren mund gesprochen/  
mit diesem vorgeschribenen Bettstuck bestettis  
get/ darinnen er vns schafft vnd beuilcht vns  
sere sünd zubekennen. Vnd hat auch das Mis-  
leuitanisch Eöcili das nit anderst wollen ver-  
standen haben/ vnd spricht: Vns hat gefallen/  
daß der im bann sey/ wer die wort des heiligen  
Vatter vnser/ darinnen wir sprechen: Ver-  
gib vns vnser schuld: will vnd maine / sie  
werden von den Heyligen allain auß demü-  
tigkeit/ vnd nit auß warhait gesprochen: Dañ  
wer solt den gedulden vnd vertragen können/  
der da bett/ vnd leugt nit den Menschen/ sons  
der dem Herren selb/ da er von mund spricht/  
er wöll daß jm verziehen werde/ vñ sagt gleich  
wol mit dem herzen/ er wisse sich nichts schuld-  
dig/ daß jm solt oder möcht verziehen werden.

Conc. Mille.  
can. 7. 8. & 9.  
Item Tridē.  
Sess. 6. cap.  
11. de iusti-  
fic.

a a liij Aber

Aber inn notwendiger erkantnuß diser sünd/ist nit genueg/das man irer schlechtlich vnd obenhin zugedencken werde: Dann es bedarff vnd ist not/das vns ein solche gedechtnuß auch bitter sey/das sie das herz truck vnd stech / das gemüt anraiß vnd ein schmerzen mach vnd einbrinn. Vnd sollen darumb die Pfarzer disen ort fleißig tractieren vnd handeln/ damit die Glaubigen zuehörer nit allain irer schand vnd laster gedacht werden/sonder dieselben auch mit verdruß vnd mit schmerzen gedenden/damit wann sie innerlich von herzen also getruckt vñ betranget seind/kommen vnd begeben sich alsdann zu Gott dem Vatter / von dem sie bittlich vnd demütiglich begeren / das er auß ihnen die anligende inwonende stachel der sünd außropffen vnd wegnemmen wölle.

Die Pfarzer sollen sich aber nit allain besleißigen/den Glaubigen die schand ires verbrechens vnd irthumbs vnder augen zuhalten / sonder auch die vnwürdigkait vnd den gestanck der Menschen/die wir/ob wir schon anders nichts seind/dann ein faulßfleisch vnd grosser gestanck / jedoch die vnbegreifliche Matestet Gottes/ vnd sein vnaussprechliche prestanz vnd würden vnsäglicher massen bes  
laids

laidigen dörffen / sonderlich dieweil wir von ihm erschaffen / erlöset / vnnnd mit vnzähligen grossen guetthaten reichlich begabet seind. Was soll man sagen? Wir werden von Gott dem Vatter verworffen / der das höchst guet ist / vnd durch den schandellichen sündlohn er geben vnd verpflichten wir vns dem Teufel zu einem gar ellenden eigenthumb.

Es kan nit gnuegsam gesagt werden / wie greulich vnd mit was Tyranney der Sathan vber der ihentigen herzer herrsch die muetwilliglich das joch Christi von sich werffen / ents binden vnnnd zerreißen das süß band der lieb / dadurch vnser gaitz zu Gott dem Vatter verstrickt vnd mit ihm verainiget wirdt / fallen ab zu dem grimmigen erschröcklichen feind / der desselben in der hailigen Schrift ein <sup>a</sup> Fürst vnnnd Regent der Welt / auch ein <sup>b</sup> Fürst der finsternuß / vnd ein König vber alle kinder der hoffart gescholten wirdt. Auff vnd wider solche / so von Tyranney des Teufels oberfallen werden / gehe warhafftiglich der Spruch Es saie: O Herz vnser Gott vns haben Herzen besessen ohn dich.

<sup>a</sup> Ioan. 14.  
& 12.  
<sup>b</sup> Ephel 6.  
Iob. 41.

Elaiæ 26.

Vnnnd da vns schon wenig wolt zuherken gehn vnd vns bewögen / daß die verbündnuß der lieb getrennet / vnd zerrissen ist / so soll vns

aa v doch

doch zwar das ellend vñnd die bekümmernuß  
 billich bewögen / darein wir durch die Sünd  
 gefallen seind. Dann da wirdt die hailigkeit  
 der seel entkräftiget vñnd bemacklet / die vns  
 doch vñfers wolwissens Christo vermählet:  
 Da wirdt eben der Tempel des Herren ent-  
 weyhet / dauon der Apostel wider die jenigen/  
 so denselben beflecken / also gesprochen hat:  
 Wer aber den Tempel Gottes wirdt verun-  
 rainen vñnd schenden / den wirdt Gott plas-  
 gen vñnd verderben.

Hier. 2.  
 Osee 2.

1. Cor. 3.

Pfalm. 37.

Es ist vñzällig vil vñbels vñnd vñraths / so  
 dem Menschen durch die Sünd zuesteht: Dñ  
 hat Daud dise vñendliche vñnd vast grund-  
 lose sucht mit disen worten außgetruckt: Es  
 ist kein gesundthait in meinem fleisch vor dem  
 angesicht deines zorns: Mein gebain hat kein  
 friden vor dem angesicht meiner sünd. Dann  
 er / Daud / wußte wol vñ die größe diser plag  
 vñnd straff / so auß der sünd eruolget / als er be-  
 kant / es were kein thail an ihm / das von der  
 süchtigen laydigen sünd nit berüret vñnd vñs  
 angetastet bliben were. Dann das gifft der  
 sünd durchfloß ihm seine gebain / verstehe sein  
 vernunfft vñnd willen / welche bayde die aller  
 kräftigste thail seind an der Seel / die waren  
 dadurch inficirt vñnd vergiffet.

Die

Die heylig Schrifft zeigt vns die so weit  
 umbgreiffende sucht an/ wann sie die Sünder  
 nennet lammen/ gehö:losen stummen/ blinden/  
 vnd sonst alle andere glidlosen. Aber beneben  
 dem schmerzen/ welchen David seiner schand  
 vnd sünd halber empfunde/ wurd er noch dar  
 über mehr geängstiget von wegen zorns Got  
 tes/ den er wol erkannt/ daß er vber seine sünd  
 bewögt war: Dann die böshafftigen streiten  
 mit Gott/ der durch ihre laster vnglaublicher  
 massen verletz vnd belaidiget wirdt. Darum  
 spricht der Apostel: Vngnad vnd zorn/ trüb  
 sal vnd angst kompt vber alle seelen der mens  
 chen/ die das böß thuen. Dann ob gleich wol  
 die werckliche sünd vergangen vnd hin ist/ so  
 bleibt sie doch hafften an hinderlassener mas  
 ekel vnd straffmässigkeit oder schuld darauff  
 alle zeit der zuessallend Göttlich zorn eylet  
 vnd volget / wie der schatten auff den leib zus  
 folgen pflegt.

Dieweil dann David mit disen stacheln  
 verletz vnd verwundt war / damit ward er  
 auffgewecket vmb verzeyhung seiner sünd  
 zubegieren. Das exempel vnd ebenbild seines  
 schmerzens/ vnd was er auch hie von gelehret  
 hat/ das sollen die Pfarrer auß dem funffzig  
 sten seinem Psal. hernemen / vnd ihren  
 glaus

Prouer. 26

Isai 42.

Psal. 37.

Rom. 2.

glaubigen zuhörern fürhalten: damit sie also bey nachuolung des Propheten zugleich zu empfindlichem schmerzen / das ist / zu wahrer Bueß vñnd auch zu verhoffenlicher verzehuna mögen vnderwisen werden.

Wie vast nuß aber solcher bericht sey / das wir bey der sünd schmerzen empfinden / das erkläret vñnd zaigt vns an der Spruch vñnd Sentenz Gottes bey Iremia. Dann als er die Israeliten wolt zu der Bueß bereden / da vermant er sie / das sie ein empfindlichen schmerzen hetten bey dem vbel vñnd vnglück / so auff die sünd geuolget: Sihe / spricht er / wie böß vñnd bitter es sey / das du Gott deinen Herren verlassen hast / vñnd meiner kein forcht bey dir ist / spricht der Herz Gott Tabbaoth. Welche bey ihrer erkantnuß der sünd diesen notwendigen schmerzen nit empfinden / die werden bey den Propheten Esala / Ezechiele vñnd Zacharia gescholten / als haben sie harte / staine / demantische herten. Dann sie seind gleich wie stain / die durch kainen schmerzen erwaicht / auch an leben vñnd hailfamer erkantnuß ganz vnempfindlich seind.

Hier. 2.

Esa. 46.  
Ezech. 36.  
Zach. 7.

### Das funffzehend Capitel.

Wie



Wie der betrübte Sünder auffzurichten vnd zutrösten sey durch verhoffentliche verzeihung seiner sünd: Wie man auch verstehen soll die schuld/dauon wir begeren von Gott erlöset zuscin: darzu vns Christi vnd seines leydens verdienst/ vnd auch das Sacrament der Bueß von nöten sey. Item daß wir die sünd nit entschuldigen / vnnnd nit allain für vnserer/sonder auch für frembde sünd sorgen vnnnd beten sollen.

**D**armit aber das Volck von wege schwerer seiner sünd nit etwa dermassen erschrockt werde / daß es verzag / verzehung bey Gott zuerlangen/das müssen dann die Pfarrer vertrosten vnnnd hoffend machen: nemlich solcher gestalt vnd dermassen/daß sie anzaiagen vnd weisen / Christus der Herz hab seiner Kirchen gewalt geben die Sünd zuverzeihen/wie dann in dem Artickel des heiligen Symboli von verzeihung der sünd erkläret wirdt / vnd auch er/Christus/bey diesem Bettesstück gelehrt hat / wie groß die güte vnd freygebigkeit Gottes sey gegen dem Menschlichen geschlecht. Dann wa Gott nit willig vnd allberait were / den bueßfertigen ire sünd zuvergeben/ so hett er vns nimmer dise Bettesform wöllen fürschrreiben als nemlich: **Vergib vns vnser schuld.**

Darumb sollen wir vns wol ins herts bilden vnnnd stracks dafür halten / Gott werde vns sein Väterliche barmhertzigkeit lassen zuthail kommen/ der beuolhen vnd gehaissen hat/

Matth. 16:

hat/die selb mit diesem Gebett zubegeren. Daß  
 diß Gebett vermag endlich ein solche mai-  
 nung / Gott sey also gegen vns gesinnet vnd  
 genatzt/das er denen / so ein wahre buesß wä-  
 rcken / gern verzeyhen wöll/dann Gott ist/wol-  
 der den wir vns durch hingeworffnen gehor-  
 sam versündigen: dessen ordenliche weisheit/  
 souil an vns ist/wir verrucken vnnnd hindern/  
 den wir souil belaidigen / vnd darzu auch mit  
 Worten vnd wercken verlesen.

Er aber ist allemal vnd eben derselb gültig-  
 gest Vatter/welcher da er alles schencken vñ  
 vergeben möcht/hat nit allain angezaigt/das  
 er desselben willens sey/sonder auch den mens-  
 schen dahin getriben/das er bey ihm vmb ver-  
 zeyhung ansueche vnd begere: hat auch dane-  
 ben gelehret/mit was Worten das zuthuen we-  
 re vnd geschehen solt. Derhalben kan niemad  
 daran zweyflen/dann das es nach Göttlicher  
 Ordnung bey vns frey stehe / widerumb bey  
 Gott zuhulden vnd gnaden zukommen. Vnd  
 dieweil ein solche zeugnuß des Göttlichen  
 willens/der zuuerzeyhen also genatzt ist/ den  
 Glauben mehret/die Hoffnung nehret/vnnnd  
 die Lieb enzündet: so ist's d' arbait wol werth/  
 das man diesen ort mit etlichen zeugnüssen  
 der heyligen Schrifft vnnnd auch Menschlich-  
 chen

chen exempeln wol herfür streich/ die von wegen grosser irer laster haben Buesß gewürckt/ denen darumb auch Gott verziehen hat.

Die weil wir aber dise mainung inn der Vorred des Vatter vnser / vnnnd auch bey dem thail des Apostolischen Glaubens / darinnen von verzeyhung der sünd gehandelt wirdt / etwas weitleuffigers haben außgefüret: daher sollen dann die Pfarrer souil nemen / was sie für dienlich werden erkennen / disen ort damit zuerklären vnd zubestettigen. Vnnnd was sie noch weitter darzu bedörffen / das werden sie auß dem Bronnen Götlicher Schrifft wissen zuschöpfen.

Zu dem sollen sie auch allhie das shenig suechen vnnnd fürnemmen / was wir oben gemeldet vnd vermanet haben / daß bey andern Bettstucken zusuechen vnd fürzunemmen were: als nemlich / daß die Glaubigen verstehn / was allhie die Schuld bedeut: damit sie nit durch manigfaltige bedeutung betrogen werden / vnd etwas anders dabey begeren / weder zubegerē ist. Erstlich aber muez man wissen / wir begeren allhie gar nit daß vns erlassen werd die lieb / so wir Gott aller ding schuldig seind / auß ganzem hertzen / auß ganzer seel / vnd

vnd auß gankem vnserm gemüt zubeweisen:  
Dann die bezalüg einer solchen vnserer schuld  
ist hoch von nöten zu vnserer seelen hail.

Luc. 11.

Palm. 68.

Vñ dieweil bey disem wörtlin/ Schuld/  
auch die gehorsam/die ehr vnd dienst Gottes/  
vnd andere dergleichen schuldige pflicht bes  
griffen werden/so begeren wir allhie auch nit/  
das wir dieselbigen weitter nit schuldig seye:  
sonder wir bitten vnd begeren/das er vns von  
sünden erledig: Dann also hat vns S. Lucas  
das erleuteret/ der das wörtlin/ Sünd/ für  
das wörtlin Schuld/ darumb gesetzt hat/  
weil wir durch die sünd/ so wir begehn/ Gots  
tes schuldner/ vnd zu verschuldter straff an  
genommen werden/ die wir bestehn vnd bes  
zalen müssen/entweder mit gnuegthuen/oder  
mit gnuegleyden. Ein solche schuld war / das  
uon Christus der Herr durch den mund des  
Propheten also geredt hat: Was ich nit ges  
nommen hat/das bezalet ich. Bey disem Götts  
lichen Spruch kan verstanden werden/das  
wir nit allain schuldner seind/sonder auch nit  
zubezalen haben: dieweil ein Sünder durch  
sich selb in keinem weg gnueg thuen kan. Vñ  
müssen derhalben vnser zuerflucht haben an  
die barmherzigkait Gottes.

Die

Wieweil aber neben der barmhertzigkeit  
ein gleiche gerechtigkeit geht / darauff Gott  
starck vnd streng helt: so muess man da biau-  
chen das abbiten / vnd auch das mittel vnd  
den beystand des Leydens vnser Herren Jesu  
Christi / ohn das keiner jemals verzeyhung  
seiner sünd erworben / vnd dauon alles was  
bezalens krafft vnd art hat / als auß einem  
Bronnen hergestossen ist. Dann das werth /  
welches Christus der Herz am Creuz bezalet /  
vnd vns durch die Sacrament zuthail wor-  
den / wie wir auch die an vns bringen / es ges-  
schehe mit der that selb / oder aber sonst mit  
dem willen vnd herzlichen begeren / das ist so  
groß / daß es vns erwirbt vnd außricht / was  
wir in diesem Bettstuck begeren / als nemlich /  
daß vns vnser sünd verzeygen werden.

Vnd allhie bitten vnd begeren wir nit als  
laln vmb verzeyhung der schlechten läßlichen  
sünd / derselben vergebung leichtlich kan er-  
halten werden: sonder auch für die schweren  
tödelichen laster. Vnd hat zwar ein solches  
Gebett / wider die schwere laster nit krafft / so  
uerz die nit hergenommen wirt auß dem Sa-  
crament der Bueß / daß werd vns recht mit  
dem werck / oder aber mit herzlichem begeren  
zuthail / wie nechst hievor gesagt.

bb

Wis

Wir sagen / Unser schuld / aber gleichwol mit einer vil andern mainung / weder wir vormals gesagt haben / Unser Brot. Dann das Brot ist vnser / dieweil es vns auß Göttlicher begnadung wirdt mitgethalt: die sünd aber seind vnser / dann derselben schuldung ist vnd hafft in vns / dieweil sie mit vnserem willen verbracht werden: vnd möchten kein arder sünd haben / noch eigentlich sünd sein sonder kein muetwill dabey were. Wann wir dann ein solche schuld auff vns haben / tragen vnd beichten / so müssen wir vmb dieselb außzutilgē die miltigkeit Gottes notwendiglich anruffen. Vnd allhie brauchen wir nichts zu vnserer entschuldigung vnd außred / legen auch die vrsach auff keinen andern / wie die ersten leut Adam vnd Eua thetten / sonder wir verkundschafften vns selb / vnd da wir sa weiß seind / so brauchen wir des Propheten Gebett darzu / vnd sprechen: Naiz mein hertz nit zu worten der boßheit / daß ich mich in sünden wolt entschuldigen.

Wir sagen aber nit: Vergib mir / sonder / Vergib vns / welches die brüderliche freundschaft vnd lieb / so sich zwischen allen menschen entheilt / von vnser jedem einem erhaischt

Gene. 3.

Psal. 140.

haischt vnd forderet / das wir nemblich sorg  
 tragen für gemaine wolffart vnfers nechsten/  
 vnd für in auch bitten / wann wir etwas für  
 vns selb begeren: Dise Bettweiß vnd brauch/  
 der vns von Christo dem Herren gegeben/  
 nachmalen von der Kirchen Gottes ange-  
 nommen / auch durch auß zu allen zeiten ges-  
 braucht worden / haben die Apostel selb vnd Rom. 17  
 am allermaist gehalten / vnd vrsach darzue 2 Cor. 12  
 geben / das auch andere ihre nachkümmlingen 2. Pet. 1.  
 denselben brauchten vnd dabey hielten. Aber  
 von disem innbrünstigen ernst vnd herglicher  
 begird / für des Nechsten wolffart zubitten / ha-  
 ben wir in baiden Testamenten der heyligen  
 Moyses vnd Pauli herliche lautere exempel. Exod. 32  
 Moyses bittet zu Gott also: Entweder ver-  
 zehne ihnen dise schuld / oder wilt du das nit  
 thuen / so lösch vnd thue mich auß deinem  
 Buech. Paulus sagt also: Ich begeret selb für  
 meine Brüder von Christo verworffen vnd Rom. 9  
 verbannet zusein.

### Das sechzehend Capitel.

Das auß zwoyerlay weiß zuuerstehen sey / da wir sagen /  
 Als auch wir vergeben vnsern schuldigern.  
 Wie auch vñ warumb vnnöthen sey / seinem Nechsten vnd  
 Feind zuuerzeihen. Vnd was massen man einen dahin be-  
 reden mag / das er gern verzeihe vnd vergeb alle vnbil-  
 ligkeit. Das auch keiner feindschafft vnd grollens halber  
 das Vatter vnser vnderlassen soll.

bb ij

Nun

**I**n steht neben den vorigen worten der  
fünfften Bitt / Als auch wir ver-  
geben vnsern schuldigern: Vnd

I.

kan allhie das erst wörtlin / Als / auf zweyer  
lay weis verstanden werden / dann einmal  
dienet es zu einer gleichnuß / wann wir nembo-  
lich von Gott begeren / daß er vns also vnser  
schuld nachlaß vnd verzeyhe / wie wir sonst  
denen die vnbilligkeit vnd schmach verzey-  
hen / von denen wir seind verlest worden. Zum

II.

andern zaigt vns ernants wörtlein auff ein  
Condition vnd geding: Vnd mit solcher mai-  
nung hat Christus der Herr diß Formular zu  
betten erleuteret vnd außgelegt / da er spricht:

Marth. 6.

So jr den Menschen ire sünd verzeyhen wer-  
det / so wirdt ewer himlischer Vatter ewere  
sünd auch euch verzeyhen: Da ihr aber den  
menschen nit verzeyhen würdet / so wird ewer  
Vatter ewere sünd euch auch nit verzeyhen.

Bayde dise mainung vnd verstand haben  
vnd vermögen gleiche notwendigkeit zuver-  
zeyhen: als / souerz wir wollen / daß vns Gott  
die sünd verzeyhe / so müssen wir den ihenigen  
auch verschonen / von denen wir haben vnbil-  
ligkeit eingenommen. Dann Gott forderet  
vnd will / daß wir der angethanen vnbil-  
ligkeit



late dermassen vergessen/ vnd gegen einander  
solche Lieb vnd Freundschaft erzaiigen / daß  
er auch der ihenigen gaben vnd Opffer vers  
wirfft vnd veracht / die sich mit ihrem Nech  
sten zuhulden nit widerumb versönet haben.

So wil vnd vermag auch das natürlich  
Gesatz / daß wir vns also gegen einander er  
zaiigen/wie wir dann gern wolten/daß die an  
dern gegen vns gesinnet vnd genaigt werent  
In massen zwar der vnuerschampt sein mueß/  
welcher von Gott begeret/daß er ihm die vers  
schuldte straff seiner laster halber erlaß/vnnd  
tregt gleichwol ein feindliches gewaffnets  
hertz wider seinen Nechsten.

Matth. 7.  
Luc. 6.

Derhalben sollen vnd müssen die jenigen/  
auff die ein vnbilligkeit gefallen ist/willig vnd  
berait sein zuuerzeyhen : weil sie dahin durch  
diß Bettstuel getrungen werden/ vnnd auch  
ihnen bey S. Luca Gott dasselb beflieht vnd  
spricht: Wirdt dein Brueder wider dich sün  
digen/so straff ihn:thuet er Bueß/so verzeyhe  
vnnd erlasse ihm : wirdt er den tag sibemal  
wider dich sündigen/ vnnd den tag sich sibem  
mal zu dir bekören vnd sprechen/ Es gerewet  
mich: so verzeyhe im. Auch steht im Euange  
lio des heyligen Matthei also : Liebet ewere  
Feind. So hat der Apostel/vnd vor ihm auch

Luc. 17.

Matth. 5.

Rom. 12.

der  
er  
vnd  
vers  
mal  
mb  
sere  
onst  
gen  
um  
ein  
mal  
er zu  
cht  
vers  
vere  
den  
wer  
hen.  
aben  
uers  
Hott  
igen  
abth  
veret  
llig  
katt



Prouer. 25.

Salomon also geschriben: Hungeret etwa deinen feind so speß ihn: Dürstet in/so trenc ihn. Vnd also lesen wir bey S. Marco dem Euangelisten: Wann jr stehn werden zubeten / so verzeuhet / da ihr wider einen etwas habt / damit auch ewer Vatter der inn den Himlen ist/euch ewre sünd verzeuhe.

Marc. 11.

Diueil aber von wegen der sucht vnserer geschwechten vnd verkerten natur den Menschen nichts schwerlicher vnd verdrosner ankumpt/dann daß er seinem belaidiger verzeuhe / so sollen die Pfarzer die ganze krafft ihres gemüts vnd verstands daran strecken/damit sie die herzer der Glaubigen zu solcher miltigkeit vnd barmhertzigkeit bewögen vnd wenden / die einem Christen menschen nothwendig ist. Sie sollen auff die lehr der heyligen Schrift streng halten/darinnen man höret / wie Gott befiehlt vnd gebeut / daß den feinden verziget werd.

Exod. 23.  
Leuit 19.  
Deut. 32.

Sie sollen auch predigen vnd zuerkennen geben/das die menschen/wie wahr ist / an dem ein groß warzeichen haben / daß sie kinder Gottes seind / wann sie nemblich die erlidene vnbilligkeit leichtlich verzeuhen/vnd auch ire Feind von herzen lieben. Dann wa wir vnser feind lieben/daran scheineth/daß wir vns  
sons

sonderer massen Gott vergleichen / der daß  
 Menschlichgeschlecht / welches im ganz feind  
 vnd verhaßt war / durch den tod seines Suns  
 von ewiger verderbnuß erlediget / vnd sich ge-  
 gen ihm widerumb hat versönet lassen. Aber  
 zu einem beschluß diser vermanung vnd Ges-  
 betts / soll der befehl vnd daß gebiet Christi  
 des Herin gebraucht werden / welches wir ohn  
 grosse schand vnd schaden nit können vmb-  
 gehen vnd außschlagen / als da er spricht :  
 Bittet für die euch verfolgen vnd schmach  
 anthuen / auff daß ihr seyt kinder ewers Vats-  
 ters / der in den Himlen ist. Matth. 5.

Nun müssen aber allhie die Pfarrer sonde-  
 re fürsichtigkeit brauchen vnd darvor sein /  
 damit an seiner seelen hail niemand verzag /  
 wann er sehen / vnd erkennen wirdt / wie not-  
 wendig / vnd doch auch wie schwer diser be-  
 fehl sey. Dann es werden leut gefunden / wel-  
 che / nach dem sie verstandē / daß sie durch will-  
 ligen vergeß die vnbilligkeit verdrucken / vnd  
 die ihenigen lieb haben müssen / von denen sie  
 verlest worden : solches begeren sie zuthuen /  
 vnd thuens auch nach vermögen : aber daß sie  
 der erlidtnen vnbilligkeit gar vnd aller ding  
 vergessen künden / das befinden sie bey ihnen  
 nit : dann es stecken noch in ihrem hertzen es

liche wurckel der zwittracht / derhalben sie mit  
grosser anfechtung ihres gewissens bestreitet  
werden / vnnnd besorgen / daß sie dem gehais  
Gottes mit hingeleger aller freundschaft nit  
pöllig vnd genueg von herzen gehorsamen.

So sollen dann die Pfarrier allhie die streb-  
fende lusten vnnnd natigungen beyder flaischs  
vnd geists fürhalten vnd anzaitgen / daß nem-  
lich das flaisch gesinnet vnd genaitgt sey zum  
rath / der gaisst aber zu verzeihung: vnd daß  
derhalben zwischen ihnen ein ewiger zancck  
vnd auffruer entsteht: vnd sollen darumb wei-  
sen vnd darthuen / daß man an der seelen hail  
gar nit zweyfflen soll / wann schon die verkeerte  
vnsrer natur mit ihrer begirlichkeit der ver-  
nunfft widerbildt / vnd sich dagegen spreisset:  
allain daß der Gaisst stehe vnd halt bey seiner  
pflicht / vnnnd willig sey die vnbilligkeit nach  
zulassen vnd den Nechsten zulieben.

Da aber villiche etliche gefunden werden  
möchten / die ober ihre herzer noch nit nemen  
können / daß sie der vnbilligkeit vergessen / ihre  
Feind lieben / vnnnd sich darumb bey der Con-  
dition vnd erhaich dieses Bettstucks / dauon  
wir oben vermeldt / also schrecken liessen / daß  
sie das Vatter vnsrer nit betten vnd gebrau-  
chen woltē: denen sollen die Pfarrier dise zween  
weg

weg und wess sündschuldigem/ dadurch freesthron  
aus einem schuldigen/ schuldigen in dem holtz  
von mögen. Dann ein jeder sündens person in  
der anzahl aller Christusgläubigen spricht das  
heylig Vater unser an stat und im Namen  
der ganzen Kirchen// darinnen zwar alle die  
Gottselige sein müssen// die ihren schuldern  
die schuld// so allhie vernehtet wird// nachges  
lassen und vergehen haben.

In dem// wann wir solches an Gott begeh  
ren so begehren wir hie mit auch alles was wir  
zu dem Gebrauchen und bringen müssen//  
damit wir solches erlangen. Solitten wir  
dann allhie umb verzinsung der sünd// und  
umb grad zu washer Dues: Wir bitten das  
wir in weltlichen sündern über die sünd an  
pfänden: Wir bitten auch/ das wir von den  
sündern ein abschewen haben/ und dem Pres  
sler dieselben recht und Christlich beisthem  
mögen. Derhalb die weil wir müssen dem je  
dem oder abel haben angefallen und zuegefügt:  
Da wir dann zu Gott bitten das er uns ver  
zeihe/ so bitten wir zugleich auch/ das er uns  
vermöglich und mächtig mach/ mit dem jen  
gen uns zu erlösen die wir verhasen. Und  
sollen also von dem wohn abgesehen werden

bb v

den/

den die sich durch eytele vnd vngeschickte diseforcht bewögen lassen/ daß sie ihnen nit etwa Gott noch seinder vnd vngnädiger machen. Hingegen sollen sie vermanet werden / dis Gebett offtermals zugebrauchen/dadurch sie von Gott dem Vatter begeren mögen / daß er ihnen ein solches herß verleyhe / daß sie denen/dauon sie schaden eingenommen/verzeyhen/vnd jre feind lieben.

### Das sibentzehend Capitel.

Wie der Mensch geschickt vnd gerüst sein soll/ daß er vergebung seiner sünd von Gott erlang: Darzú dann gehören ein demüthigs Gebett/ein wahre Lieb vnd Bueß/vermeidung alles was zu sünden verursachet / nachuolung der andechtigen Bueßwürcker/vnnd annemmung geistlicher arzneij/ der seelen wunden damit zuheilen.

**D**amit die ganze diese fünffte Bitt zu fruchten köm / vnnd vns nutz werde/so soll man vor allen dingen dahin sorgen vnd trachten/ daß man bey diesem Gebett gedencf/wir fallen Gott dem Herrn bittlich zue such vnd begerē von ihm verzeyhung/die aber keinem eruolg/dann allain den Bueßfertige: vnd daß wir darumb ein solche lieb vnd Gots seligkeit in vnd bey vns haben müssen/die den büßenden gebüret: vnd gebür ihnen aber am aller maistē/daß sie jr aigne lasterstück jnen selb vnder augen stellen/vnd mit wainen büßsen/vnd an ihnen selb straffen.

Bei

II.  
 Veneben solcher sorg vñ gedancken/ mueß  
 man zum andern auch hinfüran gewarsam  
 sein/ vnd vor denen dingen sich wol fürsehen/  
 die vns etwa gelegenhait geben haben zusäns  
 digen/vnd noch vrsach geben möchten/ Gott  
 vnsern Vatter zobelatdigen. In dergleichen  
 sorgen stüend Daud/ als er sagt: Mein sünd Psal. 50.  
 ist vnd streit alle mal wider mich. Vnd an eis  
 nem andern ort: Ich wil waschen mein Beth Pfal. 6.  
 alle nacht/vnnd begiessen mit meinen zähern  
 mein leger.

III.  
 Ferrer vnd zum Dritten/ soll ihm ein jeder  
 selb fürbilden den gar hitzigen fleiß vnd ernst  
 zubetten / deren Leut / die durch das Gebett  
 verzeihung ihrer sünd von Gott erlanget has  
 ben als des Publicanen vnd offen Sünders/  
 der auß scham vnnd schmerzen von ferrem  
 stüend/ schlueg seine augen nider / klopffet ab Luc. 18.  
 laim an sein herz/vnd bettet also: O Gott biß  
 gnedig mir Sänder. Item auch des sündigen Luc. 7.  
 Weibs vnd Euangelischen Bäfferin/welche  
 hinder Christo dem Herren stüend/ begoß sei  
 ne füß/ trücknet sie mit irem haar/vnd kusst  
 sie. Letzlich auch S. Petri des Apostelfürsten/  
 der auß dem hauß gienß/vñ wainet bitterlich. Matth. 27.

IV.  
 Zum Vierten mueß man gedenccken wie  
 blöder vnd auch wie genaiter die Menschen  
 seind

seind zu der Kranckheit ihrer Seel/ verstehe die  
 sünd/ ihe mehr arznei sie öftermals bedürff-  
 fen. Aber die Arzney einer francken seel / ist  
 das Sacrament der Buech vnd des Altars:  
 die soll dann ein Christglaubig volck zu vil-  
 malen an sich bringen vnd brauchen. So ist  
 auch das Almuesen/ wie vns die H. Schrifft  
 berichtet / ein wolgelegne Arzney / der Seelen  
 wunden vnd schäden damit zuhailen. Wer  
 derhalben diß Gebett andechtiglich brauchē  
 will/ der soll den bedürffigen nach vermögen  
 gütlich thuen. Dañ wie kräftig das Almuesē  
 sey / die schand vnd sündflecken damit abzu-  
 waschen/ das bezeuget vns im Tobia der En-  
 gel des Herrn S. Raphael / der daselbst also  
 spricht: Das Almuesen erlediget vom Tod/  
 reiniget die sünd/ vnd macht barmherzigkait  
 vnd das ewig leben finden. Daniel ist auch  
 ein zeug / der den König Nabuchodonosor als  
 so vermanet: Kauff dich von deinen sünden  
 durch das Almuesen/ vnd von deiner miss-  
 that durch barmherzigkait gegen den armen.  
 Nun ist aber das aller best Almuesē vnd  
 barmherzigkait / daß man der vnbilligkait  
 vergeß/ vnd gegen denen guetwillig sey / die  
 dich / dein Haab / deinen ruff vnd wården/  
 oder auch deinen leib oder der deinen / beschä-  
 diget

Deut. 15.  
 Tob. 4.  
 Psal. 40.

Tob. 12.

Dan. 4.



Füere vns nit in versuechung. 1061

diaget haben. Wer dann begert/das ihm Gott  
grosse barmherzigkeit erzaig/ der muesß auch  
hingegen Gott selb allhie seine feindschafft  
schencken/alle belaidigung nachlassen/für die  
feind gar gern bitten / vnd alle gelegenhait  
suechen/guets omb sie zuuerdienen. Diweill  
aber diser handel vnd materi gnuegsam ers  
leutert worden / als wir von dem Todschlag  
gehandelt haben/dahin seyen dann die Pfars  
rer geladen: die dannoch diß Bettstück also  
schliessen vnd zuerkennen geben sollen / es sey  
vnd mög auch nichts vnbillichers erdacht  
werden / dann das einer den Menschen hart Eccles. 28.  
vnd gar vnmit ist/ vnd begert jedoch/das im  
Gott mit vnd gnedig sey.

### Das achtehend Capitel.

Von außlegung der sechsten Bitt / das vns Gott nit ein  
füere in versuechung: Wie vns dieselb vnnöthen sey/son  
derlich vnser grossen schwachheit der grossen Heiligen Ex  
empel/vnd vilerley heftiger vnd schädlicher feind halber.  
Item das vnder andern innwendigen vnd außwendigen  
vnsern feinden die Teufel gar gewaltig/ neydig/ernstlich  
vnd erschädlich feind / wiewol sie doch ohn Gottes vers  
hengnuß krafftlos bleiben / vnd wider welche wir ohn  
vnderlaß zubetten vnd zukempffen haben.

**D**ie sechste Bitt laut also: Vnd füere  
vns nit in versuechung. Wann  
nun die kinder Gottes nach erworbnen vers  
zeyhung ihrer Sünd hiezigen ernst brauchen/  
Gott

Gott dem Herren reuerenz vnd dienst zubeweißen/dem Himmelreich begirlich nachstellen vnd alle Christliche pflichten vnd werck der Göttlichen Majeestet beweißen sich zu seinem Väterliche willien vnd fürsichung ganz vnd gar verlassen/vnd darnach zuhalten wißsen: so ist kein zweyfel/ der feind Menschliche geschlechts erdenck wider sie alle seine künsten/brauch alle seine rüstung / dadurch er sie dermassen bestreitte vnd anfechte/ daß zubesorgen were/sie möchten schwach vnd wendig werden/vnd darauff widerumb ihren vorigen lastern zuessen/ auch vil vnd weit ärger werden / dann sie vor je gewesen. Von disen mögen wir billich mit dem Apostelfürsten sagen: Es were ihnen besser/daß sie den weg der gerechtigkeit nie gewißt hetten/ dann daß sie nach desselben erkantnuß zu rugg abweichen von dem heiligen Mandat vnd Beuelch / so ihnen gegeben ist. So ist vns dann von Christo dem Herrn der beuelch dieses sechsten Betsucks gegeben worden / daß wir vns Gott täglich beuelhen / vnd ihn vmb sein Väterliche sorg hilff vnd stewart anruffen sollen / vnd das wenigst nit zweyflen/ so bald wir von seinem Göttlichen beystand verlassen wurden/ daß vns der arglistig feind vñ tausentkinstler

also

2. Pet. 2.

Füre vns nit in versuechung. 1063

alß bald in seine strick verwicklet/vnnd darinne  
nen gefangen hielt.

Nun hat aber Christus vns bey diesem  
Bettstuck vnnd Regel Gott zubetten beuols  
hen / daß er vns nit ließ in versuechung gefüs  
ret werden: vnd das nit allain / sonder er hat  
auch wenig vor seinem Tod die H. Apostel/

als er het gesagt/ sie weren rain / solcher ihrer  
pflicht mit disen wortē ermanen wollen: Bet-  
tet/auff daß jr nit fallet in versuechung. Sol-  
che dise von Christo dem Herren vilgebrauch-  
te mainung treibet die Pfarzer vast vnnd sehr  
dahin/daß sie fleiß anközen/die Christglaubis-  
gen anzurathen / damit sie diß Gebett in stes-  
tem brauch haben: auf daß/dieweil den Mens-  
schen von dem feindlichen Teufel alle stund  
so grosse dergleichen gefahr angericht werde/  
mögen darumb von Gott/ der die alle ernans-  
ten gefahr allain abwenden vnnd wegtreis-  
ben kan/ ohn vnderlaß begeren vnd sprechen:

Ioan. 13  
& 15.  
Matth. 26.

Füre vns nit in versuechung.

Nun werde aber die Christglaubigen wol  
verstehn / wie hochbedörfftig sie seyen diser  
Göttlichen hilff vnd beystands / souer sie jez  
doch jr schwachheit vnd vnuerstand bedencken  
wollen/vnd souer sie auch disen Spruch Chris-  
ti des Herren betrachten: Der gaisst ist wol  
willig

Matth. 26

willig

willig vnd bereit/ das fleisch aber ist kranc  
 vnd schwach: auch souer sie zu gemüt füren/  
 wie schwer vnd schädlich der Menschen fall  
 were / von wegen Teuflischen treibens vnd  
 nachdruckens/ da sie nit durch hülff des him  
 lischen gewalts auffgehalten wurden. Was  
 kündigt doch Menschlicher vnserer schwachait  
 ein lauterers vnd scheinbarlichers exempel  
 sein/dann der heilig Chor der Apostel: die vor  
 mals großmütig waren / aber so bald sie der  
 erst schrecken im Garter ankömen/ haben sie  
 den Hayland verlassen / vnd seind flüchtig  
 worden. Gleichwol ist das ebenbild des Apo  
 stelfürsten Petri noch scheinbarlicher/der sich  
 seiner sonderbaren sterck vnd auch lieb gegen  
 Christum hoch berümbt/ als er im selb wenig  
 daruor zuill zuetrawet vnd sagt: Vnd solt  
 ich mit dir sterben müssen/ so will ich dich nit  
 verlauanen: ist aber alsbald darauß durch  
 die stim eines Weibletns geschreckt worden/  
 vnd hat mit dem Aidschwuer herauß gesagt/  
 Er kenn den Herrn nit: nemlich wolten ihm  
 der vorigen grossen freymütigkeit seine kräfte  
 nit anuegsam gleichen. Haben dann die  
 heilige Mannen durch blödigkait Menschli  
 cher natur/darauf sie sich verliessen so schwer  
 lich gesündigtet: Warumb soll man sich dann  
 deren

Matth. 26.

Matth. 26.

Füre vns nit in versuechung. 1063

beren nit besorgen / die von dergleichen heyl-  
ligkait also weit sitzen?

Derhalben soll dan ein Pfarrer den Christ-  
glaubigen die gefahr vnd den kampff fürhal-  
ten / darinnen wir ohn vnderlaß stecken / so <sup>106.7:</sup>  
lang die seel in disem sterblichen Körper lebt  
vnd webt: die auch zu allen seiten von dem  
flaisch / der welt / vnd Sathan angestürmet  
werden. Vnd wer mues nit mit seinem gros-  
sen schaden innen werden vnd erfahren / was  
der zorn vnd die begirlichkeit inn vns würck  
vnd vermög? Wem werden dise sporen nit  
angesezt? Wer wirdt nit dadurch geraiht?  
Wer empfindet nit dise stachel? Wer brenne  
sich nit an dise vndergelegte binnende sackel?  
Zwar der strach seind souil / vnd ist das antas-  
ten so manigfaltig / daß es gar hätt halten  
mues / soll einer ohn schwere strach vnd schaa-  
den dauon kommen vnd die nit einnemen.

Beneben disen feinden / die in vns wonen  
vnd leben / seind das noch sehr wilde starcke  
feind / dauon geschriben steht: Wir haben nit <sup>Ephet. 6:</sup>  
zu kempffen wider flaisch vnd bliet / sonder  
wider die Fürsten vnd Potentaten / wider die  
Regenten der finsternuß diser welt / wider die  
schalckhafftigen Gaister in den lüfften. Dan  
zu dem innwendigen vnserm streit kommen

cc

noch

noch die außwendige anstoß vnd eingebung  
der Teufflen: die vns öffentlich anfahren/ vnd  
auch durch verborgne eingång in vnserer See-  
len tringen / in massen wir von ihnen kaum  
sicher sein mögen.

Ephel. 6.

Dise feindliche geister nennet der Apostel/  
Fürsten/ von wegen excellenz vnd fürtreff-  
ligkeit ihrer natur / mit welcher sie die Mens-  
schen/ vnd alles ander geschöpff/ so durch vns-  
sere fünff sün empfindlich ist/ weit vberfahren.  
Auch nennet er sie Potentaten oder gewaltis-  
ger/ dieweil sie vns nit allain an ihrer natur/  
sonder auch an gewalt vberwindē. Regenten  
nennet er sie auch der finsternuß diser Welt/  
dann dise laidige gaister herrschen nit vber  
die lautere liechte Welt/ versteh die frommen  
vnd Gottseligen/ sonder allain vber die dun-  
ckele finstere Welt/ die nemlich / so durch den  
gestanck vnd finsternuß ihres schandellichen  
lasterlichen lebens verblendet seind/ vnd mit  
dem Teufel als einem Herzog der finsternuß/  
iren lust vnd fremd haben.

Er haist auch die Teufel schalckhafftige  
gaister / dieweil bande das Fleisch vnd der  
Gaißt schalckhafftig seind. Die flaischliche  
shalckhait erkündet vnd ratzet die begird zu  
vnzucht vnd wollust / die an den fünff sinuen  
em

empfindlich seind. Die gaisstliche schalckhafft  
steht an bösem fürnehmen vnd schnöden begir-  
den / so zu dem obern thail vnserer Seelen  
gehören: vnd vmb souil ärger seind/weder die  
vndern / wie vil höher vnd edler der will vnd  
die vernunfft ist. Vnnd nachdem die schalck-  
heit des Sathans am allermaiste dahin trach-  
tet / daß er vns des himlischen Erbs beraub:  
darumb hat der Apostel darzu gesagt/das die  
schalckhafftige Gaister seind in den lufften  
oder Himmeln. Dabey verstanden werden  
mag/die kräfte vnserer jetztgemeldten seind  
seyen groß/sie seyen von mueth vnüberwind-  
lich / sie tragen ein grausamen vnsäglichen  
haß wider vns/ vnd füren auch wider vns ein  
ewigen krieg / in massen mit ihnen kein frid/  
kein anstand gemacht werden kan.

Ephes. 6.

Was vnnd wievil aber dise seind wagen  
dürffen/das zaigē bey dem Propheten die wort  
an die Sathan selb spricht: Ich wil auffstei-  
gen gen Himmel. Er hat die ersten Menschen  
im Paradenß angefallen / die Propheten hat  
er auch angefesset / auch hat er sich an die Apos-  
stel reiben wollen/auff daß er sie/wie der Herz  
bey dem Euangelisten sagt/reutteret wie den  
waizen. So hat er sich auch vor Christo dem  
Herren nichts entsetzet vnd geschämet. Der

Esaie 14.

Genes. 3.

Luc. 22.

Matth. 4.

1. Pet. 5.

halben hat der H. Petrus sein/ des Sathans/  
vnerseitliche begird vnd höchsten ungesparten  
fleiß also außgetruckt vnd gesprochen: Ewer  
widersacher der Teufel/ gehet vmbher wie ein  
brüllender Löw/ vnd suecht den er verschlind.

Matth. 8.  
Marc. 5.  
Luc. 8.

Ist gleichwol nit nur ain Sathan / der die  
Menschen versuecht/ sonder die Teufel pfles-  
gen bisweilen ein jeden Menschen insonders  
heit rottenweiß vnd mit hauffen anzufallen/  
wie dann der Teufel bekant hat / den Chris-  
tus der Herr angefraget / was sein nam wes-  
re: darauff er ihm antwortet: Legion ist mein  
nam / verstehe ein grosse menig der Teuffen/  
die denselben armen beschnen Menschen das  
zumal vbel verierten vnd plagten. Vnd steht  
noch von einem andern Teufel also geschriben:  
Er hat noch sibben andere Gaisster zu sich  
genommen/ die schalckhafftiger seind/ weder  
er/die gehen zu dem Menschen ein/ vnd wohnen  
dieselbst.

Matth. 12.

Nun seind aber deren vil / welche die an-  
leuff vnd anstoß der Teufel bey sich nit fin-  
den vnd spüren: vnd halten darumb das alles  
für falsch / so allhie von den Teuffen ange-  
zaigt worden: Ist aber kain wunder / daß sie  
von den Teuffen nit werdē angefochten/ dies  
weil sie sich denselben willigklich gefangen  
geben



geben haben. Dise Leut haben weder andacht  
noch lieb/ noch auch ainige solche tugent / die  
ein Christenmensch haben soll/ vnd seiner wol  
würdig ist. Daher kompt dann/ daß sie ganz  
vnd gar in des Teufels gewalt seind / vnd ist  
kainer versuechung not/ dadurch sie der Teufel  
zu boden leg: dieweil er schon mit ihrem  
wolgefallen in irem herzen wohnet.

Die sich aber Gott ergeben vnd auffges  
opffert haben/ vnd ein himlisch leben auff Er  
den führen / die werden am allermaisten von  
dem Sathan angeloffen vnd angetastet / die  
verhasset er bitterlich/ denen stelt er auch alle  
augenblick listig nach. Vnd ist die History  
der H. Schrift deren heiligen Leut voll/ wel  
che wol bey ihn selv bestendig von herzen was  
ren / es hat sie aber Sathan mit gewalt oder  
mit listen erlegt vnd überwunden. Adam/  
David/ Salomon vnd noch andere / die wir  
schwerlich alle daher erzölen möchten/ haben  
die gewaltige ungestüme anstöß/ vnd betrügs  
liche listige Teuffen wol erfahren/ was massen  
denselben durch menschlichen rath vnd kräfte  
ten kain widerpart gehalten werden mög.

Gene. 3.  
2. Reg. 11.  
3. Reg. 11.  
Iud. 16.

Wer will sich dann seines aignen schuss  
vnd schirms halber sicher achten? So muez  
dann zu Gott mit andacht vnd ungeselsch

1. Cor. 10.

tem herzen begeret sein/das er vns vber vnser vermögen nit versuechen laß / sonder verhoffen auch/wie S. Paulus sagt/das vns die versuechung zu einem gueten vorthail / nutz vnd frommen gedey/auff das wir sie können vertragen. Alhie mues man aber die Christglaubigen stercken/ob vिलleicht etliche schwach von herzen vnnnd klainmütig oder der sach wenig bericht weren / vnnnd darumb ab den kräftten vnnnd gewalt der Teufflen ein schewen vnnnd schrecken trügen : Damit wann sie also durch die Teuflische anlauß / wind vnnnd sturm der versuechung hin vnd wider getriben werden/mögen alsdann bey disem Gebett als einem sicheren Port ihr zueflucht haben. Dann wie groß auch die macht / grimmigkeit vnd bosheit des Sathans / vnd ob er schon ein verhafter Hauptfeind Menschlichen Geschlechtes : so kan er vns dannoch nit versuechen vnd verieren wie lang vnd wie vil er wil / sonder all sein gewalt wirdt durch den willen vnd verhengnis auß Gottes gemässigt vnnnd gebandet. Des wir ein klar wolckündigs exempel an Job haben. Vnd het Gott von Job dem Teufel nit gesagt: Nih alles was er hat / das steht in deiner hand / so het der Sathan nichts an Jobs gütern anrüren mögen. Hingegen aber / da der Herz nit het hinzu gesetzt vnd gesprochen:

Allo

Job 1.

Wain solt du an ihn/ Job / dein hand nit legen: so were er/ Job/ mit seinen Kindern vnd aller Haab von einem strach des Teufels verderbt worden vnd vmbkommen. Nun ist aber die krafft der Teuffen also gebunden/ das sie auch ohn verhengnuß Gottes nit heten mögen in die Schwein faren / von denen die Euangelisten schreiben.

Matth. 8.  
Marc. 5.  
Luc. 8.

### Das neünkehend Capitel.

Wie das wö:lin/ Versuechung/ inn der .h. Schrifte güter vnd böser mainung gebraucht wirdt: Vnd das; Got niemand zum bösen versuch vnd rait. Item was es haiff/ das; der Mensch in die versuechung wirdt eingeführt: Vnd ob schon Got das böß verheng / so geb er doch nit vrsach darzu. Das; auch die versuechung dem Menschen nutz sey/ Auch das; man nit allein in gemain/ sonder auch insondersheit wider alle vnd jede versuechung zuberten hab.

**D**amit nun die krafft dises sechsten Bees  
stucks erklänt werde/ darinnen wir sagē:  
Vnd füre vns nit in versuchung/  
so soll angezaigt werden / was allhie die versuechung bedeut / was auch sey/ in die versuechung füren. Versuechen aber ist etwas was gen an den / so versuecht wirdt / auff das wir denselben außnemmen / vnd nach vnserm begeren heraus locken / was hinder im steckt. Wie der weis versuecht Gott kainen: Dann was ist doch / das Gott nit wol wiß? Alles / spricht der Apostel / steht seinen augen bloß vnd offen.

Heb. 41

cc liij

Noch

Noch ist ein andere art vnd weiß zuuersuechen / als wann man mit worten weit vmbschwaißt / vnd etwas in gueter / oder aber böser mainung außforschet. Gueter mainung / als da einer seiner tugendt halber versuecht wirdt / damit wann dieselb an ihm gespüret vnd erfahren wirdt / mög ihm alsdann zum glück vnd ehrenstand geholffen / vnd sein Exempel anderen zur nachuolg vorgestellt / auch das meniglich der sachen halber endlich Got den Herren zu loben bewögt vnd angeraist werd.

Deut. 13.

Allain dise weiß zuuersuechen / kan Gott dem Herren auch gebürē. Des haben wir ein Exempel in Deuteronomio / da Moyses zum Volck saget: Der Herz ewer Gott versuecht euch / damit kundt vnd offenbar werd / ob ihr ihn liebet oder nit. Nit der weiß versuecht auch Got die seinen / wann er sie mit armuet / Franckhait vnd allerlay ellend truckt vnd haimsuecht: welches er also thuet vmb ihre gedult zu probieren / vnd daß sie auch andern ein Exempel vnd lehrnung seyen / dabey sie wissen vnd erkennen / was ein Christenmensch zuthuen schuldig sey. Solcher gueter mainung / wie wir lesen / ward Abraham versuecht / daß er seinen Sun auffopfferet / der auch mit solcher

Genes. 22.

ther that ein sonder exempel vnd ebenbild sei-  
ner gehorsam vnd gedult zu ewiger Mensch-  
licher gedechtnuß hat hinderlassen. Gleicher  
mainung stehet von Tobia geschriben/da der  
Engel zu ihm sagt: Dieweil du Gott gefällig Tob. 12.  
warest / so hat dich die versuechung probiert  
vnd beweret.

Böser mainung aber werde die menschen  
versuecht/als da einer zur sünd vnd seiner ver-  
derbnuß getriben vnd angerast wirdt: Vnd  
das gehört eigentlich dem Teufel zu: dann  
der versuecht die menschen solcher mainung/  
daß er sie betrieg/ in die sünd stärk/vnnd ver-  
derb/darumb er auch in der heyligen Schrifft Matth. 4.  
Tentator, ein Versuecher genant wirdt. In  
solchen versuechungen aber pflaget er vns je-  
so innerliche sporen anzusehen/ als nemblich  
die anmuetung vnd den affect/ vnserer Seel/  
vnd brauchet allerlay bewögunng darzu/als ein  
gehilff vnd werckzeug. Jheso aber setz er auß-  
wendig an vns / vnd brauchet eusserliche ding  
vnd mittel darzu: als glück/ daß wir obermü-  
tig darbey werden: oder aber vnglück/ damit  
er vns entkräftig vnd niederleg.

Bisweilen brauchet er sonderer verlorne  
Leut zu seinen Lauffbotten/~~und~~  
~~und~~ vnd sonderlich die Reher/so  
cc v da

Pfal. 1.

da sitzen auf dem stuel der Pestilenz/ vnd brachten auß den tödtlichen samen böser verfürtscher Lehr/ damit sie den ihenigen ein stoß geben vnd zum fall helffen / die kein wahl oder vnder schid brauchen zwischen tugenden vnd lastern/ vnd durch sich selb zum bösen genatiget seind / vnd sich willigklich darein oberwerffen.

Wir werden alsdann in die versuechung gefüret/wann wir der versuechung stat thun vnd vnderligen. Auff zwayerlay weiß aber werden wir in versuechung gefüret: als Erstlich/wann wir von vnserem stand vnd wesen verruckt vnd abgesetzt werden / vnd also dem vbel zuessen / dahin vns etwa einer mit versuechung hat verursacht vnd getriben. Nit der weiß aber wirdt niemand von Gott in die versuechung gefüret/dieweil Gott kainem zu der sünd vrsach gibt. Ja das mehr ist / so verhasset er alle die / so böshheit würcken / wie die Schrifft bezeuget. Vnd also lesen wir bey D. Jacob: Niemand soll sagen/wann er versuecht wirdt/das er von Gott versuecht werd/ dann Gott ist nit ein versuecher zum bösen.

Pfal. 5.  
Jacob. 1.

Zum andern füret vns der auch in versuechung / welcher / ob er vns schon selb nit versuecht / oder auch nit darzu hilfft das wir versuecht

suecht werden / dannoch wirdt er ein versuecher genant / dieweil er wol köndt wehren vnd verhüten / daß wir durch versuechung nit vberwunden wurden / vnd ist dannoch nit darsuor. Solcher gestalt sicht Gott zu vnnd verhenget / daß seine frommen vnd guethersigen versuecht werden: verläßt sie gleichwol nit / sonder sterckt sie mit seiner gnaden. Bisweilen erhaschen unsere laster / daß wir auß billlichem verborgnem vthail Gottes vns selb verlassen werden / vnd dahin fallen.

Über das füret vns Gott auch in versuechung / wann wir seine guethaten / die er vns zu der seelen hail gegeben / zu vnserer verderbnuß mißbrauchen / vnd die substanz / Guet vnd Haab vnser Vatters / wie der verloren Sun auch thet / verschwenden: Wann wir nemlich Luc. 19. vnzüchtig leben / vnd vnseren bösen begirden verhängen vnd stat thuen. Derhalben wir allhie wol sagen / was auch sonst der Apostel von dem Mosanschen Gefas sagt: Sich hat er Roman. 7. funden / daß mit daß Gefas / so zum leben gegeben war / zum tod helff. Die Statt Jerusaleem ist vns dessen ein wolfügliches Exempel / wie Ezechiel bezeuget / die Gott mit allerley ornat vñ zierd hat reich gemacht / also daß der Herr durch den mund ermeldten Prophetens sagte

Ezech. 26.

sagt: Du wardest vollkommen an deiner zierd/ die ich auff dich gelegt het: Noch dannoch wiewol die ernante Statt mit Göttlichen gütern reichlich vnd hauffenweiß begabet war/ hat sie sich gegen Gott / der alles so wol vmb sie verdienet hat / vnd damals noch verdienet / mit danckbarlich erzatgen wollen / damit sie also der Himilischen begnadungen vnd guets thaten sich gebrauchet zu erwerbung der ewigen Seligkeit / darumb sie dieselben hat empfangen. Das mehr ist / so war auch Jerusalem also ganz vnd gar vndanckbar gegen Gott dem Vatter / daß sie zu Himilischen gütern weder hoffen noch dauon gedenccken / sondern allain des zeitlichen ihres oberfluß zu vnzucht / vbermäßigkeit vnd aigner verderbnuß geniessen vnd brauchen wollen: Wie dann Ezechiel in obberürtem Capitel das mit vilen Worten außfüret. Daher sollen auch gezölt werden / die menschen / so Gott dem Herren vndanckbar seind / denen Gott von oben her ab vilfältige materi vnd gelegenheit guets zu würcken hat zugeschickt / wenden aber vnd brauchen dannoch dieselben auß verhengnuß Gottes zu schand vnd lastern.

Da muess man aber disen brauch der H. Schrifft fleissig anmercken / die das verhengē vnd



vnd zuesehen Gottes ihe zuzeiten mit solchen  
 worten andeutet/welche/da sie eigentlich ver-  
 standen vnd gebraucht werden/zaigen an/als  
 thue vnd würck Gott etwas darzu. Dann in  
 Exodo lesen wir also: Ich wil dem Pharaoni Exod. 4 & 7.  
 sein hertz verstockt vnnnd hart machen. Item  
 bey Esata: Verblend disem Volck sein hertz. Esaia 6.  
 So schreibet auch der Apostel an die Römer Roman. 1.  
 vnd spricht: Darumb hat sie Gott dahin ge-  
 ben in schandliche läst / vnnnd in ein verkerten  
 sinn. An disen orten vnd andern dergleichen  
 soll verstanden werden / Gott hab solches nit  
 aller ding selb also gewürckt / sonder dasselb  
 verhengt vnd zuegesehen.

Solches einmal geseht / wirdt weiter nit  
 schwer sein zuuerstehen / was wir inn disem  
 Bettstuck begeren: darinnen wir zwar nit bes-  
 geren/ daß wir gar nit versuecht werden/ daß  
 je des Menschen leben ein versuechung auff Iob. 7.  
 Erden ist. So ist auch die versuechung dem  
 menschlichen geschlecht nutz vnd frucht-  
 sam/ dann durch dieselb werden wir innen/wer wir  
 seind/das ist/ wir erkennen dabey / wie starck  
 vnnnd kräftig wir seind. Derhalben wir vns 1. Pet. 5.  
 auch demütigen vnder der gewaltigen hand  
 Gottes/ streiten dapffer vnd mannlich/vnnnd  
 gewarten also die vnuerwesliche Kron der ewigen

wigen

3. Tim. 2.

Iacob. 1.

Hebr. 4.

wigen glory. Dann wer auff dem streitplatz  
kempffet/der wirdt eh nit krönet/er hab dann  
rechtmässig vnnnd ritterlich gestritten. Wie  
auch S. Iacob spricht: Selig ist der Mann/  
so die versuechung gedultigklich tregt / dann  
nach dem er ist probiert vnd beweret worden/  
so wirdt er empfahen die kron des lebens/wel-  
liche Gott seinen liebhabern verhalffen hat.  
Wann wir aber ihe zuweylen durch versues-  
chung vnnnd anfechtung der feind betranget  
vnnnd getruckt werden: so wirdt vns das ein  
grosse erleichterung vnd trost bringen/wann  
wir gedenccken / wir haben einen hohen Pries-  
ter zu vnserm mithelffer/vnd der mit vnserer  
schwachheit könt ein mitleyden haben / als der  
in allem vnd durchauß versuecht ist.

Was begeren wir dann allhie? Nemlich  
das wir Göttliches beystands vnnnd hülff nit  
bloß stehen/betrogen werde/ vnd also den vers-  
suechungen stat thuen/ oder aber dadurch ver-  
riert vnd angefochten werden/vnnnd darumb  
denselben nachgeben. So begeren wir auch/  
das vns Gott durch gnaden beystehe/die vns  
im vbel vnd anfechtung erquickten/vnd wider-  
rumb ein herrs mache/da vnserere eigene kräfte  
zu schwach seind.

Derhalbē sollen wir bey allen vnseren vers-  
suechungen

suechungen die hülf Gottes inn gemain an-  
 ruffen: vnd auch sonderlich vnd benantlich/  
 wann wir mit jeglicher versuechung werden  
 angestrenget / so sollen vnd müssen wir zum  
 Gebett eylen vnd fliehen. Dauid thet also/  
 wie wir lesen inn einer jeden seiner versue-  
 chung/ was art die sein möche. Dann wider  
 die Lugen bettet er also: Wöll mir auß meis-  
 nem Mund das wort der warheit nit allzus-  
 mal wegnemmen. Wider den geis also: Naig  
 mir mein hertz zu deinen Worten vnd zeug-  
 nissen / vnd nit gegen dem geis. Aber wider  
 vnnütze eytele ding dises lebens vnd böse ans-  
 rathung der begirlichkeit / bettet also: Wöllest  
 meine augen abwenden / auff daß sie nit der  
 eytelkeit nachsehen. So begeren wir dann all-  
 hie / daß wir den schnöden begirden kein volg  
 oder stat thuen: daß wir auch nit müd vnd  
 krafftloß werden die versuechung zuvertra-  
 gen: auch nit von dem weg des Herren ab-  
 weichen: vnd damit wir so wol in vnglückli-  
 chen als glücklichen fällen gleich gemüth vnd  
 bestendig bleiben: vnd daß vns auch Gott  
 kaines wegs ohn sein schutz vnd schirm laß  
 bloß stehen: Endlich begeren wir / daß er den  
 Sathan vnder vnserer füß trette.

Psal. 118.

Psal. 118.

Ibidem.

Hebr. 12.

Deut. 31.

Rom. 16.

Das

## Das zwainzigst Capitel.

Das die sechste Bitt von vns sorder ein grosses sonders  
vertrauen zu der güete Gottes nach dem Exempel der  
Heyligen: Vnd das wir Christum erkennen vnd halten  
für vnsern Nothelffer vnd Hauptman in vnsern ansehs-  
tungen: Wie man auch den Sathan kan vnd soll täglich  
überwinden: Auch das man wol zu mercken hab die her-  
liche belohnung/ so den überwindern ihrer feind vnd ans-  
fechtung/ im Himmel bestimpt vnd geordnet ist.

**D**ennach soll ein Pfarrer die Christo-  
gläubigen vermanen vnd erinnern/  
was an vnd bey diesem sechsten Betts-  
stuck am allermeisten gedacht vnd geübt wer-  
den mueß. Vnd wirt das allhie das beste vnd  
fürnemlichst sein/ wann wir nemlich werden  
verstehen/ wie groß die Menschliche schwach-  
hait vnd blödigkait sey/ vnd darumb vnsern  
kräften nichts zuetrawen: sonder alle hoff-  
nung vnserer wolfart auff die güte Gottes  
bawen: vns zu seiner fürderung vnd beystand  
verlassen: vnd also in aller gefahr/ wie groß  
die sein mag/ wol gemuech vnd gehehrt sein  
werden: sonderlich da wir wollen bedencken/  
wieuill der gütig Gott deren Leut auß dem ge-  
reckten Gehlund vnd rachen des Sathans er-  
rettet hab/ die ein solche hoffnung zu ihm setz-  
ten / vnd dermassen/ wie vermeldt / gemuech  
waren. Hat er nit den Joseph/ welcher aller-  
seyts mit brinnenden sacklen des vnfinnigen  
Weibs

Gene. 39. 41.

Weibs vmbgeben war / auß so grosser seiner  
gefahr erlediget vnd zu hohen ehren gebracht?  
Hat er nit Susannam wol bewaret / die von  
den Teufelsknechten vmbbringeret war / vnd  
sonderlich dazumal / als jr nichts so nahet zus  
stehend / dann das sie mit falschem Sentenz  
vnd vrthail zum tod gerichtet wurde? Vnd  
ist kein wunder: dann wie Daniel sagt / so  
war Susanne hers voller traw vnd hoffnung Dan. 13:  
zu dem Herren. Job ist sonderer grossen ehren  
vnd lobens werth / als das er der Welt / dem  
Fleisch vnd dem Sathan mit Triumph ob  
sigtet hat. Dergleichen Exempel seind gar vil/  
damit vnd dadurch ein Pfarrer die Gottges  
liebten zu solcher hoffnung vnd vertrauen  
mit fleiß bewögen vnd vermanen soll.

Zum Andern müssen die Christglaubigen  
auch gedencen / wen sie in versuechung ihrer  
feind zu einem Herzog vnd Hauptman ha  
ben vnd brauchen sollen: nemblich Christum  
den Herren / der bey solchem kampff den sig Matth. 4:  
Coloff. 2:  
daruö gebracht. Er hat den Teufel überwun  
den: er ist der stercker / dauon S. Lucas / der den Luc. 11:  
starcken gewaffneten hat vberfallen vnd er  
legt / den er auch seiner wehr / waffen / bewt vnd  
raubs entsetzet vnd entblöset hat. Von seiner  
Victori vnd sig / so er von der Welt daruon  
dd getra

Ioan. 16.

Apoca. 5. 6.

Hebr. 11.

getragen/sagt er selb bey S. Johanne: Habe  
guet vertrauen / ich hab die Welt vberwun-  
den. Vnd im Buech der Offenbarung wire  
er/Christus/genannt ein sigender Löw: vnd  
daß er sey außgangen/ als ein sighaffter züß  
berwinden: Dann bey seinem sig hat er auch  
die jenigen so ihm dienen / krafftig vnd ver-  
möglich gemacht zuüberwinden vnd züsigen.  
Die Epistel des heilige Pauli an die Hebreer  
ist voller sigs viler heiligen leut/die durch den  
Glauben die Rünigreich gesiget vnd vber-  
wunden/die den Löwen ire mäuler gestümler  
vnd abgestossen haben: allhie vnuermelt/was  
daselbst weiter volgt.

Auß vnd bey dem/was sich also zugetra-  
gen/sollen vnd müssen wir auch solche victori  
vnd sig bedencken / welche die frommen Men-  
schen / so an Glauben / Hoffnung vnd Lieb-  
reich vnd kräftig seind/ noch täglich erobern  
vnd erhalten auß innerlichem vnd eufferli-  
chem Teufellichem streit vnd anfechtung:  
vnd seind solcher diser victori vnd vberwindt-  
nuß souil vnd so herlich/das wo man die mit  
augen ersehen möchte / so wurden wir erkenn-  
nen/das sich nichts so gemain/auch nichts so  
herlich zuetrage. Von niderlegung solcher  
dise seind hat S. Johannes also geschriben:  
Ich

Ich schreib euch jungen leuten / daß ihr staret  
seyt / vnd das wort Gottes bleibe in euch / vnd  
ir habt den böshafften überwunden. 1. Ioan. 2.

Nun wirdt aber der Sathan geschlagen  
vnd überwunden nit durch müßiggang /  
schlaff / sauffen / fressen vnd vnzucht / sonder  
durch betten / arbeiten / wachen / fasten / enthals  
ten vnd keuscheit. Daher dan Christi Spruch  
gehöret / da er sagt / vnd auch vor gemeldet wor  
den ist: Wachet vnd bettet / auff daß ihr nit  
fallet in versuechung. Wer solche waffen zu  
disem kampff brauchet / der schlegt die höllis  
sche widersacher in die flucht. Dann wer dem  
Teufel widerstebet / von demselben fleucht Iac. 4.  
der Teufel. Jedoch aber soll ihm bey jertuers  
meldtem sig der heyligen Leut niemand selb  
zuuill gefallen: niemand soll sich darumb vers  
messenlich vberheben / daß er ihm selb soull  
vertrauen wolt / als möcht er mit aignen seis  
nen kräftten die feindliche versuechung vnd  
anstöß der Teufflen vertragen / vnd ihnen ges  
genpart halten / Dann das vermag vnser nas  
tur nit / das können wir auch bey Menschlich  
cher schwachheit weder finden noch suechen.

Dise kräftten vnd stercel / dadurch wir des  
Sathans Trabanten zuboden schlagen / die  
dd ij werden

a 2.Reg.22.  
& Psal.17.

werden vns von Gott gegeben / der vnserer arm macht vnnnd schafft / als werens stähline oder arine bogen : durch sein begnadung vnd hülff ist der <sup>b</sup> bogen der starcken feind vbermächtiget / vnd die schwachen feind mit sterck vnd krafft vmbgürtet worden : er / Gott / gibt vns schirm des hayls : sein gewaltige hand schuzet vns : er lehret vnnnd füret vnser hand zum streit / vnd vnser finger zum Krieg / wie David sagt. Derohalben soll dem ainigen Gott für solchen sig vnnnd victori gedancket werden: Dann er ist allein der anheber vnnnd helffer / durch den wir mögen vberwinden.

Psal.62.

e Psal.143.

1. Cor.15.

Also dancket ihm der Apostel vnnnd sagt: Gott dem Herren sey danck / der vns den sig geben hat / durch vnsern Herren Jesum Christum. Eben diser anheber vnd vsacher vnserers sigs vnd vberwindenuß Christus / wirdt auch im Buech der Offenbarung durch Himmlische stim also gemeldet vnd geprisen: Das hail vnd die krafft / vnnnd das reich ist vnseres Gottes worden / vnd die macht seines Christi / weil verworffen ist der verklager vnserer brüder / vnd sie / vnserer brüder / haben ihn vberwunden durch das bluet des Lämblins. Auch bezeugt dasselbig Buech der Offenbarung / Christus der Herr hab den sig wider die welt vnnnd das

Apoc.12.

Apoca.17.

Flaisch



flaisch erhalten: laut daselbst also: Die wöls  
len mit dem Lamb streitten./ vnnnd das Lamb  
würdt sie vberwinden. Also vil von vrsach/  
auch von maß vnd weiß wider die feind vnnnd  
anfechtung zustreiten.

Nach solcher erleutterung sollen die Pfarz  
rer den Christglaubigen weiter fürhalten/  
Gott hab den sichafften vnnnd vberwindern  
siner Cron bereit/vnd ein ewige Herrliche bes  
lohnung bestimpt vnd verordnet: vnd werden  
die Pfarzer auß der Offenbarung Johannis  
zu erweisung der sach/sprüch vnnnd zeugknus  
wissen herzuholen. Dañ daselbst steht geschris  
ben: Wer vberwindet / dem würdt der ander  
Tod nit schaden. Vnd abermal: Wer vber  
windet/ der würdt mit weissen klaidern anges  
legt werden/vnd seinen namen wil ich in dem  
Buech des lebens nit aufsthuen. Widerumb:  
Seinen Namen wil ich bekennen vnd preisen  
vor meinem Vatter/vnd vor seinen Engeln.  
Bald hernach redt Gott selb vnd vnser Herz  
also zu Johanne: Wer vberwindet vnd siget/  
den wil ich machen zu einer saul in dem Tem  
pel meines Gottes/vnnnd er würdt weiter nit  
daraus kommen. Abermal spricht er: Wer  
vberwindet dem wil ich vergunnen/das er in  
meinem Thron zu mir sitz/wie dann auch ich

dd iij hab

11. 109A

Apoc. 2. 3.

Matth. 10.  
Marc. 9.  
Luc. 12.

Apocal. 3.

Apoc. 21.

hab vberwunden/vnd hab mich gesetzt zu meis-  
nem Vatter inn seinem Thron. Letztlich als  
Johannes het außgelegt vnd fürgehalten die  
glory der Heyligen/vnnd die ewige schätz der  
güter / deren sie im Himmil genessen werden/  
demnach setzt er hinzu/vnd spricht: Wer vbers-  
windet/der soll dise ding besitzen vn̄ inhaben.

### Das ainvndzwainzig Capitel.

Wie alle vorige Bittstück in diesem sibenden vnnd letzten  
begriffen werden. Sonder erlös vns von dem  
vbel. Vnd das vns das täglich ellend Menschlich wesen  
vnd leben zu solchem Gebett ermanet: Welche auch bey  
diesem Gebett nit rechte ordnung halten: Auch das es ein  
andere mainung hab mit den Christen / dann mit den vns-  
glaubigen / wann sie begeren durch Gott vom vbel erlö-  
set zu werden.

**D**ie sibend vnd letzte Bitt im heyligen  
Vatter vnser ist: SOND' erlös vns  
von dem vbel/ dardurch der Sohn Gottes  
diz Göttlich Gebett geschlossen hat/das auch  
ist vnnd wirdt gebraucht an stat aller andern  
Bittstück. Aber wie kräftig vnd wichtig das  
sey/hat er/Christus selb angezeigt/vnnd dero  
gleichen beschluß seines Gebets auch gebräu-  
chet/als er auß diesem leben schaiden wolt/vnd  
zu Gott dem Vatter für der Menschen hayl  
also gebettet: Ich bitt das du sie vor dem vbel  
behüttest.

Ioan. 17.

Dero

Derhalben hat er als vnser Lehrer/mit solchem formular vnd bettweiß / die er auch selbst geben/vnd mit aignem exempel bestätigt/als mit einem kurzen außzug die krafft vnd eigenschafft der andern vorigen Bettstück Summarweiß begriffen vnd eingeschlossen. Dañ souerz wir das ihenig / was in disem Gebete begriffen wirdt/erlangen/so bleibt nichts dañ hinden/ wie S. \* Eyprianus sagt/das daruñ ber soll oder möcht noch weiter begert werden/wann wir nemblich einmal begeren/das vns Gott wider das vbel wöllen schutzen vnd handhaben. Vnd da wir solches erlangen/so stehn wir sicher vnd seind wol versehen wider alles / was bayde der Teufel vnd die Wele gegen vns fürnemmen vnd anstiffen. Dies weil dann souil an disem Bettstück gelegen/wieuil wir vermeldet haben / so soll ein Pfarrer inn außlegung desselben vor den Glaubigen höchst geflissen sein.

Es ist aber ein vndersehid zwischen disem vnd nechst vorgehendem Bettstück:dann im vorigen begeren wir die sünd zuuerhüten/allhie aber von der Straff erlediget zuwerden. Vnd darumb ist vnnot/das man das Christiglaubig volck dis ortes vermane vnd erinner/wie hoch vnd sehr es betranget werd durch

dd iiii

allero

\* Serm. 6. de  
orat. Domi-  
nica.

allerlay vnfall vnd ellend / vnd wie vast es des  
Himlischen beystands vnd hilff bedörff. Dañ  
schier kainer ist / der nit wol wiß vnd verstehe /  
auch bey seinem selb aigen vnd anderer leut  
exempel spur vnd erfar / wie vilem vnd wie  
schwerem ellend vnd jammer vnser Mensch-  
lich leben vnderworffen sey: wil geschweigen /  
dasß baide Götliche vñ Weltliche Scribenten  
von diser sach vnd materi vil vnd weitleuffig  
gehandlet haben. Dann mentgklich helt für  
wahr vnd gewiß was vns auch das Exempel  
des gedultigen Jobs hat zubedencken geben /  
als nemlich / dasß der Mensch vom Weib ge-  
boren / ein kurze zeit lebt / vnd wirdt erfüllet  
mit vilen betrübnußen. Er gehet auff wie ein  
Bluem / vnd felt ab / vnd fleucht dahin wie ein  
schatten / vnd bleibt nimmer in einem stand.

Job 14.

Es vergeht zwar kain tag / der nit sein son-  
dere verdrießligkeit vnd vnfall an ihm mer-  
cken laß. Die wort Christi des Herren geben  
dessen zeugnuß / da er spricht: Es ist genueg  
dasß ein jeglicher tag sein aigen vbel vnd plag  
hab. Gleichwol erkläret vnd zaigt auch gnueg  
sam an die vermanung des Herren / wie es  
vmb vnser menschlich leben gestalt sey / da er  
vns lehret / wir sollen vnd müssen täglich das  
Creuz vber vns nemen / vnd ihm nachfolgen.  
Wie

Matth. 6.

Luc. 9.

Wie nun ein jeder an ihm selbst spüret / wie  
 arbeitselig vnd auch gefährlich diß leben sey /  
 also vnd darumb kan man die Christglaubis  
 gen leichtlich dahin bereden / man müeß die  
 erledigung vom vbel an Gott begeren : son-  
 derlich weil die menschen durch nichts anders  
 sich zum Gebett so sehr bewögen lassen / dann  
 da sie begeren vnd verhoffen von vnfall vnd  
 widerwertigkeit erlöset zu werden / dadurch sie  
 jeso seind getruckt / oder die ihnen noch künfft  
 igtlich wollen oder möchten zuhanden ste-  
 hen. Dann es ist der Menschen herren anges-  
 boren vnd also eingepflancket / daß sie in zeit  
 des anligenden vbel vnd trübsals / alß bald zu  
 Göttlicher hilff ihre zueflucht haben. Davon  
 also geschriben steht : Erfüll / O Herz / ihr an-  
 gesicht mit schmach / so werden sie deinen Na-  
 men suechen.

Psal. 82.

Ist wol wahr / daß die Menschen vast von  
 sich selbst bewöget werden / Gott den Herren in  
 zeit ihrer gefahr vnd ellend anzurüffen / Das  
 mit sie aber rechtmässig soull verrichten / so  
 müssen sie von denen am allermaßsten vnder-  
 wissen werden / deren sorg vnd fürsichtigkeit  
 ihrer Seelen hail beuolhen vnd vertrawet ist.  
 Vnd zwar findt man leut / die wider den ges-  
 halt des Herrn Christi die ordnung des Ges-

dd v betts

Psal. 49.

betts umbkoren. Dann der vns beuolhen hat  
 daß wir in zeit der trübseligkait zu ihm vnser  
 zueflucht haben / der hat vns auch maß vnd  
 ordnung im Gebett fürgeschrieben : vnd hat  
 gewöllt / ehe daß wir bitten von dem vbel erles  
 digt zuwerden / daß wir zuuor begerten / damit  
 der Nam Gottes gehayliget wurd / daß sein  
 Reich ankeme / vnd anders mehr / dadurch wir  
 als grad vnd staffen zu disem letzten Betts  
 stuck kommen.

Nun seind aber etliche / wann ihnen das  
 Haupt / die seyten / der fueß wee thuet : wann  
 sie an irer Haußhaab schaden vnd verlust ley  
 den / wann inen die seind mit trowen vnd ges  
 fahr nachstellen / wann sie mit Hunger / mit  
 Krieg vnd Pestilenz werden haimgesuecht / so  
 lassen sie die mittel Bettstuck vnd staffel des  
 heiligen Vatter vnser bleiben / vnd begeren  
 allein / daß sie von gemeltem truckendem vng  
 lück vnd übel errettet werden. Solcher miß  
 brauch aber ist dem befehl Christi des Herren  
 zuwider / da er spricht : Suechet zuuor das  
 Reich der Himmel. Derhalben wer recht bet  
 tet / ob er schon das ellend / die vnfall vnd an  
 derlay vbel Gott abbittet / solches richtet vnd  
 wendet er doch zu der ehren Gottes. Also da  
 Dauid bettet / vnd sprach : Herz straff mich  
 nit

Marth. 6.

Psal. 6.

nit in deinem grimmen. Da setzt er die vrsach  
 hinzu/ vnd zeigt damit an/ wie ganz begirlich  
 er die ehr Gottes suech/ vnd spricht: Dann in  
 dem Tod gedencft man deiner nit. Wer will  
 dir aber in der Höllen dancken? Vnd als er/  
 Dauid/ zu Gott bettet daß er ihm woll barm-  
 herzigkeit mitthailen / darauff sagt er: Ich <sup>Pfalm. 50</sup>  
 will die Gottlosen deinen weg lehren / vnd die  
 Sünder werden sich zu dir bekören.

Zu solcher hailfamer Bettweiß vnd exema-  
 pel des Propheten sollen die Christlichen Zues-  
 hörer geraihet vnd daneben auch vnderwisen  
 werden / was differenz vnd vnderchieds sey  
 zwischen dem Gebett der Vnglaubigen vnd  
 vns Christenleuten. Die Vnglaubigen bet-  
 ten auch hefftig zu Gott/ auff daß sie von irer  
 krankheit schäden vnd wunden gesund vnd  
 gehailt werden: auch daß sie dem truckenden  
 oder anstehenden vbel entgehn vnd entweis-  
 chen mögen. Jedoch aber sehen sie die größte  
 hoffnung solcher ihrer erledigung auff hilff  
 vnd arney/ so durch die natur oder Mensche-  
 liche geschicklichkeit werden bereit vnd zuwes-  
 gen bracht. Ja vngeacht wer in auch arney  
 raicht/ ob die schon durch Zauberrey vnd Teuf-  
 fels kunst erdacht ist / die brauchen sie gleicho-  
 wol mit vnglauben / mit lauterem aberglau-  
 ben

ben vnd superstition/allain das sie nur als  
nichte hoffnung haben mögen gesund zu  
werden.

¶ ccl.32.

Aber mit den Christen hat es vil ein ande-  
re mainung die in ihrer krankheit vnd sonst  
aller widerwertigkeit ihr höchste zuflucht/  
schutz vnd schirm irer wolart zu Gott setzen/  
vnd dabey suechen: den erkennen vnd vereh-  
ren sie allain für ein geber vnd vsacher alles  
gueten/vnd ein erlöser von allem vbel: halten  
auch für gewiß/das die krafft/so in vnd durch  
die Arzney zu der gesundheit würcket/sey von  
Gott darein gepflanzet vnd geschaffen:mög  
auch dem krankten souil nutzen vnd helffen/  
wievil Gott will.

¶ Eccl. 1.32.

Dann die arzney ist dem Menschlichen  
geschlecht von Gott gegeben/die suchten vnd  
krankheiten damit zuhalten/darumb spricht  
Syrach: Der höchste Gott hat die arzney  
auß der Erd beschaffen / vnd ein fürsichtiger  
Mann wirt kein schewen darab haben. Der  
halben die den Christenlichen Namen haben  
angenommen vnd bekennet/die setzen ire fürs-  
nemeste hoffnung gesund zuwerden/ nit auff  
solliche dise arzney / sonder am allermaisten  
trawen sie zu Gott/der die arzney beschaffen  
hat. Vnd werden darumb in der H. Schrifte  
die

¶ 2. Par. 16.



die jenigen gestrafft/ die der arzneij zuuill vers  
trawen / vnd derselben halber bey Gott vmb  
kein hilff ansuechen: Ja das mehr ist/ welche  
nach dem Göttlichen gesatz leben vnd wand  
len / die verzeyhen sich aller arzneij / die ihres  
wissens vnd berichts zu der Cur vnd gesund  
nit bescheret seind: vnd ob sie schon wol wisa  
ten/ daß sie durch solche gebrauchte arzneij ire  
gesund verhoffen möchten/ so tragen sie dan  
noch ein schewen darab / als ab zaubereyen  
vnd Teufelskünsten.

So muess man dann die Christglaubigen  
vermanen/ daß sie nemblich zu Gott trawen:  
Dann darumb hat vns der gütigist Vatter  
beuolhen/ erledigung vom vbel zubegerē / auff  
daß wir bey solchem seinem gehaiß auch hoff  
nung hetten vnd schöpfften vnser begeren zu  
erlangen. Dergleichen exempel seind vil in  
der heiligen Schrifft: Vnd wer sich dahin  
mit vernunfft nit wolt weisen lassen / daß er  
sich gegen Gott guets versehe / den kan man  
durch vil exempel dahin nötigen/ daß er besser  
vertrawen zu Gott hab. Abraham / Jacob/  
Loth/ Joseph/ David stehen vor augen/ vnd  
seind herrliche glaubwürdige Zeugen Gött  
licher gütigkeit. So werden inn der heyligen  
Schrifft des newen Testaments souil erzölet/  
die

Genes. 12. 18.  
38. & 41.  
1. Reg. 21.

Die auß sehr grosser gefahr durch das kräftig  
andechtig Gebett errettet worden / in massen  
es vnnot ist / die exempel allhie zuuermelden:  
allain sollen vnnnd wollen wir vns genügen  
lassen / mit dem spruch des Propheten / der eis  
nem jeden ein hers mache künde / wie schwach  
vnnnd blöd der sein möcht. Die Gerechten/  
spricht David / haben geschryen / vnd der Herz  
hat sie erhöret / vnd hat sie erlediget auß allem  
ihrem trübsal.

Psal. 33.

### Das zwayvndzwainzigst Capitel.

Das wir betten / nit von allem vbel erlöset zu sein: Vnnnd  
was für vbel allhie zuuerstehen sey. Das vns auch Gott  
auff vilerlay weis von dem vbel erlediget: Vnd das auch  
der böß Feind bey dem vbel verstanden wirdt. Item / das  
der Mensch bey dem vbel vnnnd leyden mues gedultig / ja  
auch frölich sein.

**E**nnach soll angezeigt werden von  
kraftt vnd eigenschafft dises Gebetts/  
da wir sagen: Sonder erlöß vns  
von dem vbel: Dabey die Christglaubigen  
verstehn sollen / wir begeren nit aller ding all  
hie / das wir von allem vbel erlöset werden.  
Dann etliche ding seind / die gemainlich böß  
vnd ein vbel geacht werden / die gleichwol des  
nen / so dieselben gedulden / nutz vnd frommen  
bringen: Als da war der stachel oder sporen /  
der

2. Cor. 12.

ber dem Apostel war angefetzt / auff daß die  
 tugent/vermittelst Göttlicher gnaden/in sol-  
 cher seiner schwachait perfect vnnnd volkoms-  
 men wurd. Wann das recht verstanden ist/so  
 werden die Gottseligen gar ein grossen lust  
 vnd frewd bey allerlay ihrem leyden gehabert  
 vnd empfindten: vnnnd wirdt weit sälen/ daß  
 sie wolten von Gott begeren / daß er solliches  
 vbel vnd leyden von ihn wegnemme. So sol-  
 len wir dann ein solches vbel allain abbitten/  
 das vnserer Seelen kain nutz bringen kan:  
 vnnnd sonst aber gar nichts / souer: nur etwas  
 haysames vnnnd nutzliches darauß entspring-  
 en mag.

Derhalben gilt diß wortlin/ Vom vbel/  
 aller ding souil/daß wir von sünden loß vnnnd  
 ledig seyen/ vnd demnach von gefahr der vers-  
 suechung / darzu auch von innerlichem vnnnd  
 eusserlichem vbel errettet werden: daß wir vor  
 Wasser/Fewr/Pliz vnd Donner sicher seind:  
 daß der Hagel den Früchten nit schad: daß  
 wir durch Tewrung / Auffruer vnnnd Krieg  
 nit beschweret werden. Item wir begeren zu  
 Gott / daß er krankheit / Pest vnnnd verwües-  
 stung von vns wend/auch band/gefenccknuß/  
 ellend/ verräterey / hinderlist vnnnd all ander  
 vnfall verhüten vnd ablören wöll/ dardurch  
 die

die menschen an ihrem leben vast sehr gekräncktet vnd betranget werden: das auch Gott endelich alles wöll abschaffen/was zu schand vnd laster mag helffen vnd vsach geben.

Nun pflegen wir nit allain das abzubitten/was menigklich vbel haist vnd darfür erkent:sonder das auch/was ein jeder für guet helt vnd acht/als reichthum/ehr/gesund/sterck/darzu auch diß zeitlich leben: Das alles begeren wir / damit es vns nit zum vbel vnd zu verderbnuß vnserer Seelen gerath. Auch beten wir zu Gott/das wir mit dem gahen Tod nit vberfallen werden:das wir den zorn Gottes nit vber vns hezen: das wir der straff / so dem Gottlosen bereit/nit zuthail werden:damit vns das Fegfewr nit quel vnd peinig:bitten auch Christlich vnd mit andacht/das andere Glaubigen daruon erlediget werden. Summa diß Bettstück versteht vnd legt die Kirch inn der Mess vnd Letaney dahin auß/das wir nemlich das vergangen gegenwertig vnd künfftig vbel dadurch abbitten.

Aber die güte Gottes erretet vns von dem vbel nit mit ainerlay weis vnd gestalt: Dann Erstlich verhütet vnd vorkommet Gott das zuestehend ellend vnd jammer: wie wir dann lesen/das Jacob der groß Patriarch erlediget worden

worden sey von den feinden/ die der Schemitischen Burger mord wider ihn hat auffgewegt/ vnd steht darvon also geschriben: Ein schrecken Gottes ist die vmblligende Städte allesam ankommen / vnd haben nit dörfen die abziehende Israeliten verfolgen. Vnd zwar alle selige Geister / die mit Christo dem Herren im Himmel herrschen / seind durch Göttliche hilff von allem vbel erlediget worden. Vnd aber / die wir inn diser Pilgerfarē wandlen vnd umbziehen/wil er nit alles vbel vnd vnfalls loß vnd ledig sein / sonder von etlichen derselbe errettet er vns. Gleichwol achten vnd halten wir den trost für ein erlösung von allem vbel / welchen Gott bisweylen denen mitthatte / die mit widerwertigkeit getrucket werden. Hiemit tröset sich der Prophet / da er sagt: Nach viler schmerzen/so in meinem herzen/hat dein trost mein seel erfreuet.

Serzer vnd zum Andern erlöset auch Gott die menschen von dem vbel/da sie schon in die grosse gefahr kommen seind / dermassen / daß er sie alsdann ganz vnd vnuerletzt erhelt: wie wir dann lesen/ daß den dreyen Jünglingen/ so in den brennenden Ofen geworffen / vnd auch dem Daniel widerfahren sey/ den die Löwen nichts gelegt / wie auch die flamm die dreyen

ee      sechs

Genes. 38.

Esaie 25.  
Apoc. 7. 11.

Psal. 93.

Dan. 3. 26.

festgemelten Jüngling nit beschädiget hat.

Der Teufel aber wirdt nach mainung der  
 H. Basilij<sup>a</sup> des grossen/ Chrysofomi<sup>b</sup> vnd  
 Augustini<sup>c</sup> / fürnemblich böß vnd ein vbel ge-  
 nannt/angesehen das er den Menschen zu sün-  
 den vnd schanden ein vrsacher gewesen: den  
 auch Got zu einem Diener vnd Instrumente  
 brauche/ wann er die Gottlosen vnd vbelthä-  
 ter straffen wil: dann Gott schickt alles vbel  
 den menschen zu/ was sie irer sünd halber ley-  
 den. Auff dise mainung vermeldet sich auch  
 die H. Schrifft also: Soll auch etwa ein vno-  
 glück oder vbel inn der Statt sein / das Gotte  
 nit gethan oder geschicket hab? Item sage  
 Gott: Ich bin der Herr/ vnd ist kein anderer/  
 der ich das Licht formir/ vnd ihm sein gestalt  
 gib/ der ich auch die Finsternuß beschaff/ frid  
 mach/ vnd das vbel zuricht.

Auch wirdt der Teufel darumb böß oder  
 ein vbel genant/ das er vns/ ob wir ihm schon  
 kein layd gethan/ jedoch immerdar anstretet  
 vnd als ein abgesagter Feind verfolget. Vnd  
 ob er schon vns nit beschädigen mag / wann  
 wir mit Glauben gewaffnet / vnd mit vns  
 schuld gelecket vnd beschönet seind: doch vers-  
 suecht er vns ohn ablaß mit aufwendigem  
 vbel / vnd veriteret vns/ was massen ihm das  
 immer

a In Homi-  
 lia, quod de  
 non sit au-  
 stor malo-  
 rum prope  
 finem.  
 b Homil. 20.  
 in Matth.  
 c. De Ecclēf.  
 dogmatib.  
 cap. 57.

Amos 3.

Esaia 45.

immer möglich ist. Von der vrsachen wegen bitten wir zu Gott / daß er vns erlösen wöll von dem vbel vnd bösen.

Wir sprechen aber / Erlös vnns von dem vbel / vnd nit von den vbeln : vnd hat die vrsach / daß wir die vbel / so vns von dem Nechsten zuestehn / dem Teufel zuschreiben / als der derselben ein vrsacher / vnd darzu geschrieben hat. Darumb wir vns auch wider den Nechsten destoweniger erzürnen sollen : Ja wir sollen vnd müssen den haß vnd zorn selb dem Sathan zuschreiben / von dem die Menschen geraget werden andern vnbilligkeit zu beweisen. Derhalben da dich dein Nechster etwas verlezet hat / wann du dann dein Vater vnser zu Gott bettest / so beger / daß er dich nit allein von dem vbel erlös / versteh von der vnbilligkeit / die dein Nechster dir zuefügt : sonder den Nechsten auch selb errette auß dem gewalt des Teufels / durch welliches anstiftung die menschen betrogen werden.

Endlich muesß man das auch wissen: wañ wir durch vnser bitten vnd begeren von dem vbel nit erlös werden / daß wir alsdann / was vns truckt vnd betranget / mit gedult vertragen sollen / vnd daneben verstehn / es gefall als so dem Göttlichen willen / daß wir solches ges

dultigklich leyden. Vnd kan sich darumb gar nit gebüren/das wir zürnen/vnd vns belaidigen wolten / da etwa Gott vnser Gebett nit erhören will: sonder wir sollen alles seinem willen vnd mainung haimsehen: vnd darfür halten / daß sey nutz vnd hailfam / was Gott gefelle / vnd aber das nit/was vns anderst gedunckt.

Endlich sollen die Christglaubigen Zuehörer vnderwisen vnd verständiget werden/ so lang sie in diesem zergenglichen leben seind/ müssen sie allberait vnd willig erfunden werde/ allerlay vnglück vnd ellend nit allain willigklich/sonder auch mit frölichem hertzen zudulden vnd zuleyden. Dann alle / spricht S. Paul<sup>9</sup> die in Christo Jesu Gotseligklich wollen leben / werden verfolgung leyden. Item: Durch vil trübsal müssen wir eingeen in das Reich Gottes. Widerumb lesen wir: Mußte nit Christus leyden / vnd also eingehn in sein Heriligkeit? Dann es ist je nit billich/das der knecht grösser sey/dañ sein Herr: wie es dann auch nach des H. Bernhardi<sup>a</sup> mainung ein schand were/ wañ zarte glider vnder dem dorrichten haupt weren. Vnd ist vns aber das herrlich exempel Vrie zu einer nachuolg fürgesetzt/ den David vermanet/ daß er dahaim

2. Tim. 2.

Act. 14.

Luc. 24.

a Sermo. de  
omnib. San-  
ctis.

2. Reg. 11.

blich/



blib/ vnd aber er darauff sagt: Die Arch Gots  
tes auch Israel vnd Juda bleiben in den Zel-  
ten/ vnd ich solt in mein hauß gehn?

Nach dem wir dann mit diser obgemelter  
weiß vnd vbung staffiert vnd wol versehen  
seind/ vnd also zu dem Gebett kommen: so wer-  
den wir souil erlangen / daß wir zum wenige  
sten/ wie die Machabeer vnserer widerwertige  
zuefall beständiglich dulden vnd leyden / da  
vns nit gerathen mag/ daß wir vnder vñ zwis-  
schen allerlay vbel vnd vnfal vnbeschädigt  
dauon kommen/ wie etwa die drey Jüngling  
vom Fewr vnuerlezt bliben. In schmach/ ley-  
den vnd marter sollen wir den heyligen Apos-  
steln nachfolgen / die / als sie mit ruethen ge-  
hawen worden/ haben sich vast sehr erfreuet/  
daß sie würdig gehalten weren vmb Christi  
Jesu willen schmach zuleyden. Wann wir  
auch also zu mueth seind / so werden wir mit  
grossen lust vnseres hertzens singen vnd spre-  
chen: Die Fürsten haben mich ohn vsach  
verfolget/ vnd mein hertz hat sich ab deinen  
wortē entsetzt: Aber deine wort wil ich mich  
erfreuen / als einer / der vil bewt vnd raub  
gefunden hat.

2. Mach. 7.

Daniel. 3.

A. 3.

Psal. 118.

Das dreyvndzwainzigst Capitel.

cc iij

D. 10

Von dem letzten wörtlein / Amen / das man mit demselben das heilig Vatter vnser recht vnnnd nützlich beschließ / Vnd was es für ein gemüet vnnnd hertz von vns fordere. Was es auch bedeut vnnnd nach dem brauch der Kirchen zuerstein geb.

**D**as letzte wörtlein im Vatter vnser ist vnnnd heißet / Amen / welches der H. <sup>f</sup>

\* In cap. 6.  
Matth.

Hieronymus in Comment. in Mattheum nennet ein Sigill (das es auch ist) des heyligen Vatter vnser. Derhalben wie wir oben zu anfang die Christglaubigen vermanet haben von vorberaitung / so gebrauchet werden muess / ehe das man zu diesem Göttlichen Gebett kömme / also ist es vns jeso darumb zu thun / das wir den Glaubigen zuerkennen geben / warumb vnd was vrsach diß Gebett zu seiner endschafft mit solcher Clausel vnnnd wörtlein Amen / geschlossen wirdt. Dann es ist eben souil daran gelegen / das man ein Göttliches Gebet andechtiglich schließ vnd vollend / als das mans fleissiglich anheb. So soll dann ein Christliches Volck guet wissen haben / der nuz sey vil vnnnd reich / den wir bey dem außgang des Vatter vnser bekommen vnd haben. Aber der aller reichst vnd lieblichst nuz stehe darinnen / das man erlang / was man begeret hat / dauon oben gnuegsam vermeldet worden.

Nun

Nun erlangen wir aber nit allain durch  
 disen letzten thail des heiligen Vatter vnfers/  
 daß vnser Gebett erhöret werd / sonder noch  
 darzu etwas grössers vnnnd edlers / daß weder  
 mit worten kan oder mag außgesprochē wer-  
 den. Dann dieweil die Menschen durch das  
 Gebett mit Gott sprach halten / wie D.\* Cy- \* Ante finē  
 prianus sagt / so kompt die Göttliche Maies sermon.de  
 stet vnaussprechlicher weis zu dem / so bettet / orat. Doms  
 etwas neher / weder zu andern: den er darumb  
 auch mit sonderer schanckung vnnnd begnas-  
 dung zieret: inmassen / wer andechtiglich zu  
 Gott bettet / mag dem jhenigen verglichen  
 werden / der sich zum Fewr thuet: freurt ihn/  
 so wirdt er alsbald warm / ist er aber warm / so  
 schwiset er. Also auch wer sich in dem Gebete  
 zu Gott stellt vnd nahet / der wirdt nach gröss-  
 se seiner andacht vnd Glaubens hitziger vnd  
 inbrünstiger: Dann sein hertz vnd gemüt er-  
 hitzigt zu lob vnd ehren Gottes / der verstand  
 wirdt wunderlicher weis erleuchtet / vnnnd ein  
 solcher wirdt mit Göttlichen gaben reichlich  
 beanadet. Davon in der heyligen Schrifft  
 also geschriben steht: Du bist ihm vorkommen Psalms. 101  
 in benedenungen der süßigkeit.

Des haben wir allesam ein Exempel bey Exod. 34  
 dem grossen Moyses / welcher / als er von ges-  
 eno

cc liij

geno

2. Cor. 3.

Psal. 5.

Psal. 33.

Initio lib.  
de Trinit.

100. 1179

101. 1183

genwertigkeit vnd gespräch Gottes abgetre-  
ten / ist mit sonderem Göttlichen glanz der  
massen bescheinet worden / daß ihn die Israe-  
liten vnder Augen vnd Mund nit anschawē  
kündten. Gewislich / wer mit geflißnem ernst  
bettet / der geneuße ganz wunderlicher liebli-  
cher weis der güete vnd Manifestet Gottes.  
Daher der Prophet David spricht: Zu mor-  
gen frū will ich bey dir stehen vnd sehen / daß  
du nit ein Gott bist / der die boßhait wöll oder  
lieb. Wie besser die Menschen das wissen vnd  
erkennen / je ernstlicher sie Gott dienen / vnd  
je andächtiger sie in ehren / empfinden auch  
mit mehrerm lust / wie süß vñ lieblich der Herr  
sey / vnd was massen die alle selig seind / welche  
auff ihn verhoffen. Die aber mit sollichem  
scheinbarlichem liecht vmbgeben / die geden-  
cken vnd betrachten / wie klain vnd gering sie  
seyen: vnd hingegen / wie groß die Maieestet  
Gottes sey. Dann das ist ein gewisser des heil-  
igen Augustini spruch: Dich kennet ich /  
kennet ich mich. Derhalben begibt es sich / daß  
die / so ihren kräften misstrawen / sich gantz-  
lich verlassen zu der güte Gottes / ganz vnges-  
zweyfelt / Gott werd sie mit seiner Vätterli-  
chen vnd wunderlichen lieb vmbfahen / vnd  
alles reichlich mittheilen / weß sie zum leben  
vnd

vnd

111 73

vnd ihrer Seelen hail bedörffen. Die sich das  
rumb dahin begeben sollen / daß sie Gott so  
grossen danck sagen / wie groß sie immer bey  
gemüt vnd herzen fassen vnd von mund auß  
sprechen können.

Also lesen wir / daß der groß David gethan  
hab / welcher / als er sein Gebett also het ange  
fangen vnd gesprochen: Hilff mir von allen <sup>Psal. 7.</sup>  
meinen verfolgern: das hat er demnach also  
beschlossen: Ich danck dem Herren vmb sei  
ner gerechtigkeit willen / vnd ich will loben  
den Namen des Herren des aller höchsten.  
Dergleichen Gebett der Heyligen seind vns  
zellig vil / deren anfang voller forcht / aber der  
aufgang vnd beschluß ist voller gueter hoff  
nung vnd freuden.

Aber ein wunder ist / wie sehr Davids geo  
bett ditzfalt herfür leuchten. Dann als er auß  
forcht betrübt war / vnd also het angehebt zu  
betten: Vil setzen sich wider mich: vil sagen <sup>Psal. 3.</sup>  
zu meiner Seel: Er hat kein hail oder trost  
bey Gott: Als er aber demnach etwas fecker  
vnd fremdiger worden / hat er bald hinzue ge  
setzt / vnd gesagt: Ich fürchte mich nit vor vil  
tausent volcks / die sich ombher wider mich les  
gen. Als er auch in einem andern Psalm sein <sup>Psa. m. 4.</sup>  
ellend het bewatnet / zu lest tröset er sich mit  
Gott /



Psal. 4.

Psal. 6.

Psal. 53.

Gott/ vnd fremet sich vber die maß mit hoffnung der ewigen seligkeit/ vnnnd spricht: Ich will im Friden mit ihnen schlaffen vnnnd ruhen. Wie das aber/ da er spricht: Ach Herr/ straff mich nit in deinem grim̄ / vnd züchtig mich nit in deinem zorn: Wie muess das alle hie der Prophet mit zittern/ vnnnd ganz erblichen geredt haben? Hingegen/ wie daselbst weiter volgt/ wie wirdt er mit getröstem frölichen herzen gesprochen haben? Weichet von mir alle die jr bosheit würcket / dann der Herr hat erhört die stimm meines wainens. Als er sich aber ab dem zorn vnd grim̄en des Königs Dauids entsetzet/ mit was demütigem nidergeschlagenen herzen hat er die hilff Gottes angerufft vnd gesprochen? O Gott hilff mir in deinem Namen / vnd richte mich mit deinem gewalt: Vnd dannoch hat er frölich vnd getröst in demselben Psalm hinnach gesetzt vnd gesagt: Siehe/ Gott hilffte mir/ vnnnd der Herr schuzet meine Seel. Derhalben wer sich zu dem heyligen Gebett will recht versüßgen/ der soll mit Glauben vnd Hoffnung wol versehen sein/ vnd dermassen zu Gott treten/ daß er keines wegs zweyfel / er werd das ihenig erlangen mögen/ was ihm vonnöten ist.

Es seind aber bey dem letzten wörtlein des

ses Göttlichen Gebetts Amen / die obges  
meite stück vñ betrachtungen vom Gebett sa  
menweiss begriffen vnd eingeschlossen. Vnd  
zwar ist diß Hebraisch wörtlein Amen von  
dem Hayland offte in mund genossen worden:  
darumb es auch dem heyligen Geist gefallen  
hat / daß es inn der Kirchen Gottes gehalten  
vnd gebraucht wurd: vnd vermag ernanntis  
wörtlein vast ein solche mainung / als sprech  
man: Du solt wissen / dein Gebett sey erhört  
worden. Dann das Amen hat krafft vñnd  
laut / als antwortet Gott / vnd ließ den jenigen  
so bettet / mit gueter holdseligkeit von sich ab  
treten / als het er sein begeren schon erlanget.

Dise mainüg hat der ewigwerend brauch  
der Kirchen Gottes für guet gehalten / die im  
Ampt der heiligen Mess / wann das Vatter  
vnsere gesprochen wirdt / nit den Dienern des  
Altars (denen zusagen gebürt / Sonder er  
löß vns von dem vbel) diß wörtlein A  
men zusprechen vergundt hat: sonder dem  
Priester selb vorbehalten / dem es auch wol ge  
bürt: dann diereill er ist ein Dolmetsch vñnd  
Witler zwischen Gott vnd dem Menschen /  
so antwortet er / Gott sey von dem Volck ers  
bettet worden. Doch ist ein solcher brauch nit  
allem

allem Gebete gemain: weil in anderm Gebete auch den Dienern zuegehört / daß sie mit dem Amen antworten: Aber dem Vatter vnser gebürt der hie uorgemelt brauch eigentlich. Dann das Amen bedeutet in anderm Gebete allain ein willigs zuestimmen vnd begird: allhie aber im Vatter vnser / vermag es ein antwort / Gott hab des begerers bitt bewilliget.

Hierony. ad  
Marcellam  
epist. 137. &  
in cap. 6.  
Marth.

Vnd zwar seind vil / die diß wörtlein Amen mancherlay weis erleutteret vnd außgelegt haben. Septuaginta interpretes habens verdolmetscht mit dem wörtlin Fiat, es geschehe: die andern aber / mit dem wörtlin Verè, Warlich: Aquila hat dafür gebraucht das wörtlin Fideliter, trewlich. Ist aber wenig daran gelegen / es werd auff eine oder andere weis verdolmetschet / allain daß wir wissen vnd verstehen / es hab das Amen die krafft / welche wir vorgenant vnd gemeldt haben: daß nemlich der Priester damit bestetiget / es sey vergundt vnd zuegelassen worden / was man begeret hat. Dife meinung vnd verstandt bezeugt auch der Apostel an die Corinthier vnd spricht: Alle Gottes verhaissungen seind ja in ihm / vnd darumb sprechen

3. Cor. 1.

malin

wis



wir durch ihn / Amen / Gott / zu vnserem  
 rhuem. Auch ist vns diß wörtlin wol gelegen/  
 welches ein sondere bestettigung vermag/der  
 ren Gebett/die wir noch darzu brauchen/vnd  
 die auch die jhenigen zu fleiß vnnnd andacht  
 bewögen/welche dem heiltigen Gebett obligē.  
 Dann sich begibt zū offtermal/das die Meno  
 schen in ihrem Gebett durch allerlay gedans  
 cken zerstreuet anderstwohin verzuckt werde.  
 Das mehꝛ ist / so begeren wir mit höchstem  
 fleiß bey vnd mit vllernantem disem wörtlin  
 Amen/damit alles gescheh vnnnd vns verli  
 hen werd/was wir zuuor im Vatter vnser be  
 geret haben:oder vil mehꝛ/da wir verstehn/es  
 sey alles erlangt worden/vnd auch die gegens  
 wertige krafft Götlicher hilff jeko schon spü  
 ren vnd empfinden/so heben wir an zusingen  
 mit dem Propheten / vnd sagen: *Sihe / Gott* Plal. 33.  
 hilff mir / vnd der Herz ist ein schützer meiner  
 Seel. Vnd ist kein vsach/darum̄ einer zweif  
 len wolt / als das sich Gott nit bewögen ließ  
 durch den namen seines Sunns / vnd bey dem  
 wort/welches derselb sein lieber Sun/zum off  
 termal auff Erden gebraucht hat / der alle  
 zeit/wie der Apostel sagt/nach setz Hebr. 3.  
 ner ehrenwürd erhöret  
 worden ist.